



www.buergerbrief-mechernich.de

58. Jahrgang

Freitag, den 24. Juli 2026

Woche 30 / Nummer 15

WIR WÜNSCHEN ALLEN SCHÖNE SOMMERFERIEN!

Nächste Station: Bundestrainer ...

... oder doch Ruhestand - Mit einer ebenso humorvollen wie bewegendem Abschiedsgala feierte die Katholische Grundschule Mechernich ihren langjährigen Rektor Uli Lindner-Moog - Weggefährten, Kollegium, Eltern und fast 400 Kinder sagten Danke



Bewegender Abschied: Schulleiter Uli Lindner-Moog, neben ihm seine Ehefrau Annette und die Töchter Hannah und Kristina, wurde mit einer liebevoll gestalteten Gala in den Ruhestand verabschiedet. Fotos: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich - Der Posten ist frei. Und einen geeigneten Nachfolger hätte Willy Gemünd bereits im Blick: „Wäre der Uli Lindner-Moog nicht etwas als Bundestrainer?“, fragte der ehemalige Kommerner Schulleiter in die voll besetzte Aula des Mechernicher Schulzentrums. Der scheidende Rektor habe schließlich bald Zeit, sei teamfähig, könne Menschen führen und verfüge über reichlich Erfahrung. Das Urteil der Kinder fiel eindeutig aus: Lautstarker Jubel brandete durch den Saal. Offenbar hätten sie ihrem Schulleiter auch die Verant-

wortung für die deutsche Fußballnationalmannschaft ohne Weiteres zugetraut.

Doch zunächst führt der Weg von

Ulrich „Uli“ Lindner-Moog nicht an den Spielfeldrand, sondern in den Ruhestand.

Fortführung auf Seite 2

**Fertiggarage + Garagentor
Carport + Gerätehaus**
Große Ausstellungen - eigene Montage
Hier, jetzt, gut und günstig!

Tel. 02403 87480
info@graafen.de
www.graafen.de
Katalog Gratis!

graafen
seit 1905

Am Johannesbusch 3
53945 Blankenheim
+ Talstraße 60-68
52249 Eschweiler

**Matratzen
Verkaufsschau**
Jetzt zugreifen
Matratzen zu traumhaft günstigen Preisen
Messe-Neuheiten eingetroffen!
Fachkundige Beratung

53894 Mechernich (Eifel)
Bahnstraße 8 / Ecke Marktplatz
Kundendienst-Ruf: 02443-2424
www.betten-schmitz.de

GK
GÜNTER MEYER & PARTNER GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT
Günter Meyer Steuerberater
Diplom-Finanzwirt
Tobias Meyer Steuerberater
Diplom-Betriebswirt
Steinfelder Weg 5
53947 Nettersheim-Marmagen
Tel. 02486 / 800 118
www.gk-meyer.net

**Spezialisiert.
Engagiert.
Erfahren.**
Dr. Judith Pelzer
Rechtsanwältin
Fachanwältin für
Familienrecht

**PELZER
RECHTSANWÄLTE**
**SPEZIALKANZLEI
FAMILIENRECHT**
KANZLEI SCHLEIDEN:
02445 - 85 00 00
info@kanzlei-pelzer.de
www.kanzlei-pelzer.de

Fortführung der Titelseite

Und der begann mit einer Abschiedsgala, die wohl selbst einen erfahrenen Schulleiter überraschen konnte. Musik und Tanz, liebevolle Erinnerungen, humorvolle Spielszenen, persönliche Geschenke, Videobotschaften und immer wieder Kinder, die auf der Bühne zeigten, weshalb Lindner-Moog seinen Beruf über all die Jahre so gerne ausgeübt hatte. Am Ende standen die Menschen in der Aula, applaudierten minutenlang und verabschiedeten einen Schulleiter, der die Katholische Grundschule Mechernich seit 2013 mit seinem Humor, seiner Tatkraft und vor allem mit seiner großen Nähe zu den Kindern geprägt hatte.

Ein Viertklässler moderiert mit Konrektorin

Souverän und schlagfertig führten Viertklässler Henri Bergmann und Konrektorin Iris Pollender durch das umfangreiche Programm. Der junge Moderator bewies dabei, dass Kinder an der KGS nicht nur auf der Bühne stehen dürfen, sondern ihnen auch Verantwortung zugetraut wird. Iris Pollender erinnerte an die gemeinsamen Fahrten mit Uli Lindner-Moog, die für sie regelmäßig zu kleinen Sachunterrichtsstunden geworden seien. Mal habe er unterwegs den Unterschied zwischen Hase und Kaninchen erklärt, mal ausführlich erläutert, weshalb Ostern nicht immer auf dasselbe Datum falle. Wie viel Kreativität und musikalisch



„Dein Humor, deine Offenheit und das partnerschaftliche Verhältnis mit allen an der Schule Beteiligten waren dein Markenzeichen“, sagte Willy Gemünd, der Uli Lindner-Moog als Bundestrainer ins Gespräch brachte.

ches Können in ihr stecken, zeigten die Kinder an diesem Vormittag immer wieder. Die Klassen 3a und 3c spielten auf ihren Flöten, die Klasse 4b sorgte mit einem kraftvollen Trommelbeitrag für Begeisterung, weitere Kinder traten mit Musik, Tanz und kleinen Szenen auf. Der Tanz „Guck mal, diese Biene da“ erinnerte an das schuleigene Bienenprojekt und damit an eines der vielen Angebote, die weit über den gewöhnlichen Unterricht hinausgehen.

„Hier lernt man Liebesbriefe schreiben“

Einen besonders schönen Blick auf

das Wirken des Schulleiters warf der erste stellvertretende Bürgermeister Peter Kronenberg. Er begann seine Rede mit einem Satz, den ein Kind im Rahmen des an der Grundschule gestarteten Projektes „Future Code“ eingesprochen hatte: „Hier lernt man Liebesbriefe schreiben.“ Bei dem Projekt haben Kinder ihre Lieblingsorte mit QR-Codes und Audiobeiträgen hörbar gemacht. Schöner, so Kronenberg, könne man eine Grundschule eigentlich kaum beschreiben. Natürlich lerne man dort Lesen, Schreiben und Rechnen. „Aber eben nicht nur. Man lernt, sich auszudrücken, man lernt Freundschaft, Vertrauen und dass die eigene Stimme zählt. Und manchmal lernt man eben auch, einen Liebesbrief zu schreiben.“ Ein solcher Satz entstehe dort, wo Kinder sich wohlfühlten und Schule mehr sei als Unterricht. Genau dafür habe Uli Lindner-Moog gemeinsam mit seinem Kollegium über viele Jahre gesorgt. Dabei habe Lindner-Moog die Grundschule nie als Insel verstanden, sondern stets Vereine, Ehrenamtliche, Kulturschaffende, Hilfsorganisationen und viele weitere Partner einbezogen. Gerade in schwierigen Zeiten, etwa nach der Ankunft vieler geflüchteter Familien aus Syrien und später aus der Ukraine, habe sich dieses Netzwerk bewährt.

Kronenberg erinnerte außerdem an einen Rat, den Lindner-Moog von seinem früheren Schulleiter und Mentor Willy Gemünd übernommen hatte: „Hörer in die Hand nehmen.“ Lieber miteinander reden, als übereinander zu schreiben, lieber zuhören, als vorschnell zu urteilen.

Ein reiches Berufsleben

Den offiziellen Teil der Verabschiedung übernahm Schulamtsdirektorin Bärbel König. Im Namen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, des Ministeriums für Schule und Bildung sowie der Bezirksregierung Köln überreichte sie Uli Lindner-Moog die Urkunde zur Versetzung in den Ruhestand mit Ablauf des 31. August.

Hinter ihm liege ein „angefülltes, manchmal turbulentes, aber auf jeden Fall reiches Berufsleben“, stellte sie fest. Begonnen hatte Lindner-Moog seine Laufbahn im Sommer 1991 als Lehrer an der Katholischen Grundschule Kommern. Dort war Willy Gemünd sein Schulleiter. 1998 übernahm er Aufgaben als Konrektor. Später folgten Leitungsaufgaben an anderen Standorten, darunter die kommissarische Leitung des damals entstehenden Grundschulverbundes Blankenheim. Seit Sommer 2013 leitete er die KGS Mechernich.

„Seither haben Sie das Gesicht der KGS Mechernich mit Herz und Seele nach innen und außen maßgeblich



Für eine gekonnte und humorvolle Moderation des Vormittags sorgten Konrektorin Iris Pollender und der Viertklässler Henri Bergmann.

geprägt“, sagte Bärbel König. Seine Arbeit sei von Verantwortungsbewusstsein, Umsicht und konsequentem Handeln bestimmt gewesen. Im Zentrum hätten stets die Kinder gestanden. König würdigte seine Kompetenz, Souveränität, Authentizität, Kommunikationsfähigkeit und Verlässlichkeit. Menschen hätten sich von ihm ernst genommen und unterstützt gefühlt. Jedes Kind habe er als Individuum wahrgenommen. Sie selbst habe Lindner-Moog als einen Schulleiter erlebt, der sich durch „Klarheit, Höflichkeit, Ruhe und Freundlichkeit“ auszeichne. Es habe bei ihm „kein Hintenherum“ gegeben. Dinge, die ihm wichtig waren, habe er offen angesprochen. Der nächste Erlass, die nächste Fachoffensive oder irgendein neuer Masterplan würden ihm vielleicht weniger fehlen, vermutete König. Ganz sicher fehlen würden ihm aber die Menschen, mit denen er über viele Jahre gearbeitet, gelacht und eine Gemeinschaft gebildet habe.

Vom „Küken“ zum Ehrenschnulleiter

Wie sehr Uli Lindner-Moog auch die Schullandschaft der gesamten Stadt geprägt hat, machten die Mechernicher Schnulleiterinnen und Schnulleiter deutlich. Alexandra Offermann von der Grundschule Firmenich-Obergartzen erinnerte daran, dass vor etwa sieben Jahren gleich drei erfahrene Schnulleiter in den Ruhestand gegangen seien. Lindner-Moog sei dadurch in der gemeinsamen Runde „vom Küken zum Ältesten und Weisesten“ geworden.

Mit Alexandra Offermann, Sonja Daniels von der Grundschule Lückcrath und Tanja Feuser von der Grundschule Kommern seien drei neue „Küken“ hinzugekommen. Lindner-Moog habe sie durch die Jahre begleitet, beraten und geführt.

Dienstliches sei in dieser Runde gerne mit Kulinarischem verbunden worden, verriet Offermann. Bei den Treffen habe es stets „etwas zu müffele und zu süffele“ gegeben - und vor allem viel zu lachen. Als Erinnerung überreichten die Kolleginnen deshalb eine ganze Auswahl von Spezialitäten, die für gemeinsame Sitzungen, Frühstücke und Gespräche standen.

Sonja Daniels beschrieb Lindner-Moog als den „Fels in der Brandung“ der Runde. Seine positive Haltung, sein Humor und seine Zuversicht hätten dafür gesorgt, dass die Beteiligten meist besser gelaunt aus einem Treffen hinausgegangen seien, als sie hineingekommen waren.

Dann folgte einer der schönsten Momente der Gala: Weil Lindner-Moog die Stadtschnulleiterrunde und die Regionalkonferenz über Jahre so stark geprägt habe, ernannten ihn die Kolleginnen zum „Ehrenschnulleiter“.

Tanja Feuser musste dafür eigens auf ein kleines Höckerchen steigen. Denn wer dem hochgewachsenen Rektor die entsprechende Auszeichnung umhängen wollte, brauchte zusätzliche Höhe. Die Szene sorgte für herzhaften Lachen und zugleich für einen berührenden Moment.

Auch Micha Kreitz vom Gymnasium Am Turmhof und Sandra Köhn von der Gesamtschule dankten dem scheidenden Kollegen. Weil Garten und Kochen zu seinen Leidenschaften gehörten, überreichten sie ihm ein Gartenkochbuch, von dem künftig hoffentlich auch Familie und Freunde profitieren würden.

„Du warst immer der Mensch“

Mit Willy Gemünd trat anschließend jener Mann ans Mikrofon, der Lind-



„Hier lernt man Liebesbriefe schreiben.“ Diesen Satz eines Kindes zitierte der stellvertretende Bürgermeister Peter Kronenberg und unterstrich, dass ein solcher Satz nur dort entstehe, wo Kinder sich wohlfühlten und Schule mehr sei als Unterricht.

ner-Moogs beruflichen Weg von Beginn an begleitet hatte. Er erinnerte sich noch genau an die dritte Woche der Sommerferien 1991. Damals sei ihm im Lehrerzimmer der Grundschule Kommern ein etwas schüchtern umherblickender, zugleich aber alle anderen überragender junger Lehrer begegnet.

Gemeinsam hätten sie eine neue Schule aufgebaut, Bücher bestellt, Stundenpläne erstellt und sich in eine Gemeinschaft eingelebt, die keiner von ihnen zuvor gekannt hatte. Lindner-Moog sei sehr schnell

Teil dieser Gemeinschaft geworden. Für die Kinder sei er ein verlässlicher Lernbegleiter gewesen, für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter mitunter streng, aber überzeugend.

„Dein Humor, deine Offenheit und das partnerschaftliche Verhältnis mit allen an der Schule Beteiligten waren dein Markenzeichen“, sagte Gemünd. Die Beziehungen zu Eltern, Förderverein und Kollegium seien nie rein dienstlich geblieben: „Du warst nicht nur Lehrer, du warst immer der Mensch.“



Mit einem Bientanz würdigte die Klasse 3d das Engagement um die Naturbildung von Uli Lindner-Moog, der Bienenstöcke an der Schule eingeführt hatte.

1998 habe Lindner-Moog nach dem plötzlichen Tod des damaligen Konrektors gemeinsam mit Kollegen Aufgaben in der Schulleitung übernommen. Später sei er selbst Konrektor geworden. Seine Abordnungen an andere Schulen hätten ihm schließlich die nötige Erfahrung verschafft, um 2013 die Nachfolge von Rita Gerdemann in Mechernich anzutreten.

Für den neuen Lebensabschnitt gab er seinem früheren Kollegen einen Satz von Lorient mit auf den Weg: „Entschuldigung, das ist mein erster Ruhestand. Ich übe noch.“ Er wünsche ihm viel Freude beim Üben und erinnerte zugleich augenzwinkernd daran, dass Pensionär einer der gefährlichsten Berufe überhaupt sei: „Ich kenne keinen, der ihn überlebt hat.“

Dank aus Belarus

Wie weit Lindner-Moogs Engagement über die Grenzen Mechernichs hinausreichte, zeigte eine Videobotschaft aus Belarus. Im Namen vieler Menschen und des Vereins für Tschernobyl-geschädigte Kinder wurde ihm für seine langjährige Unterstützung gedankt.

Durch Besuche von Gastkindern, Patenschaften, Sammlungen und konkrete Hilfe habe er vielen Kindern und Familien Freude geschenkt. Besonders hervorgehoben wurde, dass sich Uli Lindner-

Moog und seine Frau Annette seit vielen Jahren persönlich um einen schwer herzkranken Jugendlichen kümmern.

„Sie haben nicht nur geholfen, sondern Menschen gezeigt, dass sie nicht vergessen sind“, hieß es in der Grußbotschaft. Für den Ruhestand wünschten die Absender Gesundheit, Glück, Zeit mit der Familie und die Gewissheit, mit dem eigenen Einsatz vielen Menschen geholfen zu haben.

Große Fußstapfen und die „Big Six“

Für die Elternschaft dankte Schulpflegschaftsvorsitzender Christopher Aschoff. Als er vor knapp zwei Jahren überraschend in dieses Amt gewählt worden sei, hätten Uli Lindner-Moog, Iris Pollender und das gesamte Team ihm vom ersten Moment an das Gefühl gegeben, dazuzugehören.

Aufgeschlossenheit, Herzlichkeit, Kreativität, Sportsgeist und gelebte Vielfalt zeichneten die Schule aus. Besonders beeindruckt habe ihn, dass der Rektor jedes Kind beim Namen gekannt und Gesprächen stets eine persönliche Note gegeben habe.

Wo eine gute Idee entstanden sei, habe Lindner-Moog häufig schon einen Plan gehabt, wie sie umgesetzt und finanziert werden könne - ob für Kunst und Musik, neue

Spielgeräte, Sportangebote oder den „Fußbus“.

Benjamin Lorenz, stellvertretender Schulpflegschaftsvorsitzender, Kassenwart des Fördervereins und Vorsitzender der Stadtschulpflegschaft, erinnerte an Lindner-Moogs berühmte Tierfiguren. Bei Einschulungsgesprächen standen Löwe, Elefant, Nashorn, Leopard und sein Lieblingstier, der Wasserbüffel, auf dem Tisch: die „Big Five“.

Seit der Abschiedsgala müsse die Sammlung erweitert werden, sagte Lorenz. Aus den „Big Five“ würden die „Big Six“. Denn die sechste Figur könne etwas, das die anderen allein nicht schafften: aus Einzelnen eine Herde, aus vielen Menschen ein echtes Wir zu machen.

Mayu Puthiran, Vorsitzender des Fördervereins, griff dieses Bild auf und überreichte eine hölzerne Biene. Ein Bienenvolk funktioniere nur, weil jedes Tier seinen Teil beitrage. Ebenso sei es in einer Schule: Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeitende, Hausmeister, Sekretariat, Eltern, Förderverein und viele weitere Menschen erfüllten unterschiedliche Aufgaben.

Lindner-Moog sei nie jemand gewesen, der allein glänzen wolle. Er habe Menschen zusammengebracht, Ideen wachsen lassen und andere motiviert, sich einzubringen. Die Biene stehe deshalb für Fleiß,

Gemeinschaft und Zusammenarbeit und damit für vieles, was der Schulleiter der KGS vorgelebt habe.

Die KI findet nur einen Kandidaten

Das eine perfekte Schulleitung alles können muss, führte das Kollegium anschließend in einem ebenso liebevollen wie turbulenten Bühnenstück vor.

Martin Schmitz spielte einen verzweifelten Schulverantwortlichen auf der Suche nach einer neuen Leitung, Antje Schmitz eine Vertreterin der Bezirksregierung. Hilfe sollte „AISChat“ liefern, eine eigens entwickelte künstliche Intelligenz. Nach und nach fütterten die beiden das System mit den Eigenschaften, die eine perfekte Schulleitung brauche: pädagogische Erfahrung, Nähe zu den Kindern, klare Führung, Humor, Teamgeist, Organisationstalent und ein offenes Ohr.

Doch damit nicht genug. Gesucht wurde schließlich nicht nur eine gute, sondern die perfekte Schulleitung für Mechernich. Also kamen nach und nach Kolleginnen und Kollegen mit Gegenständen auf die Bühne, die für Lindner-Moogs Arbeit standen.

Eine Biene erinnerte an Natur- und Nachhaltigkeitsprojekte. Der Nikolaus stand für die katholische Tradition und die Organisation der Nikolausfeiern. Instrumente und weitere Requisiten symbolisierten Musik, Kunst, Sport, Demokratiebildung, Integration, gesunde Ernährung, Karneval, Schulverwaltung und zahlreiche Projekte, die Lindner-Moog auf den Weg gebracht oder unterstützt hatte.

Als sämtliche Fähigkeiten eingegeben waren, begann die KI zu rechnen. Das Ergebnis baute sich schließlich als große Pappfigur auf: Der perfekte Schulleiter für die KGS Mechernich war natürlich Uli Lindner-Moog.

„Da sitzt er doch noch!“, stellte Martin Schmitz angesichts des Ergebnisses fassungslos fest. Leider ließ sich der Ruhestand damit nicht mehr verhindern. Das Team versprach seinem scheidenden Rektor, dass die Schule weiterleben und seinen Geist bewahren werde. Vieles von dem, was er angestoßen habe, bleibe bestehen.

„Irgendwie anders“



Musikalische Bildung war Uli Lindner-Moog immer ein besonderes Anliegen. Die Flötenkinder der Klasse 4d, 3a und 3c hatten einen tollen Auftritt

In seiner Rede blickte Lindner-Moog vor allem dankbar zurück. Schon in einem vorab aufgezeichneten Interview mit Liam und Mara hatte er erzählt, was ihn durch sein Berufsleben getragen hatte.

Kinder sollten Freude am Lernen behalten, neugierig bleiben, eigene Meinungen entwickeln und selbstbewusst werden. Besonders wichtig seien ihm die täglichen Begegnungen gewesen. Kinder hätten ihm erzählt, was sie erlebt hätten, wer krank gewesen oder welches Haustier gestorben sei. Sie seien ohne Scheu auf ihn zugekommen.

Ein Mädchen habe ihn zuletzt mal umarmt und festgestellt: „Du riechst wie mein Opa.“ Da habe er gedacht, erzählte Lindner-Moog lachend, dass seine „berufliche Sonne langsam untergeht“. Humor habe in seiner Schule immer eine große Rolle gespielt. Ihm sei wichtig gewesen, Kinder, aber auch Erwachsene zum Lachen zu bringen. Den vielen Menschen, die ihn begleitet hatten, dankte er ausführlich: der Schulaufsicht, der Stadtverwaltung, dem Kollegium und dem OGS-Team, den Eltern, Förderern, Ehrenamtlichen, Vereinen, Künstlern, Hilfsorganisationen und seinen Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Schulen.

Ganz besonders wandte er sich an Konrektorin Iris Pollender.

Die enge Freundschaft, die beide schon zuvor verbunden habe, sei ein Glücksfall für die gemeinsame schulische Arbeit gewesen. Ein Eifeler Rheinländer und eine Westfälin könnten offenbar hervorragend zusammenarbeiten.



Rhythmus in der Schule und auf der Bühne in der Aula des Schulzentrums: Die Klasse 4b begeisterte mit einem Trommelbeitrag. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Seinem Kollegium dankte er für Kreativität, Überzeugung, Haltung und dafür, Wege mitgegangen zu sein, von denen zunächst manchmal nur er selbst überzeugt gewesen sei. Auch die fast 400 Mädchen und Jungen der Grundschule sprach Lindner-Moog direkt an: „Bleibt neugierig, mutig und fröhlich und denkt daran: Nicht alles, was Erwachsene sagen, ist automatisch richtig.“ Nach einer kurzen Pause fügte er hinzu: „Aber überprüft das bitte nicht während des Unterrichts.“

Seiner Frau Annette und seinen beiden Töchtern dankte er für ihre Geduld und dafür, dass Schulthemen nicht selten noch das ganze

Wochenende begleitet hätten.

Als er an diesem Morgen zur Schule aufgebrochen sei, habe es sich „irgendwie anders“ angefühlt, sagte Lindner-Moog. Er sei überwältigt von dem, was Kinder, Kollegium und Weggefährten für ihn vorbereitet hätten. „Das, was heute gesagt worden ist, berührt mich wirklich. Das nehme ich mit.“

„Niemand ging bei Dir verloren“

Natürlich durfte bei dieser Abschiedsfeier auch Clown Francesco nicht fehlen. Über viele Jahre hatte er Veranstaltungen der Schule begleitet, mit Kindern gescherzt, Musik gemacht und Akrobatik gezeigt. „Wo Herr Lindner-Moog war, war auch immer Clown Francesco“, fasste Iris Pollender die gemeinsame Geschichte zusammen.

Zum großen Finale wurde das Lied „Vielfalt ist das Leben“ gesungen. Uli Lindner-Moog durfte auf der Bühne einfach nur noch genießen. In der Aula saßen derweil viele Menschen, die seinen beruflichen und persönlichen Weg begleitet hatten: seine Vorgängerin Rita Gerdemann, sein Mentor Willy Gemünd, ehemalige und heutige Kolleginnen und Kollegen, Vertreter aus Politik und Verwaltung, Eltern, Freunde sowie seine Frau

Annette und die beiden Töchter. Iris Pollender fasste zusammen, was Lindner-Moog in 13 Jahren an der KGS Mechernich bewirkt hatte. Er habe die Vielfalt der Schule gelebt, geprägt, Menschen gesehen, ihnen zugehört und ihnen das Gefühl gegeben, dazuzugehören. Er sei Schulleiter, Entscheider, Zuhörer, Mentor und Freund gewesen.

Dann zitierte sie eine Liedzeile: „Da waren lachende Augen, ein fröhliches Herz, warme Hände und offene Ohren, ein kleiner, manchmal größerer Ansporn und ein ehrliches Wort. Niemand ging bei dir verloren.“

Spätestens jetzt hielt es niemanden mehr auf den Stühlen. Mit stehenden Ovationen verabschiedete die Schulgemeinschaft ihren Ehrenschulleiter.

Ob Uli Lindner-Moog tatsächlich als Bundestrainer bereitsteht, bleibt abzuwarten. Jürgen Klopp ist schließlich ein harter Konkurrent. Sicher ist aber: Sein Lieblingsort wird wohl auch im Ruhestand die Grundschule Mechernich bleiben. Nicht wegen des Gebäudes, sondern wegen der Begegnungen mit den Kindern - und möglicherweise auch, weil man dort sogar lernt, Liebesbriefe zu schreiben.

pp/Agentur ProfiPress



Die Schüler Liam und Mara hatten ihren Schulleiter vorab interviewt. Das Video dazu war ein Highlight des Vormittags.



Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Bekanntmachungen für die Stadt Mechernich: Stadtverwaltung Mechernich, Bürgermeister Michael Fingel, Bergstraße 1, 53894 Mechernich. Verantwortlich für sonstige amtliche Veröffentlichungen sind die bekanntmachenden Behörden. Erscheinungsweise vierzehntäglich freitags. Der Mechernicher Bürgerbrief kann bei Rautenberg Media (02241 260-380) oder der Stadt Mechernich im Einzelbezug bestellt werden (2,00 Euro zzgl. Versand). In unaufschiebbaren Fällen wird außerhalb des normalen Erscheinungstermins ein Sonderdruck herausgegeben.

Öffentliche Bekanntmachung der Widmung einer Straße in Mechernich

Gemäß § 6 Abs. 1 Straßen- und Wegegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) vom 23.09.1995 wird in der zurzeit geltenden Fassung in Verbindung mit § 3 Abs. 4 StrWG NRW die gekennzeichnete Straße „Johannesweg“ dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Die Einstufung erfolgt im Sinne des § 3 Absatz 4 Ziffer 2 StrWG NRW als Gemeindestraße, bei der die Belange der Erschließung der anliegenden Grundstücke überwiegen. Der Umfang der Widmung ergibt sich aus dem nachfolgenden Kartenausschnitt, der Bestandteil der Widmungsverfügung ist (Straße „Johannesweg“ = orange markiert).



Hiermit wird die Widmung öffentlich bekannt gemacht. Diese Widmungsverfügung gilt am Tage nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Bürgerbrief der Stadt Mechernich als bekannt gegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach seiner

Bekanntgabe Klage erhoben werden. Die Klage ist bei dem Verwaltungsgericht Aachen, Adalbertsteinweg 92, 52070 Aachen schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundenbeamten der Geschäftsstelle zu erheben. Die Klage kann auch durch Übertragung eines elektronischen Dokuments an die elektronische Poststelle des Gerichts erhoben werden. Das elektronische Dokument muss für die Bearbeitung durch das Gericht geeignet sein. Es muss mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg gemäß § 55a Absatz 4 VwGO eingereicht werden. Die für die Übermittlung und Bearbeitung geeigneten technischen Rahmenbedingungen bestimmen sich nach näherer Maßgabe der Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung-ERVV) vom 24. November 2017 (BGBl. I S. 3803) in der derzeit gültigen Fassung.

Hinweise:

1. Falls die Frist durch eine bevollmächtigte Person versäumt werden sollte, würden deren Verschulden dem Vollmachtgeber zugerechnet werden.
2. Diese Widmungsverfügung (Allgemeinverfügung gemäß § 35 S. 2 VwVfG NRW) kann bei der Stadt Mechernich, Fachbereich 1, Zimmer 113, 53894 Mechernich, während der Dienststunden eingesehen werden.
3. Die Widmung wird mit Fristablauf oder Erschöpfung der Rechtsmittel bestandskräftig.

Mechernich, den 25.06.2026

gez. König

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird auch auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

Öffentliche Bekanntmachung der Widmung der Straßen in Mechernich-Nord



Gemäß § 6 Abs. 1 Straßen- und Wegegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) vom 23.09.1995 werden in der zurzeit geltenden Fassung in Verbindung mit § 3 Abs. 4 StrWG NRW die gekennzeichneten Straßen „Anemonenweg“, „Bördeblick“ und „Feldblumenweg“ dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Die Einstufungen erfolgen im Sinne des § 3 Absatz 4 Ziffer 2 StrWG NRW als Gemeindestraßen, bei denen die Belange der Erschließung der anliegenden Grundstücke überwiegen. Auf gleichen Rechtsgrundlagen werden die nicht gesondert benannten Seitenwege an den vorgenannten Straßen dem öffentlichen Verkehr als Gehwege gewidmet.

Der Umfang der Widmung ergibt sich aus dem nachfolgenden Kartenausschnitt, der Bestandteil der Widmungsverfügung ist (Straße „Anemonenweg“ = grün markiert, Straße „Bördeblick“ = blau markiert, Straße „Feldblumenweg“ = orange markiert, Fußwege = gelb markiert).

Hiermit wird die Widmung öffentlich bekannt gemacht. Diese Widmungsverfügung gilt am Tage nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Bürgerbrief der Stadt Mechernich als bekannt gegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage erhoben werden. Die Klage ist bei dem Verwaltungsgericht Aachen, Adalbertsteinweg 92, 52070 Aachen schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundenbeamten der Geschäftsstelle zu erheben. Die Klage kann auch durch Übertragung eines elektronischen Dokuments an die elektronische Poststelle des Gerichts erhoben werden. Das elektronische Dokument muss für die Bearbeitung durch das Gericht geeignet sein. Es muss mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg gemäß § 55a Absatz 4 VwGO eingereicht werden. Die für die Übermittlung und Bearbeitung geeigneten technischen Rahmenbedingungen bestimmen sich nach näherer Maßgabe der Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen

Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung-ERVV) vom 24. November 2017 (BGBl. I S. 3803) in der derzeit gültigen Fassung.

Hinweise:

1. Falls die Frist durch eine bevollmächtigte Person versäumt werden sollte, würden deren Verschulden dem Vollmachtgeber zugerechnet werden.
2. Diese Widmungsverfügung (Allgemeinverfügung gemäß § 35 S. 2 VwVfG NRW) kann bei der Stadt Mechernich, Fachbereich 1, Zimmer 113, 53894 Mechernich, während der Dienststunden eingesehen werden.
3. Die Widmung wird mit Fristablauf oder Erschöpfung der Rechtsmittel bestandskräftig.

Mechernich, den 25.06.2026

gez. König

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird auch auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

Öffentliche Bekanntmachung der Widmung einer Straße in Mechernich

Gemäß § 6 Abs. 1 Straßen- und Wegegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) vom 23.09.1995 wird in der zurzeit geltenden Fassung in Verbindung mit § 3 Abs. 4 StrWG NRW die gekennzeichnete Straße „Peterheide“ dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Die Einstufung erfolgt im Sinne des § 3 Absatz 4 Ziffer 2 StrWG NRW als Gemeindestraße, bei der die Belange der Erschließung der anliegenden Grundstücke überwiegen.

Der Umfang der Widmung ergibt sich aus dem nachfolgenden Kartenausschnitt, der Bestandteil der Widmungsverfügung ist (Straße „Peterheide“ = orange markiert).



Hiermit wird die Widmung öffentlich bekannt gemacht. Diese Widmungsverfügung gilt am Tage nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Bürgerbrief der Stadt Mechernich als bekannt gegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage erhoben werden. Die Klage ist bei dem Verwaltungsgericht Aachen, Adalbertsteinweg 92, 52070 Aachen schriftlich oder zur

Niederschrift des Urkundenbeamten der Geschäftsstelle zu erheben. Die Klage kann auch durch Übertragung eines elektronischen Dokuments an die elektronische Poststelle des Gerichts erhoben werden. Das elektronische Dokument muss für die Bearbeitung durch das Gericht geeignet sein. Es muss mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg gemäß § 55a Absatz 4 VwGO eingereicht werden. Die für die Übermittlung und Bearbeitung geeigneten technischen Rahmenbedingungen bestimmen sich nach näherer Maßgabe der Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung-ERVV) vom 24. November 2017 (BGBl. I S. 3803) in der derzeit gültigen Fassung.

Hinweise:

1. Falls die Frist durch eine bevollmächtigte Person versäumt werden sollte, würden deren Verschulden dem Vollmachtgeber zugerechnet werden.
2. Diese Widmungsverfügung (Allgemeinverfügung gemäß § 35 S. 2 VwVfG NRW) kann bei der Stadt Mechernich, Fachbereich 1, Zimmer 113, 53894 Mechernich, während der Dienststunden eingesehen werden.
3. Die Widmung wird mit Fristablauf oder Erschöpfung der Rechtsmittel bestandskräftig.

Mechernich, den 25.06.2026

gez. König

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird auch auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

Öffentliche Bekanntmachung der Widmung einer Straße in Weyer

Gemäß § 6 Abs. 1 Straßen- und Wegegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) vom 23.09.1995 wird in der zurzeit geltenden Fassung in Verbindung mit § 3 Abs. 4 StrWG NRW der gekennzeichnete Straßenabschnitt „Kirchenweg“ dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Die Einstufung erfolgt im Sinne des § 3 Absatz 4 Ziffer 2 StrWG NRW als Gemeindestraße, bei der die Belange der Erschließung der anliegenden Grundstücke überwiegen. Der Umfang der Widmung ergibt sich aus dem nachfolgenden Kartenausschnitt, der Bestandteil der Widmungsverfügung ist (Straßenabschnitt „Kirchenweg“ = orange markiert).



Hiermit wird die Widmung öffentlich bekannt gemacht. Diese Widmungsverfügung gilt am Tage nach der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Bürgerbrief der Stadt Mechernich als bekannt gegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage erhoben werden. Die Klage ist bei dem Verwaltungsgericht Aachen, Adalbertsteinweg 92, 52070 Aachen schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundenbeamten der Geschäftsstelle zu erheben. Die Klage kann auch durch Übertragung eines elektronischen Dokuments an die elektronische Poststelle des Gerichts erhoben werden. Das elektronische Dokument muss für die Bearbeitung durch das Gericht geeignet sein. Es muss mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg gemäß § 55a Absatz 4 VwGO eingereicht werden. Die für die Übermittlung und Bearbeitung geeigneten technischen Rahmenbedingungen bestimmen sich nach näherer Maßgabe der Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung-ERVV) vom 24. November 2017 (BGBl. I S. 3803) in der derzeit gültigen Fassung.

Hinweise:

- 1. Falls die Frist durch eine bevollmächtigte Person versäumt werden sollte, würden deren Verschulden dem Vollmachtgeber zugerechnet werden.
- 2. Diese Widmungsverfügung (Allgemeinverfügung gemäß § 35 S. 2 VwVfG NRW) kann bei der Stadt Mechernich, Fachbereich 1, Zimmer 113, 53894 Mechernich, während der Dienststunden eingesehen werden.
- 3. Die Widmung wird mit Fristablauf oder Erschöpfung der Rechtsmittel bestandskräftig.

Mechernich, den 25.06.2026

gez. König

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird auch auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.



Benennung einer neuen Straße in der Ortschaft Satzvey

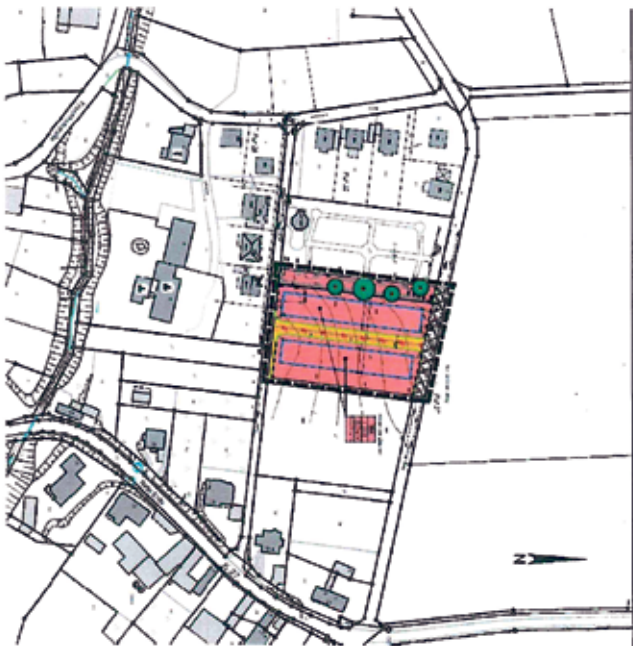
In der Sitzung des Rates der Stadt Mechernich vom 16.06.2026 wurde die nachfolgende Benennung einer Straße innerhalb des Neubaugebietes „Am Rothenloch“ in Satzvey beschlossen:

„Zur Küpperskuhl“

Die Lage der genannten Straßen und die entsprechende Bezeichnung sind der abgedruckten Übersichtskarte zu entnehmen.

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird zusätzlich auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

Mechernich, den 10.07.2026



Benennung einer neuen Straße in der Ortschaft Glehn

In der Sitzung des Rates der Stadt Mechernich vom 16.06.2026 wurde die nachfolgende Benennung einer Straße innerhalb des Neubaugebietes „Hinter den Zäunen II“ in Glehn beschlossen:

„Pastor-Böhm-Straße“

Die Lage der genannten Straßen und die entsprechende Bezeichnung sind der abgedruckten Übersichtskarte zu entnehmen.

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird zusätzlich auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

Mechernich, den 10.07.2026

Benennung einer neuen Straße in der Ortschaft Kallmuth

In der Sitzung des Rates der Stadt Mechernich vom 16.06.2026 wurde die nachfolgende Benennung einer Straße innerhalb des Neubaugebietes „Hinter Burg Haag“ in Kallmuth beschlossen:

„Am Sonnenhang“

Die Lage der genannten Straßen und die entsprechende Bezeichnung sind der abgedruckten Übersichtskarte zu entnehmen.

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird zusätzlich auf der Internetseite der Stadt Mechernich <https://www.mechernich.de/rathaus-und-politik/dienstleistungen-der-verwaltung/oeffentliche-bekanntmachungen-und-buergerbeteiligungen> veröffentlicht.

Mechernich, den 10.07.2026



Öffentliche Bekanntmachung

BEZIRKSREGIERUNG KÖLN
Dezernat 33 - Ländliche Entwicklung, Bodenordnung -
FLURBEREINIGUNG VEYBACH
Az.: 33.42 – 5 18 02 –

Köln, den 26.06.2026
Zeughausstr. 2 – 8
50667 Köln
Tel.: 0221/147-2033

5. Änderungsbeschluss

1.

Das durch den Flurbereinigungsbeschluss vom 04.12.2018 festgestellte und zuletzt durch den 4. Änderungsbeschluss vom 06.03.2026 geänderte Flurbereinigungsgebiet wird gemäß § 8 Abs. 1 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) in der Fassung vom 16.03.1976 (BGBl. I S. 546), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2008 (BGBl. I S. 2794), wie folgt geändert:

Zu dem Flurbereinigungsgebiet wird das nachfolgend aufgeführte Flurstück zugezogen und auch insoweit die Flurbereinigung angeordnet:

Regierungsbezirk Köln
Kreis Euskirchen
Stadt Bad Münstereifel

Gemarkung Eschweiler

Flur 4 Flurstück 96

Aus dem Flurbereinigungsgebiet werden die nachfolgend aufgeführten Flurstücke ausgeschlossen:

Regierungsbezirk Köln

Kreis Euskirchen

Stadt Euskirchen

Gemarkung Wißkirchen

Flur 16 Flurstücke 132, 133

Gemarkung Elsig

Flur 1 Flurstück 90

Das geänderte Flurbereinigungsgebiet hat nunmehr eine Größe von rd. 62 ha und ist auf der Gebietskarte dargestellt, die Anlage dieses Beschlusses ist.

2.

Die Eigentümer des zugezogenen Flurstücks werden Teilnehmer der durch den Flurbereinigungsbeschluss vom 04.12.2018 gebildeten Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Veybach. Die Eigentümer der ausgeschlossenen Flurstücke scheiden insoweit aus der Teilnehmergemeinschaft aus.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

3.
Von der Bekanntgabe dieses Beschlusses an gelten bzgl. des zugezogenen Flurstücks folgende Einschränkungen, die bis zur Unanfechtbarkeit des Flurbereinigungsplanes wirksam sind:
a)
In der Nutzungsart der Grundstücke dürfen ohne Zustimmung der Bezirksregierung Köln nur Änderungen vorgenommen werden, die zum ordnungsgemäßen Wirtschaftsbetrieb gehören (§ 34 Abs. 1 Nr. 1 FlurbG).
b)
Bauwerke, Brunnen, Gräben, Einfriedungen, Hangterrassen und ähnliche Anlagen dürfen nur mit Zustimmung der Bezirksregierung Köln errichtet, hergestellt, wesentlich verändert oder beseitigt werden (§ 34 Abs. 1 Nr. 2 FlurbG).
c)
Obstbäume, Beerensträucher, einzelne Bäume, Hecken, Feld- und Ufergehölze dürfen nur in Ausnahmefällen, soweit landeskulturelle Belange, insbesondere des Naturschutzes und der Landschaftspflege, nicht beeinträchtigt werden, mit Zustimmung der Bezirksregierung Köln beseitigt werden (§ 34 Abs. 1 Nr. 3 FlurbG).
d)
Holzeinschläge, die den Rahmen einer ordnungsmäßigen Bewirtschaftung übersteigen, bedürfen der Zustimmung der Bezirksregierung Köln (§ 85 Nr. 5 FlurbG).
Sind entgegen den Anordnungen zu 4. a) und 4. b) Änderungen vorgenommen oder Anlagen hergestellt oder beseitigt worden, so können sie im Flurbereinigungsverfahren unberücksichtigt bleiben. Die Bezirksregierung Köln kann den früheren Zustand gemäß § 137 FlurbG wiederherstellen lassen, wenn dieses der Flurbereinigung dienlich ist (§ 34 Abs. 2 FlurbG).
Sind Eingriffe entgegen der Anordnung zu 4. c) vorgenommen worden, so muss die Bezirksregierung Köln Ersatzpflanzungen auf Kosten der Beteiligten anordnen (§ 34 Abs. 3 FlurbG).
Sind Holzeinschläge entgegen der Anordnung zu 4. d) vorgenommen worden, so kann die Bezirksregierung Köln anordnen, dass derjenige, der das Holz gefällt hat, die abgeholzte oder verlichtete Fläche nach den Weisungen der Forstaufsichtsbehörde wieder ordnungsgemäß in Bestand zu bringen hat (§ 85 Nr. 6 FlurbG).
Zu widerhandlungen gegen die Anordnungen zu 4. b) bis 4. d) dieses Beschlusses sind Ordnungswidrigkeiten und können mit einer Geldbuße bis zu 5.000,- € [in den Fällen 4. b) und 4. c)] bzw. bis zu 25.000,- € [im Fall 4. d)] für den einzelnen Fall geahndet werden [§ 154 FlurbG, §§ 1 und 17 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Februar 1987 (BGBl. I S. 602), zuletzt geändert durch
- Artikel 21 des Gesetzes vom 22.12.2025 (BGBl. 2025 I Nr. 349) i.V.m. dem Verwarungs- und Bußgeldkatalog Umwelt für das Land Nordrhein-Westfalen vom 03.05.2022 (MBL NRW. S. 347)]. Unter Umständen kann auch eine höhere Geldbuße auferlegt werden (§ 17 Abs. 4 OWiG). Außerdem können Gegenstände eingezogen werden, auf die sich die Ordnungswidrigkeit bezieht (§ 154 Abs. 3 FlurbG).
Die Bußgeldbestimmungen nach anderen Gesetzen bleiben unberührt.
4.
Die gemäß § 34 FlurbG geltenden Einschränkungen werden für die ausgeschlossenen Flurstücke aufgehoben.
- ### Gründe
- Die Voraussetzungen für die Änderung des Flurbereinigungsgebietes liegen vor.
Es handelt sich um eine geringfügige Änderung des Flurbereinigungsgebietes gemäß § 8 Abs. 1 FlurbG.
Das Neuordnungsverfahren verfolgt den Zweck, Flächen zum Hochwasserschutz für die Ortslagen von Wißkirchen, Euenheim und Euskirchen bereitzustellen und Landnutzungskonflikte aufzulösen. Diesem Zweck entspricht die Zuziehung des betroffenen Flurstücks.
Die ausgeschlossenen Flurstücke werden zur Erreichung des Verfahrenszwecks nicht mehr benötigt.
Die vom Ausschluss betroffenen Teilnehmer sind zu der Änderung des Flurbereinigungsgebiets gehört worden und haben dieser zugestimmt.
- ### Rechtsbehelfsbelehrung
- Gegen diesen Beschluss kann innerhalb eines Monats Widerspruch unter Angabe des Aktenzeichens erhoben werden bei der
- Bezirksregierung Köln, Dezernat 33
50667 Köln.**
- Hinweis:
Falls die Frist durch eine bevollmächtigte Person versäumt werden sollte, würde deren Verschulden der vollmachtgebenden Person zugerechnet werden.
gez. Meul
Regierungsvermessungsdirektor
Der Inhalt des o.a. Beschlusses mit Gebietskarte wird ebenfalls auf der Internet-Seite der Bezirksregierung Köln veröffentlicht unter:
<https://url.nrw/flurbereinigungsverfahren>
Allgemeine Hinweise zum Datenschutz für den Geschäftsbereich der Bezirksregierung Köln sowie Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten im Flurbereinigungsverfahren sind zu finden unter:
<https://www.bezreg-koeln.nrw.de/flurbereinigungsverfahren>.
Auf Wunsch werden diese Informationen gerne auch barrierefrei zur Verfügung gestellt.
- ## ENDE AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN
- # AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT
- ## „Wir sind als Menschen geboren“
- 100-jähriger Holocaust-Überlebender und Arzt Dr. Leon Weintraub erzählte Schülerinnen und Schülern in der Aula des Mechernicher Schulzentrums per Livestream aus Stockholm von Verfolgung, Überleben und Hoffnung
- Mechernich/Stockholm** - „Wir sind als Menschen zur Welt gekommen. Lasst uns gemeinsam in Frieden leben und freundlich zueinander sein.“ Es war eine einfache Botschaft, die Dr. Leon Weintraub den Schülerinnen und Schülern von fünf Schulen des Kreises Euskirchen in der Aula des Mechernicher Schulzentrums mit auf den Weg gab. Und gerade deshalb wog sie an diesem Vormittag besonders schwer.

Denn der Mann, der per Livestream aus Stockholm zugeschaltet war, ist 100 Jahre alt. Er hat das Ghetto Litzmannstadt, Auschwitz-Birkenau
- 10 |
- Bürgerbrief Mechernich – 58. Jahrgang – Nr. 15 – 24. Juli 2026 – Woche 30

und weitere Konzentrationslager des Nazi-Regimes überlebt. Er hat seine Mutter und seine Schwester verloren, Hunger, Folter, Zwangsarbeit, Todesmärsche und unvorstellbare Grausamkeit erlebt. Und er spricht dennoch nicht mit Bitterkeit, sondern mit großer Klarheit über Menschlichkeit, Verantwortung und die Hoffnung auf Frieden.

Eingeladen worden war Weintraub von der Mechernicher Arbeitsgruppe „Forschen-Gedenken-Handeln“ um Rainer Schulz, Gisela und Wolfgang Freier sowie Elke Höver und der Gesamtschule Mechernich um Lehrerin Eva Bruns, mit der die Gruppe seit rund einem Jahr „gut zusammenarbeitet“. Schulz begrüßte den Zeitzeugen und die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer. Es sei eine große Ehre, dass Weintraub trotz seines hohen Alters aus seinem Leben erzähle: „Gerade für uns und für die junge Generation ist es wichtig, die Geschichten der Menschen zu hören, die diese Zeit selbst erlebt haben.“ Sie erinnerten daran, wohin Hass, Ausgrenzung und Intoleranz führen können - und wie wichtig es sei, für Respekt, Demokratie und Menschlichkeit einzustehen.

Eine glückliche Kindheit - bis der Krieg kam

Leon Weintraub wurde am 1. Januar 1926 im polnischen Łódź geboren. Er wuchs mit vier Schwestern in einfachen Verhältnissen auf. Sein Vater starb früh, die Mutter musste die Familie mit harter Arbeit durchbringen. Dennoch erinnerte sich Weintraub auch an eine schöne, sorglose Kindheit. Die Schule sei für ihn eine „Oase“ gewesen, Bildung der Schlüssel zu einem besseren Leben. Dann kam der 1. September 1939. Die deutsche Wehrmacht überfiel Polen. Weintraub war 13 Jahre alt, als die Soldaten propagandistisch choreografiert in seine Heimatstadt einmarschierten. Noch fast 90 Jahre später erinnerte er sich an die nahezu endlos scheinenden Kolonnen, an das Schmettern der Stiefel und an die kalkulierte Angst, die von den Soldaten ausging.

Nach der Besetzung von Łódź, von den Nazis in Litzmannstadt umbenannt, verschärfte sich die Unterdrückung der jüdischen Bevölkerung immer weiter. Wertgegenstände mussten abgegeben werden, Ver-



Der 100-jährige Holocaust-Überlebende und Arzt Dr. Leon Weintraub erzählte Schülerinnen und Schülern von fünf Schulen des ganzen Kreises Euskirchen in der Aula des Mechernicher Schulzentrums per Livestream aus seinem Leben und warnte vor sinnlosem Hass und seinen schrecklichen Folgen. Möglich machten das (v. l.) Gisela und Wolfgang Freier sowie Rainer Schulz (Arbeitsgruppe Forschen-Gedenken-Handeln) sowie Lehrerin Eva Bruns von der Mechernicher Gesamtschule. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

bote bestimmten den Alltag. 1940 wurde die Familie in das Ghetto Litzmannstadt gezwungen. Für die Menschen dort begann ein Leben auf engstem Raum, geprägt von Hunger, Angst und Zwangsarbeit. Weintraub arbeitete bereits als Jugendlicher in einer Fabrik, unter anderem an elektrischen Anlagen und Leitungen. Ein Laib Brot pro Kopf und Woche, dazu eine dünne Suppe während langer Arbeitstage - mehr gab es oft nicht. Wer dem Stacheldraht zu nahe kam, riskierte erschossen zu werden.

Besonders tief habe sich ihm der September 1942 eingeprägt. Alte Menschen, Kranke und Kinder wurden aus dem Ghetto deportiert. Weintraub berichtete von den verzweiferten Schreien der Mütter, denen ihre Kinder aus den Armen gerissen wurden. „Diese Stimmen klingen immer noch in meinen Ohren“, sagte er. Von rund 80 Angehörigen seiner großen Familie lebten nach dem Krieg nur noch 16.

Der letzte Blick auf die Mutter

Im Sommer 1944 wurde das Ghetto aufgelöst. Den Menschen sei erzählt worden, sie würden an einen sicheren Ort gebracht, berichtete Weintraub. Tatsächlich wurden sie

in Güterwagen gepfercht und in das berüchtigte Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert.

Dort sah er seine Mutter zum letzten Mal. An der Rampe wurden Familien getrennt, Menschen nach „arbeitsfähig“ (Leben) und „nicht arbeitsfähig“ (Tod) selektiert. Auch wenn sie eigentlich hätte überleben sollen, war es wohl ihre Schwester, deren Hand seine Mutter nicht losließ und ihr sozusagen in den Tod folgte. Weintraub schilderte den elektrischen Zaun, den Rauch über dem Lager und den Geruch verbrannten Fleisches. Er war allein, kannte in dieser Hölle niemanden.

Dass er überlebte, verdankte er einer Mischung aus Mut, Zufall und dem Wissen, das er sich bei der Zwangsarbeit angeeignet hatte. Unbemerkt schloss er sich schließlich einer Gruppe von Häftlingen an, die zur Arbeit „nach draußen“ abkommandiert wurde. Reflexartig hatte er sich in der Gruppe Männer versteckt. Ohne Tätowierung mit einer Nummer auf dem Arm wäre das ein sicheres Todesurteil gewesen - wenn sie ihn erwischten hätten. Ohne diese Entscheidung, sagte er rückblickend, würde er heute nicht in Stockholm leben und mit jungen Menschen sprechen

können. Denn nur kurze Zeit später sei sein Block geräumt und alle darin getötet worden.

Es folgten die Konzentrationslager Groß-Rosen und Flossenbürg sowie das Außenkommando Offenburg des KZ Natzweiler-Struthof. Weintraub wurde wegen seiner Kenntnisse als Elektriker eingesetzt. Aber auch dort waren Gewalt, Willkür und Tod allgegenwärtig. Er berichtete von Häftlingen, die vor aller Augen misshandelt oder erschossen wurden.

Anfang 1945 wurde er auf Todesmärsche getrieben. Die waren nur dazu da, die Gefangenen so lange durch Eiseskälte laufen zu lassen, bis sie erfroren oder vor Erschöpfung starben. Doch in den letzten Kriegstagen gelang ihm gemeinsam mit anderen Häftlingen die Flucht. Schwer krank und völlig entkräftet erlebte er die Befreiung. Drei seiner vier Schwestern fand er später wieder. Sie hatten das KZ Bergen-Belsen überlebt, wo Anne Frank gestorben ist.

Arzt werden, anderen helfen

Nach dem Krieg fasste Leon Weintraub einen klaren Entschluss: Er wollte seine Bildung fortsetzen und Arzt werden. 1946 begann er in Göttingen Medizin zu studieren



Im Anschluss konnten die Schülerinnen und Schüler Fragen stellen. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

- in Deutsch. Einer Sprache, die er erst lernen musste, nach Jahren der Verfolgung und Entbehrung. „Bitte lassen sie es mich doch versuchen!“ Und tatsächlich: Er setzte sich durch, wurde Gynäkologe und Geburtshelfer. Dann gründete er eine Familie und arbeitete in Warschau als Oberarzt - „die glücklichste Zeit“ seines Lebens. Doch auch dort wurde er schließlich wieder mit aufkeimendem Antisemitismus in der UdSSR konfrontiert. 1969 verlor er in Polen seine Stelle und wanderte mit seiner Familie nach Schweden aus. Stockholm wurde seine neue Heimat, in der er bis heute ein friedliches Leben führen konnte. Seinen Beruf verstand er als bewusste Antwort auf das Erlebte: Menschen helfen, ins Leben zu kommen. Warum er mit 100 Jahren noch immer vor jungen Menschen spreche? Weintraub nannte die Erinnerung an die Ermordeten als eine innere Verpflichtung. Das Geschehene sei gründlich dokumentiert - und werde dennoch von manchen Menschen gelegnet oder verharmlost. Gerade

deshalb müsse man widersprechen, wenn Menschen wieder in Gruppen eingeteilt und gegeneinander ausgespielt würden. Als konkretes Beispiel warnte er vor der AfD in Deutschland, die so agiere: „Es gibt nur einen Menschen: Homo sapiens.“ **Direkte Fragen, ehrliche Antworten** Nach seinem Vortrag nutzten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit zu einem persönlichen Austausch. David wollte wissen, was Weintraub geholfen habe, diese Zeit zu überstehen. Eine eindeutige Antwort gebe es darauf nicht, sagte der 100-Jährige. Vielleicht seien es gute Gene seiner Eltern und sein Charakter gewesen. Vielleicht auch die Fähigkeit, sich innerlich abzukapseln und zu verdrängen. „Wir erwarteten das Schlimmste, aber nicht das Unvorstellbare“, erklärte er. Auf die Frage, ob es trotz all des Grauens Menschen gegeben habe, die ihn an Menschlichkeit glauben ließen, antwortete Weintraub mit einem Appell gegen Nationalismus und Überheblichkeit. Patriotismus



Ganz still und andächtig war es in der Aula des Schulzentrums, als Weintraub die Grausamkeiten des Nazi-Regimes schilderte, die er erlebt hat. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

sei etwas anderes, als sich über andere Menschen zu stellen. Zum Glück gebe es viele vernünftige und denkende Menschen, die sich für Versöhnung und Frieden einsetzten. Finn fragte, wie sich das Kriegsende angefühlt habe. Der erste Gedanke sei gewesen: „Wir sind keine Gefangenen mehr.“ Doch der Körper sei völlig erschöpft gewesen, das Denken habe nur langsam zurückgefunden. Es habe Zeit gebraucht, wieder in ein normales Leben zu finden - und schließlich auch anderen Menschen helfen zu können. Emily wollte wissen, welche Schritte für das Weitermachen nötig gewesen seien. Weintraub antwortete mit einem Bild: Scheuklappen aufsetzen und das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Für ihn sei dieses Ziel gewesen, Arzt zu werden und sich Wissen anzueignen. Die letzte Frage stellte Melina. Was würde er seinem jüngeren Ich sagen? Weintraub antwortete mit einer Botschaft, die den Raum weit über den Bildschirm hinaus erfüllte: Unter jeder Haut sei das menschliche Ge-

webe gleich. „Wir sind als Menschen geboren“, sagte er. Es sei absurd, sich in Gruppen als Feinde zu begegnen. „Lasst uns in Frieden leben und freundlich zueinander sein.“ Rainer Schulz dankte dem Zeitzeugen sichtlich bewegt: „Ihre Geschichte hat uns tief beeindruckt. Durch Ihre Worte haben Sie Geschichte für uns greifbar gemacht und uns wichtige Werte wie Menschlichkeit, Toleranz und Verantwortung vermittelt.“ Kurzerhand lud Weintraub Schulz auf einen Besuch bei sich in Stockholm ein. Der bestätigte kurzerhand, „das könnte in diesem Jahr noch gut passieren...“ Auch Gisela und Wolfgang Freier von der Arbeitsgruppe „Forschen-Gedenken-Handeln“ zeigten sich berührt. Gisela Freier sagte: „Mir kamen immer wieder die Tränen.“ Besonders wichtig sei gewesen, dass die Schülerinnen und Schüler so aufmerksam mitgegangen seien: „Hoffentlich ist die Botschaft angekommen.“ Und Wolfgang Freier betonte: „Er strahlt eine Menschenfreundlichkeit aus - das ist einfach fantastisch.“ **pp/Agentur ProfiPress**

1100 Kilometer, eine Freundschaft

Die Städtepartnerschaft zwischen Mechernich und dem polnischen Skarszewy feiert zehnten Geburtstag - Erste Kontakte reichen bis 2009 zurück - Jugendaustausche und persönliche Begegnungen - Mechernicher Delegation reiste zu Feierlichkeiten nach Polen

Mechernich - Knapp 1100 Kilometer sind es bis Skarszewy. Und doch ist die polnische Partnerstadt den Mechernicherinnen und Mechernichern in den letzten zehn Jahren

immer nähergekommen: Seit dem 25. Juni 2016 sind Mechernich und Skarszewy offiziell verschwistert. Dieses Jahr feiert die deutsch-polnische Städtepartnerschaft also einen

ganz besonderen Geburtstag. Für Bürgermeister Michael Fingel ein freudiger Anlass, aber auch ein Moment der Dankbarkeit. „Wir freuen uns sehr, dass unsere Städtepart-

nerschaft seit zehn Jahren besteht und auf gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und einem guten Miteinander basiert. Möge unsere Freundschaft auch weiterhin wach-

sen und viele Menschen in beiden Städten miteinander verbinden!“

Wer sich keine Zeit für Freunde nehme, so behauptet ein kluges Sprichwort, dem nehme die Zeit die Freunde. Gleiches gilt wohl auch für Städte, die sich „Partner“ nennen: Deren Verbundenheit lebt ebenfalls in erster Linie von persönlichem Kontakt, etwa beim jährlichen Jugendaustausch oder bei gegenseitigen Besuchen städtischer Delegationen. Wie lebendig der Austausch zwischen Eifel- und Pommerland bis heute ist, zeigte sich Anfang Juli wieder: Zur Feier des zehnjährigen Bestehens reiste der Stellvertretende Bürgermeister Mechernichs, Egbert Kramp, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Bildungs-, Kultur- und Sozialausschusses, Dr. Peter Schweikert-Wehner, nach Skarszewy. Begleitet wurden sie von Sabine Sommer und Claudia Schulte, den beiden Vorsitzenden des „Freundeskreises Mechernich-Skarszewy“.

Gastgeschenk des Bürgermeisters übergeben

Der Besuch begann mit einem freundlichen Empfang im Rathaus. Bei Kaffee und Kuchen bot sich Gelegenheit zum persönlichen Austausch, bevor Peter Schweikert-Wehner das Gastgeschenk der Stadt Mechernich an Bürgermeister Jacek Pauli überreichte: Ein Gemälde im prunkvollen Goldrahmen mit der Gottesmutter Maria als Motiv.

„Man muss dazu wissen, dass der polnische Papst Johannes Paul II. ein glühender Marienverehrer war“, erläuterte Hobby-Kirchenhistoriker Schweikert-Wehner. Das Motiv gehe auf ein Marienbild von Fra Angelico zurück, das neben Maria auch den heiligen Dominikus und die heilige Katharina zeigt. „Im Jahr 2000 wurde eine solche Serie zur besonderen Marienverehrung angefertigt und von Papst Johannes Paul II. gesegnet. Eines dieser Exemplare, die Nummer 368, habe ich auf einem Flohmarkt entdeckt - sogar mit dem entsprechenden Siegel.“

Nun kehrt dieses Marienbild gewissermaßen nach Polen zurück. Papst Johannes Paul II. habe in Polen bis heute eine herausragende Bedeutung, betonte Schweikert-Wehner und werde auch in Skarszewy sehr verehrt. „Zudem sind die Kontakte



Im Rathaus von Skarszewy posierten Magdalena Forc-Cherek (Sekretärin der Gemeinde), Sabina Spierewka (Schatzmeisterin), Bürgermeister-Stellvertreter Egbert Kramp, Skarszewys Bürgermeister Jacek Pauli, Dr. Peter Schweikert-Wehner (Vorsitzender Bildungs-, Kultur- und Sozialausschuss) Sabine Sommer und Claudia Schulte (Freundeskreis Mechernich-Skarszewy) sowie Stadtrats-Vorsitzender Stefan Troka und die Leiterin der Abteilung Investitionen, Martyna Gali fürs Gruppenbild. (von links) Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

zwischen Mechernich und der polnischen Partnerstadt eng mit der Communio in Christo verbunden.“

Die Geschichte der Partnerschaft zwischen Eifel- und Pommerland begann schon einige Jahre vor ihrer offiziellen Besiegelung. Die ersten Kontakte gehen auf das Jahr 2009 zurück, als der damalige Bürgermeister von Skarszewy, Dr. Dariusz Skalski, mit einer Delegation den damaligen Mechernicher Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick im Rathaus besuchte. 2012 reisten die Eifeler erstmals in die spätere Partnerstadt. Vermittelt wurde die europäische Städtefreundschaft durch den Ordo Communio in Christo in Mechernich und Teresa Swieca, die Vorsitzende der Communio in Christo in Skarszewy.

Basilika und Gutenberg-Bibel besichtigt

Nach der Geschenkübergabe trugen sich die Mechernicher in das Gästebuch des gut 7000 Einwohner zählenden Städtchens ein, das um das Jahr 1180 vom Johanniter-Orden gegründet wurde. „Im Mittelpunkt des anschließenden Programms stand die beeindruckende Entwicklung der polnischen Partnerstadt in den vergangenen Jahren“, schilderte Claudia Schulte im Nachgang die noch frischen Eindrücke. „Die Delegation erhielt Einblicke in verschiedene Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Besichtigt wurden unter anderem eine Schule, ein Kindergarten mit modernen Therapie- und Sinnesräumen sowie eine neue Sporthalle, die besonders barrierefrei gestaltet wurde und auch Menschen mit Sehbehinderung optimale Möglichkeiten bietet.“

Am folgenden Tag führte die Reise nach Pelplin. „Die dortige Dombasilika zählt zu den größten Backsteinkirchen Polens und beeindruckt mit ihrer prachtvollen Ausstattung. Anschließend besichtigte die Delegation das Diözesanmuseum, in dem die einzige originale Gutenberg-Bibel Polens aufbewahrt wird. Wäh-

rend einer interessanten Führung erfuhren die Gäste Wissenswertes über die Geschichte der Bibel, ihren berühmten Druckfehler sowie ihre abenteuerliche Rettung während des Zweiten Weltkriegs.“

Nach dem kulturellen Programm blieb auch Zeit für Erholung: „Bei einer gemeinsamen Fahrradtour rund um den Borówno-See genossen die Mechernicher Gäste die reizvolle Landschaft. Am Abend nahm die Delegation am traditionellen Sommerfest „Sobótki Skarszewskie“ teil, einem bunten Familienfest mit Musik, Unterhaltung und vielen Begegnungen. Den Abschluss des



2012 reiste eine Delegation um den damaligen Mechernicher Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick (2.v.l.) erstmals in die spätere Partnerstadt. Auch damals war Jacek Pauli (l.) Bürgermeister. Vermittelt wurde die Städtefreundschaft durch den Ordo Communio in Christo in Mechernich und Teresa Swieca, die Vorsitzende der Communio in Christo in Skarszewy. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT

Aufenthalts bildete ein Besuch des Nationalmuseums, bevor auf der Heimreise noch ein kurzer Abstecher in das Ostseebad Sopot eingelegt wurde.“ Bei frischer Seeluft konnten die Teilnehmer die Eindrücke der vergangenen Tage Revue passieren lassen.

„Der Besuch machte deutlich, wie lebendig und wertvoll die inzwischen zehnjährige Städtepartnerschaft zwischen Mechernich und Skarszewy ist“, zog Claudia Schulte vom Freundeskreis ein begeistertes Fazit. „Die herzliche Gastfreundschaft, das abwechslungsreiche Programm und die sichtbare Entwicklung der polnischen Partnerstadt hinterließen bei der Mechernicher Delegation bleibende Eindrücke.“

Erster Jugendaustausch 2014
Positiv hat sich auch die Tradition der gegenseitigen Besuche entwickelt: Der erste Jugendaustausch zwischen Mechernich und dem hübschen kleinen Ort mit der alten Stadtmauer, unweit von Danzig, fand im Jahr 2014 statt: ein halbes Jahr nach der Gründungsversammlung des „Freundeskreis Mechernich - Skarszewy“. Noch heute reisen ein übers andere Jahr Schülerinnen und Schüler der Mechernicher Gesamtschule nach Pommern. Für viele ist es die erste Auslandsreise ihres Lebens. - Und ein echtes Abenteuer. Das Tolle: Dank zahlreicher Unterstützung



Dass die Partnerschaft lebendig blieb, zeigen die zahlreichen Begegnungen der vergangenen Jahre. Delegationen aus Mechernich besuchten unter anderem, wie hier, das traditionelle Mittsommerfest in Skarszewy. Rechts vorn: Manuela Holtmeier, im Rathaus Mechernich unter anderem zuständig für das Thema Städtepartnerschaften. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

seitens DPJW (Deutsch-Polnisches Jugendwerk) sowie der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen kostete dieses Abenteuer die Familien der jungen Leute kaum mehr als hundert Euro. Auch die Tochter von Sabine Sommer reiste vor neun Jahren nach Skarszewy. „Weil noch Platz im Bus war und Begleitpersonen gesucht wurden, bin ich mitgefahren.“ Besonderes Wissen über das Land und seine Bevölkerung habe sie zu diesem Zeitpunkt nicht gehabt, und auch keinerlei Sprachkenntnisse besessen. „Ich war damals einfach neugierig“, erinnert sich Sabine Sommer, „genau wie meine Tochter.“ Beeindruckt

habe sie dann vor allem die Gastfreundschaft der Polinnen und Polen. So sehr, dass Sabine Sommer die neu gewonnene Freundschaft unbedingt pflegen wollte. „Es ist wunderschön zu sehen, wie rasch auf beiden Seiten die Vorurteile dahinschmelzen“, sagt die Mechernicherin, die seit zwei Jahren Vorsitzende des deutsch-polnischen Freundschaftsvereins ist. Zuvor hatte Gründervater Günther Schulz die Geschicke des Vereins lange Jahre erfolgreich geleitet. Dass es in polnischen Familien im Grunde auch nicht anders zugehe, als zuhause in Mechernich, dass man sich auch dort liebt, zankt oder



Weit weg und doch im Herzen nah: Auf diesem Verkehrsschild in Skarszewy steht, wie weit es bis zum Bleiberg ist: 1169 Kilometer. Foto: Privat/Sabine Sommer/pp/Agentur ProfiPress



Im nicht weit entfernten Gdansk (Danzig) begeben sich die jungen Gäste aus Mechernich regelmäßig auf Sightseeing-Tour. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

um seine Liebsten sorgt: Das ist für Sabine Sommer die Haupteigenkenntnis einer solchen Austauschreise. „Diese Erfahrung in jungen Jahren zu machen, ist unbezahlbar.“
Mit Geduld und Google-Übersetzer
Bald ist es wieder soweit: Kommen den September reisen 20 Kinder und Betreuer aus Mechernich nach Skarszewy - was übrigens „Skartschäwe“ ausgesprochen wird, wie Sabine Sommer inzwischen weiß. (Seit kurzem büffelt sie in einem VHS-Kurs Polnisch.) „Schon alleine die Sprachbarriere hält oft davon ab, Polen als Reiseziel zu wählen.“ Hiesige Gasteltern machten sich darum oft Sorgen. Nicht nötig, wie die vielen wertschätzenden Mails, die der Verein erhalte, zeigten: „Mit

viel Geduld, ein bisschen Gestik und Google-Translate hat die Kommunikation erstaunlich gut funktioniert“, schrieb eine deutsche Gastmutter im Nachgang. Und: „Es war wirklich schön zu sehen, wie man sich trotzdem verstehen kann!“

Skarszewy, das frühere „Schöneck“ in Westpreußen, hat rund 7000 Einwohner und liegt in der polnischen Woiwodschaft Pommern, am Fluss Wietcisa. Die Stadt blickt auf eine lange Geschichte zurück: Erste Notizen stammen aus dem Jahr 1198, die Stadtrechte wurden 1320 verliehen. Reste einer Burganlage und einer Stadtmauer erinnern noch heute an diese Vergangenheit.

Als vor zehn Jahren die Urkunden im Rathaus von Skarszewy unterzeichnet wurden, sprachen die Verantwortlichen nicht nur von einem Verwaltungsakt. Der damalige Bürgermeister Dr. Dariusz Skalski nannte die Unterzeichnung zwar die rechtliche Grundlage der Partnerschaft, machte aber zugleich deutlich, worauf es eigentlich ankommt: „Auf die Grundlage in unseren Herzen“. Auch wurde damals betont, wie wichtig es sei, gerade junge Menschen einzubeziehen, damit Polen und Deutschland unter dem gemeinsamen Dach Europas zusammenwachsen können.

Neustart nach Corona 2022

Dass die Partnerschaft lebendig blieb, zeigen die zahlreichen Begegnungen der vergangenen Jahre. Delegationen aus Mechernich besuchten das traditionelle Mittsommerfest in Skarszewy, polnische Gäste kamen in die Eifel, Jugendgruppen reisten hin und her, sogar die Bergkapelle war 2018 in Skarszewy zu Gast. Auch das St.-Agnes-Jugendcamp führte Kinder und Jugendliche aus der GdG St. Barbara Mechernich und dem Jugendrotkreuz für zwei Wochen nach Polen. Solche Aktivitäten kann sich der Freundschaftsverein auch für die Zukunft gut vorstellen. Selbst die Corona-Pandemie konnte die Verbindung nicht abbrechen lassen. Heute ist die Partnerschaft längst nicht mehr nur Sache der „Offiziellen“. Der Freundeskreis zählt gut 50 eingetragene Mitglieder und lädt regelmäßig auch weitere Interessierte ein, sich am deutsch-polnischen Partnerschaftsgeschehen zu beteiligen. Beim Mechernicher Brunnenfest und bei anderen städtischen Anlässen waren und sind Gäste aus den Partnerstädten immer wieder willkommen.

Aus Unbekannten wurden Freunde

So wird aus einer Entfernung von knapp 1100 Kilometern eine Verbindung, die im Alltag spürbar bleibt:

durch Besuche, Gespräche, gemeinsame Feste, Austauschprogramme und persönliche Freundschaften. Zehn Jahre nach der offiziellen Verschwisterung zeigt die Partnerschaft zwischen Mechernich und Skarszewy, was europäische Freundschaft im Kleinen leisten kann. Nämlich, Menschen zusammenbringen und aus Unbekannten Freunde machen. Manuela Holtmeier, Persönliche Referentin des Bürgermeisters und in dieser Funktion unter anderem für Mechernichs Städtepartnerschaften zuständig, ist zuversichtlich, dass die Beziehung zwischen Pommern- und Eifelland sich auch weiterhin so positiv entwickeln wird: „Wir blicken mit Freude auf die kommenden Jahre unserer Städtepartnerschaft.“ Die Gegeneinladung von Bürgermeister Michael Fingel jedenfalls steht schon im Terminkalender. „Wir würden uns freuen, wenn Bürgermeister Pauli und sein Team uns Ende September besuchen kämen!“

Auch der Freundeskreis Mechernich-Skarszewy e. V. lädt zum Kennenlernen ein: Am Samstag, 20. September, findet ab 14 Uhr ein Grillnachmittag mit einer kleinen Wanderung statt. In gemütlicher Atmosphäre bietet sich die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und einen schönen



Die Dombasilika von Pelplin zählt zu den größten Backsteinkirchen Polens, im zugehörigen Diözesanmuseum besichtigten die Mechernicher Gäste kürzlich die einzige original Gutenberg-Bibel Polens. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

Nachmittag in geselliger Runde zu verbringen. Hierzu sind alle Mitglieder des Vereins sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Mechernich und Umgebung herzlich willkommen.

Weitere Informationen finden sich auch im Internet unter www.mechernich-skarszewy.de, sowie auf Wunsch per E-Mail an kontakt@mechernich-skarszewy.de pp/Agentur ProfiPress



Dr. Peter Schweikert-Wehner (r.) überreichte das Gastgeschenk der Stadt Mechernich an Skarszewys Bürgermeister Jacek Pauli: Ein Gemälde mit Marienmotiv, hinter dem sich eine spannende Geschichte versteckt. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress



Pause im Park: Neben dem kulturellen Programm blieb der Mechernicher Delegation samt ihren freundlichen Übersetzern und Fremdenführern auch Zeit für Erholung. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

Den Ort für alle eingeweiht

DODO-Areal feierlich eröffnet: Mit Musik, Dorfvereinen, Feuerwehr, Hüpfburg und ganz viel Gemeinschaft wurde das neue Herzstück von Firmenich und Obergartzem eingeweiht - Mehr als 6.000 Stunden Ehrenamt stecken im neuen Dorfmittelpunkt

Firmenich-Obergartzem - Schon von Weitem war zu sehen, dass im Doppeldorf etwas Besonderes gefeiert wurde. Kinder ließen sich bunte Schmetterlinge ins Gesicht schminken, Familien schlenderten zwischen den Vereinsständen hindurch, vor der Feuerwehr wurde neugierig das Rettungsgerät ausprobiert, auf der Hüpfburg wurde getobt und im Biergarten kamen Nachbarn, Freunde und Vereinsmitglieder ins Gespräch. Während in der neuen Festhalle die offizielle Eröffnung gefeiert wurde, zeigte sich draußen bereits, wofür das DODO-Areal geschaffen wurde: als lebendiger Treffpunkt für das gesamte Dorf. Mit einem großen Einweihungsfest feierten Hunderte Besucherinnen und Besucher die Fertigstellung eines Projekts, das über Jahre hinweg mit Ideen, Fördergeldern und vor allem außergewöhnlichem ehrenamtlichem Engagement entstanden ist.

Im Festsaal führte Moderator Kevin Mießeler gekonnt und humorvoll durch den Nachmittag und machte schon zu Beginn deutlich, worum es an diesem Wochenende ging: Nicht nur ein Gebäude wurde eingeweiht, sondern ein Ort, an dem das Dorfleben künftig seinen Mittelpunkt finden soll. Entsprechend präsentierten sich auch die Vereine des Doppeldorfes. Ob Förderverein von Kindergarten und Grundschule, Feuerwehr, Musikverein, Sportverein oder die Junggesellenvereine aus Firmenich und Obergartzem - überall konnten Besucher mitmachen, sich informieren oder selbst aktiv werden. Kinderschminken, Glittertattoos, Rollerparcours, Torwandschießen, Nagelspiel, Instrumente ausprobieren oder hydraulisches Rettungsgerät bedienen: Für Jung und Alt war etwas dabei.

Der offizielle Festakt wurde von zahlreichen Gästen aus Politik, Verwaltung und Kirche begleitet. Bürgermeister Michael Fingel, Landrat Markus Ramers, der ehemalige Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick,



Strahlende Gesichter nach erfolgreicher Eröffnungsveranstaltung: Jens Breuer (v.l.) macht ein Selfie mit Bürgermeister Michael Fingel, Moderator Kevin Mießeler, Initiator Hajo Wolf (hinten), Landrat Markus Ramers (vorne), DODO-Geschäftsführer Moritz Biertz sowie die städtischen Mitarbeiter Christoph Breuer und Andreas Kurth. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Ortsbürgermeister Tobias Heidemann, Vertreter des NRW-Förderprogramms „Dritte Orte“, zahlreiche Ehrenamtliche sowie viele Bürgerinnen und Bürger feierten gemeinsam die Fertigstellung eines Projektes, das weit über ein gewöhnliches Dorfgemeinschaftshaus hinausgeht.

Wie ein Schlussstein für das Dorf Bürgermeister Michael Fingel griff in seiner Ansprache ein eindrucksvolles Bild auf. Er erinnerte an historische Steinbögen, bei denen erst der Schlussstein den gesamten Bogen zusammenhalte. „Das Dodo ist dieser Schlussstein. Es gibt dem Ganzen einen sichtbaren Mittelpunkt. Tragen kann dieser Bogen aber nur, weil so viele Menschen ihren Stein eingebracht haben - durch Ideen, Arbeit, Geduld, Verantwortung und ehrenamtliches Engagement.“

Dieses Bild zog sich wie ein roter Faden durch seine Rede. Zwischen Feuerwehrgerätehaus, Kindergarten, Grundschule, Sportplatz und Festhalle sei in den vergangenen Jahren eine „Straße des Ehrenamtes“ entstanden, ein Ort, an dem nicht Gebäude im Mittelpunkt stünden, sondern die Menschen, die sie mit Leben füllten.

Besonders hob Fingel hervor, dass das DODO-Areal genau zwischen Firmenich und Obergartzem liege, also geografisch auf der Grenze der beiden Orte, tatsächlich aber als verbindendes Element. „Es ist kein Gebäude auf einer Grenze. Es ist ein Gebäude, das Grenzen überwindet.“

Mehrere Tausend Stunden ehrenamtlicher Arbeit seien in das Projekt geflossen. Sein Dank galt dem DODO Bürger- und Kulturverein, dem Vereinskartell, den örtlichen Vereinen, Ideengeber Hans-Josef „Hajo“ Wolf, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung - insbesondere Christoph Breuer und Andreas Kurth - sowie allen Fördermittelgebern und Unterstützern.

Begegnungsorte sind wichtiger denn je

Auch Landrat Markus Ramers stellte den gesellschaftlichen Wert des Projektes in den Mittelpunkt. Früher hätten viele Dörfer noch mehrere Gaststätten als Treffpunkte gehabt. Mit deren Verschwinden seien vielerorts wichtige Orte der Begegnung verloren gegangen. „Menschen brauchen Räume, in denen sie sich begegnen können: zum Feiern, zum Diskutieren und einfach zum Zusammensein.“

Das DODO-Areal sei deshalb beispielhaft für gelungene Dorfentwicklung. Mit Festhalle, DODO-Treff, Biergarten, Kindergarten, Grundschule und Sportplatz sei ein neuer Mittelpunkt entstanden, der weit über den Doppelort hinaus Strahlkraft entwickle. Ramers dankte ausdrücklich den vielen Ehrenamtlichen sowie der Stadt Mechernich für den Mut, gemeinsam neue Wege zu gehen. Die unterschiedlichen Förderprogramme des Landes und des Rheinischen Reviers hätten das Projekt ermöglicht, doch ohne den außergewöhnlichen Einsatz der Menschen vor Ort wäre es nicht entstanden.

Mit einem augenzwinkernden Vergleich erklärte der Landrat, warum Orte wie das DODO so wichtig seien. Der Neandertaler habe, so Ramers, zwar das größere Gehirn gehabt. Überlebt habe am Ende aber der Homo sapiens, nicht, weil er der stärkere Einzelkämpfer gewesen sei, sondern weil er voneinander lernen, sich vernetzen und gemeinsam handeln konnte. Genau diese Fähigkeit zur Gemeinschaft brauche Räume. Und ein solcher Raum sei mit dem Dodo-Treff entstanden.

Aus einer Idee wurde ein Dorfprojekt

Wie lang der Weg bis zur Eröffnung tatsächlich war, schilderte Jens Breuer, Vorsitzender des Vereinskartells Firmenich-Obergartzem. Als 2018 die letzte Gaststätte im Ort schloss, fehlte plötzlich ein Treffpunkt für Vereine und Dorfgemeinschaft. Die Idee für etwas Neues brachte Hajo Wolf auf den Weg. Daraus entstand 2020 der DODO Bürger- und Kulturverein.

Eigentlich sollte zunächst das alte Dorfgemeinschaftshaus umgebaut werden. Die Flutkatastrophe 2021 machte diese Pläne jedoch zunichte. Gemeinsam mit der Stadt Mechernich entwickelte sich daraus schließlich die Idee eines komplett neuen Dorfmittelpunktes. Heute umfasst das DODO-Areal nicht nur Festhalle und Treff, sondern auch Biergarten, Dorfplatz, Vereinsräume und Jugendbereich. Alles eingebettet zwischen Grundschule, Kindergarten, Turnhalle, Sportplatz und Feuerwehr. „Es ist nicht nur ein Gebäude entstanden. Es ist ein Ort entstanden, an dem sich heute nahezu das gesamte Dorfleben abspielt“, so Breuer.

„Wussten Sie eigentlich...?“

Beeindruckende Zahlen verdeutlichen den Umfang des Projektes. Neben den Investitionen der Stadt Mechernich flossen Fördermittel, Vereinsvermögen, private Finanzierungsbausteine und weitere Unterstützungen in das Projekt. Vor allem aber investierten die Menschen vor Ort ihre Zeit. Rund 6.000 Stunden ehrenamtliche Eigenleistung wurden allein während der Bauphase erbracht, nahezu täglich über anderthalb Jahre hinweg.

Breuer machte deutlich, dass die Arbeit mit der Fertigstellung keineswegs beendet sei. Pflege, Vermietung, Technik, Veranstaltungen und Instandhaltung würden erneut tausende Stunden

ehrenamtlichen Einsatz erfordern. „Wenn wir dieses Haus nicht mit Leben füllen, nutzt uns das schönste Gebäude nichts“, so der Vorsitzende des Vereinskartells.

Mit viel Humor hatte zuvor Christoph Breuer, Fachbereichsleiter der Stadt Mechernich, das Gebäude vorgestellt. Unter dem Motto „Wussten Sie eigentlich...?“ führte er die Besucher durch zahlreiche Besonderheiten des Neubaus.

So orientiert sich die Form des Festsaals bewusst an einem klassischen Festzelt. Eine leistungsfähige Photovoltaikanlage erzeugt jährlich rund 100.000 Kilowattstunden Strom, geheizt wird mit moderner Wärmepumpentechnik. Rund 300 Meter Leerrohre ermöglichen künftig eine flexible Veranstaltungstechnik - vom Schaustellerbetrieb bis zu großen Konzerten.

Besonders stolz zeigte sich Breuer darauf, dass 16 der 19 Gewerke an Firmen aus dem Kreis Euskirchen vergeben werden konnten, darunter zwölf Unternehmen aus Mechernich und acht direkt aus Firmenich und Obergartzem. „Viele Betriebe haben weit mehr geleistet als vertraglich vereinbart“, so Breuer.

Ein Haus für kommende Generationen

Ortsbürgermeister Tobias Heidemann erinnerte daran, dass Gemeinschaft nicht durch Mauern entstehe, sondern durch Menschen, die Verantwortung übernehmen. Als sichtbares Zeichen dieses außergewöhnlichen Engagements überreichte er Jens Breuer eine Ehrentafel. Sie soll künftig dauerhaft daran erinnern, dass dieses Gebäude vor allem durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher entstanden ist. „Ein solches Engagement kann man nicht



DODO als Schlussstein: Für Bürgermeister Michael Fingel trägt der neue Dorfmittelpunkt nur, weil viele Menschen mit Ideen, Arbeit und Ehrenamt ihren eigenen Stein eingebracht haben. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

kaufen“, lobte Heidemann.

Auch Altbürgermeister Dr. Hans-Peter Schick blickte auf die Anfänge zurück. Die Schließung der Dorfgaststätten sei zunächst ein Verlust gewesen. Heute zeige sich jedoch, dass daraus etwas Neues entstanden sei. Gerade mit Blick auf die weitere Entwicklung des Doppelortes werde das DODO-Areal dazu beitragen, neue Bürgerinnen und Bürger schnell in das Dorfleben einzubinden.

Für das NRW-Kulturministerium gratulierte Tobias Bäcker vom Programmbüro „Dritte Orte“. Genau solche Projekte habe man mit dem Förderprogramm erreichen wollen. Dritte Orte seien Räume zwischen Zuhause und Arbeitsplatz. Es seien Orte, an denen Menschen sich begegnen, Kultur erleben und Gemeinschaft gestalten können. Das DODO-Areal erfülle diese Idee in besonderer Weise. Er erinnerte sich an den ersten Konzeptbrief von Hajo Wolff, der vor rund sechs Jahren eingegangen sei. „Aus wenigen Seiten ist inzwischen ein beeindruckendes Projekt entstanden, das weit über die ursprünglichen Planungen hinausgewachsen ist“, so Bäcker.

Gottes Segen für den neuen Mittelpunkt

Zum Abschluss segnete Pfarrer Peter Wycislok das gesamte Areal. Mit einem Schmunzeln erinnerte er daran, dass Firmenich-Obergartzem dort liege, „wo Milch und Honig fließen“. Die Milch komme von der benachbarten Molkerei, den Honig wünsche er dem DODO-Treff.

Noch wichtiger aber sei etwas anderes: Das Gebäude stehe genau zwischen zwei Dörfern und zeige, wie Gemeinschaft gelingen könne. „Vielleicht

sollte ich einmal ein paar Politiker mitbringen, damit sie sehen, wie Frieden zwischen zwei Dörfern funktioniert.“ Mit der Segnung, viel Applaus und dem anschließenden Musikprogramm war der offizielle Teil beendet. Im Biergarten spielte der Musikverein Antweiler, später sorgte die Big Band der Musikschule Frechen für Stimmung. Am Sonntag wurde das Einweihungsfest mit Frühschoppen, Vereinsständen, dem Tag der offenen Tür in der neuen Grundschule sowie weiteren musikalischen Beiträgen der Big Band der Musikschule Euskirchen und der Gruppe De Vānte fortgesetzt.

Nach Jahren der Planung, der Rückschläge und Tausender Stunden gemeinsamer Arbeit wurde an diesem Wochenende deutlich: Im Doppeldorf ist weit mehr entstanden als ein neues Gebäude. Es ist ein Ort, an dem Gemeinschaft künftig jeden Tag gelebt werden kann.

pp/Agentur ProfiPress



Pfarrer Peter Wycislok segnete das gesamte Areal und sagte: Das Gebäude stehe genau zwischen zwei Dörfern und zeige, wie Gemeinschaft gelingen könne. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



Zu Beginn präsentierten sich die Vereine auf der Bühne. Moderator Kevin MieBeler entlockte den Verantwortlichen ihre Angebote für das Einweihungsfest. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Pumpen, Ziehen, Spaß haben

Aktionstag rund um den Pumptrack im Erholungs- und Generationenpark Mühlental lockte zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene an - Radneulinge übten für das „Kids-Rad-Diplom“ - Mud Monkeys führten Technikstationen und Mountainbike-Tour durch



Spektakuläre Einlage auf dem Pumptrack: Ein junger Fahrer demonstrierte eindrucksvoll, was mit der richtigen Technik auf zwei Rädern möglich ist. Foto: Schumacher/pp/Agentur ProfiPress



Trainer Roland Kaul bei einer Besprechung mit den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die das „Kids-Rad-Diplom“ absolvierten. Foto: Schumacher/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Kommern - Schwung aus den Wellen holen, sicher durch enge Kurven fahren und dabei möglichst nicht in die Pedale treten: Beim „Aktionstag rund um den Pumptrack“ war die Anlage im Kommerner Mühlenpark fest in der Hand kleiner und großer Zweiradfans. Die Stadt Mechernich hatte gemeinsam mit dem Roten Kreuz, Trainer Roland Kaul und den „Mud Monkeys Wachendorf“ ein abwechslungsreiches Programm rund um Fahrtechnik, Si-



Den Nachwuchs fest im Blick: Auf dem Kommerner Pumptrack drehten Kinder mit Fahrrädern und Rollern den ganzen Tag über begeistert ihre Runden. Foto: Mud Monkeys/pp/Agentur ProfiPress

cherheit und Mountainbikesport auf die Beine gestellt. Bereits am Vormittag herrschte reger Andrang auf der Pumptrackanlage. Den Auftakt bildete ein Schnupperkurs mit Roland Kaul aus Sieberath. Neun Kinder waren mit großem Elan dabei, um spielerisch erste Einblicke in die Grundlagen des „Kids-Rad-Diploms“ zu erhalten. Kaul bezeichnet das Angebot auch als „Seepferdchen des Radfahrens“. Bevor es auf den Übungsparcours ging, beantworteten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst einige Fragen zum sicheren Fahrradfahren. Anschließend wurde es praktisch: schnell in Schwung kommen, kontrolliert anhalten, auf der Stelle stehen, die Spur halten, Slalom und Spitzkehren fahren. Als „Demonstrator“ zeigte Milian May den Kindern, wie die jeweiligen Aufgaben funktionieren.

Luftballons als Abschlussprüfung

Auch das einhändige Fahren stand auf dem Programm. Dabei mussten die Kinder während der Fahrt eine Wasserflasche aufnehmen. Zum Abschluss wartete eine Aufgabe, die besonders viel Spaß bereitete: Mit dem Fahrrad galt es, Luftballons zum Platzen zu bringen. Trotz aller Begeisterung absolvierten die Kin-

der die Übungen mit erstaunlich viel Disziplin und Konzentration. Für die Nachwuchsräder gab es anschließend Gummibärchen von Roland Kaul sowie bunte Reflektoren, die die städtischen Tourismusmanagerinnen Kerstin Lehner und Gabi Schumacher verteilten. Auch bei den Eltern kam das Angebot gut an. Viele interessierten sich für einen weiterführenden Kurs mit sechs Trainingseinheiten und abschließender Prüfung. Ein solches Angebot könnte möglicherweise schon bald in Kooperation mit der K.O.T. Mechernich stattfinden. Die Stadt will zu gegebener Zeit darüber informieren. Wie wichtig neben einer sicheren Fahrweise auch das richtige Verhalten bei einem Unfall ist, zeigte anschließend die DRK-Ortsgruppe Mechernich. Das Team um Bereitschaftsleiter Sascha Suijkerland vermittelte vor allem den jungen Zuschauerinnen und Zuschauern Grundlagen der Ersten Hilfe.

„Lazarett auf Probe“

Dabei blieb es nicht bei Erklärungen: Die Kinder durften sich gegenseitig Verbände anlegen und ausprobieren, wie Verletzte richtig versorgt und gerettet werden. Auch einige zufällig vorbeikommende Besucherinnen und Besucher ließen sich spontan auf das „Lazarett auf Probe“ ein.

Ab Mittag übernahmen die „Mud Monkeys Wachendorf“ das Geschehen. Der noch junge Mountainbike-Verein war mit Pavillon, Mountainbikes, Vereinstrikots und umfangreicher Ausrüstung ausgerückt. An verschiedenen Technikstationen neben und auf der Pumptrackanlage vermittelten die Vereinsmitglieder Grundlagen zu Körperposition, Balance und Linienwahl. Vor allem die jüngeren Besucher nutzten die Gelegenheit, gemeinsam mit den Mountainbikern ihre Fahrtechnik zu verbessern und verschiedene Übungen auszuprobieren. Besonders gefragt waren Tipps, wie man einen „Wheelie“, also das Fahren auf dem Hinterrad, erlernen kann. Ein erfahrener junger Pumptrack-Fahrer aus der Region demonstrierte zudem, wie sich die wellige Strecke allein durch die richtige Körperbewegung und Gewichtsverlagerung flüssig befahren lässt. Ohne zu treten, holte er Schwung aus Wellen und Kurven und erläuterte dabei die grundlegende Fahrtechnik. Pumpen, Ziehen, Spaß haben, lautete die Devise. Der Pumptrack blieb über den gesamten Tag hinweg gut besucht. Kinder, Jugendliche und Erwachsene drehten

ihre Runden, mit Fahrrädern ebenso wie mit Rollern. Am Vereinsstand entstanden zahlreiche Gespräche über den Mountainbikesport, gemeinsame Touren und die Arbeit der Mud Monkeys.

35 Kilometer durch die Voreifel

Nach dem Programm auf der Anlage startete der Verein gegen 14.30 Uhr mit rund zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu einer geführten Mountainbike-Tour. Die abwechslungsreiche Strecke führte über rund 35 Kilometer und etwa 500 Höhenmeter durch die Voreifel rund um Mechernich.

Bei einer gemeinsamen Verpflegungspause in Wachendorf blieb ausreichend Zeit zum Verschnauften und für den Austausch untereinander. Sowohl die Tour als auch die

Technikangebote am Pumptrack erhielten nach Angaben des Vereins durchweg positive Rückmeldungen. Zum Abschluss wurden unter den Tourteilnehmern attraktive Preise verlost. Möglich wurde die Verlosung durch die Unterstützung verschiedener Sponsoren.

„Der Aktionstag hat gezeigt, wie viel Begeisterung das Mountainbiken in unserer Region weckt“, resümierten die Mud Monkeys. Besonders gefreut habe sich der Verein über die vielen interessierten Besucher, die positiven Rückmeldungen und die zahlreichen guten Gespräche. Der Dank gelte allen Gästen, Helferinnen und Helfern sowie den Sponsoren: „Solche Veranstaltungen bringen Menschen zusammen und stärken die Mountainbike-Community in unserer Region.“ Die Mud Monkeys hoffen, dass wei-



Beim „Lazarett auf Probe“ machten auch zufällig vorbeikommende Besucher mit und ließen sich von der DRK-Ortsgruppe Mechernich fachgerecht versorgen. Foto: Schumacher/pp/Agentur ProfiPress

tere Aktionstage dieser Art folgen werden. Unabhängig davon will der Verein auch künftig regelmäßig geführte Mountainbike-Touren anbie-

ten und möglichst viele Menschen für den Sport auf zwei Rädern begeistern.

pp/Agentur ProfiPress

Ein zuverlässiger „Anpacker“

Hans Jürgen Gerber erhielt die Ernennungsurkunde als neuer Ortsbürgermeister - Nachfolge des verstorbenen Hans-Joachim Emonds - Mehrgenerationenplatz am alten Spritzenhaus soll weiter wachsen

Mechernich-Holzheim - Nun ist es offiziell: Hans Jürgen Gerber ist der neue Ortsbürgermeister von Holzheim. Einen Tag nach seinem 64. Geburtstag nahm der sympathische Landwirt von Bürgermeister Michael Fingel und dessen Persönlicher Referentin Manuela Holtmeier im Rathaus die Ernennungsurkunde entgegen. Zu diesem besonderen Termin begleiteten ihn seine Ehefrau Ute, Tochter Katharina Bel und Schwiegersohn Guido Bel. Gefragt, was die herausragendste Eigenschaft des grauhaarigen Familienoberhauptes sei, waren alle sich sehr flott einig: „Verlässlichkeit und Tatkraft.“ Ein bescheidener „Anpacker“ sei ihr Vater, sagt Katharina Bel. „Einer, der nicht lange redet, sondern handelt.“ Sicher eine der nützlichsten Eigenschaften für die bevorstehenden Aufgabe. Der gelernte Landmaschinenmechaniker-Meister ist seit jeher eng mit der Landwirtschaft verbunden. Neben Tochter Katharina gehört auch Sohn Christian zur Familie. Gerber übernimmt das Amt in einer für Holzheim bewegenden Zeit. Sein Vorgänger Hans-Joachim Emonds war unerwartet verstorben. Als

stärkste Fraktion im Ort hatte die CDU Mechernich Hans Jürgen Gerber für die Nachfolge vorgeschlagen. Erst kürzlich hatte der Stadtrat der Stadt Mechernich ihn zum Ortsbürgermeister gewählt. Viele Holzheimerinnen und Holzheimer kannten Gerber zu diesem Zeitpunkt bereits als Ansprechpartner: Schon vor der offiziellen Ernennung seien Bürger mit Ideen, Fragen und Sorgen auf ihn zugekommen. Was für den bescheidenen Mann unter anderem am Standort seines Hofes liege. „Der Familiensitz, Burg Heistard, befindet sich ja sehr zentral im Ort.“ Zwölf Jahre Vorsitzender des Vereinskartells Kein Unbekannter ist Gerber vor allem durch sein langjähriges Engagement für das Dorfleben. Zwölf Jahre lang stand er dem Vereinskartell Holzheim als Vorsitzender vor. Gemeinschaft habe für ihn einen hohen Stellenwert, betonte der neue Ortsbürgermeister im Gespräch mit Bürgermeister Fingel. „Ohne Gemeinschaft ist man nichts.“ Aber: „Die Familie hat immer oberste Priorität. - „Genau wie bei uns“, nickte der Rathaus-Chef schmunzelnd.

Ein erstes konkretes Anliegen hat Gerber bereits im Blick: Der Mehrgenerationenplatz am alten Spritzenhaus soll weiter ausgebaut werden. „Ich denke da zum Beispiel an einen Understand und weitere Spielgeräte.“ Gemeinsam mit der Stadt möchte der neue Ortsbürgermeister den Platz weiterentwickeln, zu einem Ort, an dem Menschen aller Altersgruppen zusammenkommen

können. Getreu seinem Motto: Gemeinschaft ist wichtig!

Michael Fingel begrüßte die Ideen ausdrücklich und wünschte seinem neuen „Kollegen“ viel Erfolg im neuen Amt: „Mit ihrer Erfahrung aus dem Vereinsleben, ihrer Bodenständigkeit und ihrem engen Kontakt zu den Menschen im Ort wird ihnen sicher vieles gelingen.“

pp/Agentur ProfiPress



Mit Familie zur Ernennung: Holzheims neuer Ortsbürgermeister Hans Jürgen Gerber mit Urkunde und Ehefrau Ute, (links), Tochter Katharina Bel, Michael Fingel, Schwiegersohn Guido Bel und der Persönlichen Referentin des Bürgermeisters, Manuela Holtmeier. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

Rißdorf trauert um Peter Hagedorn

Über drei Jahrzehnte setzte sich der frühere Ortsvorsteher mit Herz, Humor und großem Verantwortungsgefühl für seinen Heimatort ein

Mechernich-Rißdorf - Der langjährige Ortsvorsteher und Ortsbürgermeister von Rißdorf, Peter Hubert Hagedorn ist kürzlich im Alter von 74 Jahren verstorben. Mehr als drei Jahrzehnte lang hatte sich Hagedorn für die Menschen in seinem Heimatort eingesetzt und das Dorfleben entscheidend mitgeprägt. Peter Hagedorn war Rißdorfer durch und durch. In seinem Geburtsort lebte er sein ganzes Leben, kannte die Menschen, die Geschichte und die kleinen wie großen Anliegen des Dorfes. Die Heimatverbundenheit des gelernten Schriftsetzers zeigte sich nicht nur in seinem kommunalpolitischen Engagement, sondern auch in vielen konkreten Projekten vor Ort. So gründete Hagedorn unter anderem den einzigen Verein im 119 Einwohner zählenden Rißdorf: den Dorfverschönerungsverein. Mit ihm setzte Hagedorn sich dort unter anderem für die Gestaltung des Dorf-

platzes an der Kapelle ein. Manuela Holtmeier, Persönliche Referentin des Bürgermeisters, erinnert sich an Hagedorn als verlässlichen Ansprechpartner: „Ihm war wichtig, dass Rißdorf nicht nur ein Ort zum Wohnen war, sondern ein Dorf mit Zusammenhalt.“ Beruflich begann Peter Hagedorn als gelernter Schrift- und Fotosetzer. Später absolvierte er ein Fernstudium und machte sich 1982 als Immobilienmakler und Bau-Sachverständiger selbstständig. Mit seiner Arbeit war er weit über Rißdorf hinaus in der gesamten Eifel tätig. Wer ihn kannte, erinnert sich an einen optimistischen, humorvollen und ausgleichenden Menschen. „Er hatte immer einen lustigen Spruch auf den Lippen“, beschreiben die Töchter Astrid und Natalie die positive Haltung des Vaters zum Leben. Peter Hagedorn liebte die Natur und hatte ein großes Herz für Tiere. Auch

seine Begeisterung für Autos und Traktoren war vielen Wegbegleitern bekannt. Vor allem aber habe sein Herz für die beiden Enkel Maximilian und Leonhard geschlagen. Besonders prägend war Peter Hagedorns familiärer Einsatz. Über lange Zeit pflegte er seine Frau Sybille mit großer Fürsorge und Selbstverständlichkeit. Neben seiner Frau hinterlässt Peter Hagedorn die Töchter Astrid und Natalie mit Partnern und Familien. Das Amt als Ortsbürgermeister hatte er erst im vergangenen Herbst abgegeben. Sein Nachfolger Michael Wolfgarten führt die Arbeit für Rißdorf nun weiter. Doch Peter Hagedorns Spuren werden im Ort sichtbar bleiben - auf dem Dorfplatz, im Vereinsleben und vor allem in der Erinnerung der Menschen, für die er über Jahrzehnte ein verlässlicher Ansprechpartner war. **pp/Agentur ProfiPress**



Peter Hagedorn war Rißdorfer durch und durch. In seinem Geburtsort lebte er sein ganzes Leben, kannte die Menschen, die Geschichte und die kleinen wie großen Anliegen des Dorfes. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress



Mit viel Herz für Tiere und Natur: Ruth Klinkhammer bei der Pflege eines Elchs im Hochwildpark Rheinland, den sie über viele Jahre mit Kreativität, Tatkraft und großem Engagement prägte. Foto: Hochwildpark Rheinland/pp/Agentur ProfiPress

Mit Herz, Kreativität und Liebe zur Natur

Ruth Klinkhammer prägte den Hochwildpark Rheinland mit Ideenreichtum, Tatkraft und einem feinen Gespür für Mensch, Tier und Landschaft - Anfang des Jahres ist sie im Alter von 63 Jahren plötzlich und unerwartet gestorben - Ein Nachruf

Mechernich-Kommern - Es gibt Menschen, deren Arbeit man überall sieht, obwohl sie selbst nur selten im Mittelpunkt stehen. Ruth Klinkhammer war so ein Mensch. Wer den Hochwildpark Rheinland in den vergangenen zwei Jahrzehnten besucht hat, begegnete auf Schritt und Tritt ihren Ideen: In der Gestaltung des Parks, in den Gehegen, auf den Schildern, den Parkplänen und in vielen kleinen Details, die den Park zu dem machten, was er heute ist. Anfang des Jahres ist Ruth Klinkhammer im Alter von 63 Jahren überraschend verstorben. Mit ihr verliert der Hochwildpark Rheinland

eine Frau, die den Familienbetrieb über viele Jahre mit großem Engagement, Kreativität und unermüdlichem Einsatz geprägt hat. Die Verbindung zum Park begann schon in jungen Jahren. Als ihr Vater Johannes Klinkhammer den Hochwildpark Anfang der 1980er Jahre übernahm, war Ruth Klinkhammer gerade 18 Jahre alt. Gemeinsam mit ihrem Bruder half sie an den Wochenenden bei den Fütterungen mit. Der Park wurde früh ein Teil ihres Lebens. Im Jahr 2005 stieg sie schließlich fest in den Familienbetrieb ein. Damals brauchte der Park neue

Impulse und genau die brachte sie mit. Die gelernte Kunstrestauratorin widmete sich zunächst den Gehegen und Stallungen, entwickelte das Erscheinungsbild des Parks weiter und sorgte dafür, dass der Hochwildpark Rheinland auch nach außen ein neues Gesicht erhielt. Neue Parkpläne, eine einheitliche Beschilderung, das bis heute prägende Bordeauxrot, eine moderne Internetseite und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit gehen auf ihre Ideen zurück.

„Meine Mutter war schon immer ein Mensch, der unheimlich lebensfroh war“, erinnert sich ihre Tochter Pia Jensch. „Sie hat keine Aufgabe gescheut, immer alles direkt am Schopf gepackt und war ein sehr kreativer Mensch.“ Als Restauratorin habe sie „aus nichts etwas machen“ können, eine Fähigkeit, die sie auch im Hochwildpark täglich gelebt habe.

Landschaftspflege und Ästhetik
Dabei sei es ihr nie nur um Gebäude oder Gestaltung gegangen. „Sie hat schöne Dinge geliebt, viel Wert auf Landschaftspflege und Ästhetik gelegt, mochte Tiere sehr gerne und war einfach ein Draußen- und Naturmensch“, beschreibt Pia Jensch ihre Mutter. Auch privat zog es Ruth Klinkhammer immer wieder hinaus in die Natur. Während ihres langjährigen Wirkens im Hochwildpark arbeitete sie stets gerne und vertrauensvoll mit der Stadt Mechernich zusammen. Die Verbundenheit mit der Region war schließlich so groß, dass sie sich 2022 dazu entschied, selbst nach Mechernich zu ziehen.

Viele Jahre meisterte sie parallel zwei verantwortungsvolle Aufgaben. Neben ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin des Hochwildparks arbeitete sie bis ins vergangene Jahr als Restauratorin am Wallraf-Richartz-Museum in Köln. „Sie hatte so eine Machermentalität, die sie sicherlich von meinem Großvater gehabt hat“, sagt ihre Tochter. Gleichzeitig stellte sie ihre Familie stets an erste Stelle. Wer sie kannte, erlebte eine Frau, die mit großer Hingabe für das lebte, was ihr wichtig war.

Seit 2017 arbeitete ihre Tochter Pia Jensch immer intensiver im Hochwildpark mit. Eigentlich sei sie damals nur übergangsweise eingespungen, erinnert sie sich, als

Unterstützung in der Gastronomie, nachdem ein Pächter aufgehört hatte. Doch aus der Hilfe wurde Schritt für Schritt mehr. Pia Jensch wuchs in den Betrieb hinein, übernahm immer mehr Aufgaben und arbeitete eng mit ihrer Mutter zusammen.

Ob sie den Hochwildpark Rheinland als Familienwerk weiterführen möchte? „Auf jeden Fall“, sagt Pia Jensch ohne Zögern. Dabei kann sie auch künftig auf die Erfahrung ihres Großvaters und Parkgründers Johannes Klinkhammer zählen. Selbst mit 94 Jahren steht er seiner Enkelin noch immer zur Seite und arbeitet im Familienbetrieb mit. Der Park sei ihr ans Herz gewachsen, nicht zuletzt durch die gemeinsame Arbeit mit ihrer Mutter, sagt Pia Jensch: „Wir haben beide unheimlich gerne hier als Familie gearbeitet. Es ist ein super vielseitiger und schöner Beruf. Wir möchten den Park für Familien, Kinder und alle Besucher weiterhin schön und attraktiv gestalten.“

So bleibt Ruth Klinkhammer untrennbar mit dem Hochwildpark Rheinland verbunden. Nicht nur durch das, was sie geschaffen hat, sondern vor allem durch das, was sie ausmachte: Kreativität, Lebensfreude, Tatkraft und eine tiefe Liebe zur Natur. Gleichzeitig lebt ihr Werk weiter in den Ideen, die sie verwirklicht hat, in den Spuren, die sie im Park hinterlassen hat, und in den Menschen, die ihn mit derselben Leidenschaft weiterführen. Ganz so, wie sie es sich wohl gewünscht hätte.

pp/Agentur ProfiPress

Wohngeld online beantragen

Digitalisierung der Verwaltung geht weiter - Neu: Nutzerfreundlicher Online-Service - Nachweise einfach hochladen



Nicht mehr nur handschriftlich auf Papier: Bürgerinnen und Bürger, die einen Zuschuss zu ihren Wohnkosten benötigen, können Wohngeld ab sofort auch digital beantragen. Foto: Pixabay/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich - Die Digitalisierung der Stadtverwaltung ist in Mechernich erneut ein gutes Stück vorangekommen: Bürgerinnen und Bürger, die einen Zuschuss zu ihren Wohnkosten benötigen, können Wohngeld ab sofort auch digital beantragen. Der nutzerfreundliche Online-Service wurde im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes entwickelt und ist nun landesweit bei allen Wohngeldbehörden in Nordrhein-Westfalen verfügbar.

Der Antrag führt Schritt für Schritt durch die erforderlichen Angaben. Notwendige Nachweise können direkt digital hochgeladen werden. Die Daten werden anschließend sicher

an die zuständige Wohngeldbehörde übermittelt.

Wer zunächst unverbindlich prüfen möchte, ob ein Anspruch bestehen könnte, kann den Wohngeldrechner des Landes Nordrhein-Westfalen nutzen. Unter www.wohngeldrechner.nrw.de besteht dort auch der direkte Zugang zum neuen Online-Antrag.

Den digitalen Wohngeld-Antrag finden Interessierte über das Serviceportal Online-Dienste - Serviceportal Gemeinsam-Online <https://serviceportal.gemeinsam-online.de/Onlinedienste/Service/List?id=3>

pp/Agentur Profipress



Weitere Informationen unter www.mechernich.de



Die Stadt Mechernich stellt ein:

**Sachbearbeiter*in im Bereich
Bürgerservice (M/W/D)**



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

Stadt Mechernich | Fachbereich 1 | Bergstraße 1 | 53894 Mechernich oder online an bewerbungen@mechernich.de

Wandertag im Freilichtmuseum Kommern

BSG Mechernich 1966 e. V.

Der jährliche Wandertag ist eine lieb-gewonnene Tradition bei der BSG Mechernich.

Am letzten Wochenende traf man sich bei hochsommerlichen Tempera-turen vor dem Eingang des Frei-lichtmuseums Kommern, um dann in drei Gruppen an den Führungen teilzunehmen, die u. a. in die Aus-stellung „Wir Rheinländer“ und zum Marktplatz Rheinland führten.

Dabei ist das Wandern relativ, aber die kleinen Anstiege forderten schon manchen heraus, insbesondere auf-grund der hohen Temperaturen.

So ging es an den Nissenhütten und der Notkirche vorbei in Richtung Marktplatz Rheinland mit seiner Milchbar und in Richtung Quelle Fertighaus aus den 60er-Jahren mit seiner Originaleinrichtung. Da gab es, je nach Alter der Teilnehmer, jede Menge Déjà-vues. Denn es kam doch vieles sehr bekannt vor, was man meist schon entsorgt hatte.

Nach den interessanten Führungen trafen sich die über 30 Wanderer dann im Biergarten der historischen Gaststätte Wattler, wo ein Kaltge-tränk oder Kaffee und eine kleine



Die Teilnehmer am diesjährigen Wandertag der BSG 1966 e. V.

Stärkung, wie zum Beispiel die Eis-splittertorte, gut taten. Der Nach-mittag klang bei einem gemütlichen Beisammensein und angeregten Gesprächen und einem regen Aus-tausch aus.

Die Vereinsvorsitzende Gabi Gro-ße konnte leider nicht teilnehmen, wurde aber von Claus Dümmer, Viola Sümmechen und den Übungsleiterin-nen Melanie Leyendecker und Sarah Meyer vertreten.



Geselliges Beisammensein im Biergarten der Gaststätte Wattler

Sommerfest in Katzvey

Feiern, genießen und gemeinsam einen unvergesslichen Tag erleben

Am Samstag, 22. August, wird rund um das neue Dorfhaus in Katzvey gefeiert. Ab 13 Uhr lädt der Bür-gerverein alle Katzveyerinnen und Katzveyer, Freunde und die Nachbar-schaft aus den umliegenden Orten herzlich zum Sommerfest ein. Das Ende? Ganz entspannt, gefeiert wird, solange die Stimmung gut ist. Für die kleinen Besucher gibt es jede

Menge zu entdecken: Die beliebten Hüpfburgen von SG Eventverleih, Kin-derschminken und Stockbrot sorgen für Spiel, Spaß und leuchtende Kinderaugen. Auch kulinarisch bleibt kein Wunsch offen. Freuen Sie sich auf Pommes, Würstchen und Steaks vom Grill, Salate, ein reichhaltiges Kuchen-buffet am Nachmittag sowie viele erfrischende Kaltgetränke.

Das Sommerfest ist die perfekte Ge-legenheit, nette Menschen aus dem Ort kennenzulernen, alte Bekannte wiederzutreffen und gemeinsam einen schönen Sommertag zu ver-bringen. Am Abend sorgt die Rock-,

Pop-, Funk- und Soulband B.O.N.U.S. mit Live-Musik für beste Stimmung und einen tollen Ausklang. Der Bürgerverein Katzvey freut sich auf viele Besuche, kommen Sie vor-bei und feiern Sie mit!

Haben Sie Fragen zur Verteilung dieser Zeitung?

Nutzen Sie bitte unseren Online-Service auf www.regio-pressevertrieb.de

DANKE, dass Sie uns lesen.
Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

REGIO • pünktlich • zielgerichtet • lokal
PRESSE VERTRIEB GmbH
Die Zeitungszustellgesellschaft der RAUTENBERG MEDIA KG

FISCHER GmbH
TREPPENLIFTE
UND SENIORENPRODUKTE

Treppenlifte & Aufzüge

ab **3.400 €**

- Kompetente Beratung
- Fachgerechte Montage
- Deutschlandweiter Service

- ▶ Treppenlifte neu & gebraucht
- ▶ Plattformlifte
- ▶ Senkrechtaufzüge (vereinfacht)

Tel. 02443 - 90 27 830

www.fischer-treppenlifte.de

Eine gesegnete Begegnung

Dritter Besuch von Bischof Joshua Mar Ignathios aus Kerala bei der Mechernicher „Communio in Christo“



Der dritte Besuch des emeritierten Bischofs Joshua Mar Ignathios (15. v. l.) war für die Communio in Christo „ein Moment großer Freude und geistlicher Erneuerung“. Foto: CIC/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich - Der dritte Besuch des emeritierten Bischofs Joshua Mar Ignathios, des ersten Bischofs der Diözese Mavelikara in Kerala, war für die Mechernicher Communio in Christo „ein Moment großer Freude und geistlicher Erneuerung“, wie Pfr. Jaison Thazhathil, der Generalsuperior betont. Nachdem er die Gemeinschaft bereits 2012 und 2014 besucht hatte, wurde Ignathios bei seiner Rückkehr Ende Juni mit tiefer Dankbarkeit und Zuneigung empfangen. Ein Höhepunkt des Besuchs war die feierliche Messe am Fest der Heiligen Petrus und Paulus. An diesem besonderen Tag feierte die Gemeinschaft voller Freude den 28. Jahrestag der Bischofsweihe von Bischof Joshua Mar Ignathios sowie den siebten Jahrestag der Priesterweihe von Pfr. Patrick, einer der Seelsorger der Communio in Christo. Die Heilige Messe wurde zu einer „eindringlichen Erinnerung an Glauben, Mission und Einheit“.

„Herzliche Art und Bescheidenheit“

In seiner inspirierenden Predigt reflektierte der Bischof über die Heiligen Petrus und Paulus als die beiden Säulen der Kirche. Er verband dieses Bild „auf wunderschöne Weise“ mit dem Leben der Communio in Christo, indem er an Mutter Marie Therese, die Gründerin, und Karl-Heinz Haus, den ersten Generalsuperior, als die beiden Säulen erinnerte, durch die Gott das Fundament dieser geseg-

neten Gemeinschaft gelegt hat. Er erinnerte die Gläubigen daran, dass „jede Errungenschaft und jedes Wachstum nur durch Gottes Gnade möglich ist“, nicht allein durch menschliche Anstrengung. „Bischof Joshua Mar Ignathios beeindruckte alle durch seine herzliche Art und seine Bescheidenheit“, schreibt Pfr. Shaji Thomas: „Er verbrachte Zeit mit den Mitgliedern, hörte ihnen zu, tauschte sich mit ihnen aus und sprach ihnen Mut zu. Mit herzlichen Worten brachte er zum Ausdruck, dass er, auch während seines Dienstes in Indien, immer geistlich mit Communio verbunden bleibt. Nach einem geschwisterlichen, gemeinsamen Mahl mit der Gemeinschaft kehrte der Bischof nach Frankfurt zurück und flog später nach Kerala zurück. Sein Besuch hinterließ „einen erneuerten Glauben, gestärkte Bindungen und bleibende Erinnerungen“. Tatsächlich fühlt sich die gesamte Gemeinschaft durch diesen Pastoralbesuch reich gesegnet und wünschte dem Bischof: „Möge der allmächtige Gott Bischof Joshua Mar Ignathios weiterhin reichlich segnen und ihn in seinem zukünftigen Dienst zur Ehre Gottes und im Dienst an seinem Volk leiten!“

pp/Agentur ProfiPress



In seiner inspirierenden Predigt reflektierte der Bischof über die Heiligen Petrus und Paulus als die beiden Säulen der Kirche. Foto: CIC/pp/Agentur ProfiPress

Sanitätshaus Dr. Wehner GmbH

Standort Mechernich	Standort Weilerswist
Sanitätshaus am Kreiskrankenhaus (Dr. Wehner GmbH) Kölner Str. 108 53894 Mechernich-Kommern Tel. 02443 9023451 www.sanitaetshaus-mechernich.de Öffnungszeiten: Mo-Mi, Fr: 08:30-17:00 Uhr Do: 08:30-18:00 Uhr Sa-So: geschlossen	Kirsten Wehner (Sanitätshaus & Orthopädie) Stiftsweg 17 53894 Mechernich (direkt gegenüber dem Kreiskrankenhaus) Tel. 02443 48802 Öffnungszeiten: Mo-Fr: 08:30-18:00 Uhr Sa: 09:00-12:30 Uhr So: geschlossen
Sanitätshaus Dr. Wehner GmbH Kölner Str. 92 53919 Weilerswist Tel. 02254 8373703 Öffnungszeiten: Mo-Di, Do: 09:30-13:00 Uhr 14:00-17:30 Uhr Mi: 09:30-13:00 Uhr Fr: 09:30-15:00 Uhr Sa-So: geschlossen	

Sanitätsfachhandel
Produktbereiche

Homecare
Umfassende Beratung

Rehamittel
Hilfsmittel



Was ist Schwerhörigkeit im Alter?

Die Schwerhörigkeit im Alter (Presbyakusis) ist eine fortschreitende Hörminderung, die ab dem 50. Lebensjahr auftreten kann. Sie beginnt meist mit einem Hörverlust hoher Frequenzen und beeinträchtigt insbesondere das Sprachverstehen in geräuschvoller Umgebung. Ursache sind altersbedingte Verschleißerscheinungen der Haarzellen im Innenohr sowie mögliche Beeinträchtigungen des Hörnervs oder des Hörzentrums im Gehirn.

Der Verlauf kann durch Umweltbelastungen, Herz-Kreislauf- und Stoffwechselstörungen, genetische Faktoren oder einen ungesunden Lebensstil, wie etwa Nikotinkonsum, beschleunigt werden. Betroffene empfinden Geräusche schneller als unangenehm oder schmerzhaft. Auch können Beschwerden wie durch einen Tinnitus auftreten.

Vorsorgen

Schwerhörigkeit im Alter ist ein natürlicher Prozess, dessen Auswirkungen durch präventive Maßnahmen wie Lärmschutz und einen gesun-



den Lebensstil gemindert werden können. Die Therapie besteht in der Regel in einer individuellen Hörsystemversorgung. (BVHI)





ANIMUS

Ambulanter Pflegedienst
Astrid Ahrendt & Daniela Gentz GbR

Wir pflegen zu Hause



Kölner Str. 32 · 53894 Mechernich-Kommern
Tel.: 0 24 43/51 59
www.animuspflagedienst.de

Das letzte Stück vom Kuchen ...

Der Ofen ist aus: - Beim Abschiedsfest für die Konditorinnen Marianne und Margret Arns sagte ganz Weyer Danke - 33 Jahre Handwerkskunst, Herzlichkeit und tatkräftige Hilfe im Dorfleben - Ruhebänk für die „frischgebackenen“ Rentnerinnen

Mechernich-Weyer - Es war ein Abend voller Dankbarkeit: Dort, wo über mehr als drei Jahrzehnte Kuchen, Torten und andere süße Spezialitäten entstanden waren, verabschiedete sich Weyer jetzt von Marianne und Margret Arns. Nach 33 Jahren und acht Monaten schlossen die beiden Schwestern am letzten Junitag ihre Konditorei M. + M. Arns - und mit ihr ein Stück Dorfgeschichte. Da war es keine Überraschung, dass der Innenhof aus allen Nähten platzte und es rund um die Hauptstraße 14 kaum noch freie Parkplätze gab: Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, Vereine, Chöre, Musikanten, Kinder, Familien, Nachbarn und Geschäftsfreunde aus Weyer (plus sämtlichen Nachbargemeinden) sowie Bürgermeister Michael Fingel waren in den Hof an der Backstube gekommen, um gemeinsam zurückzublicken. In jedem Winkel wurde gefeiert, erzählt und gelacht. An allen Stellen war dabei spürbar, wie viel diese ganz besondere Adresse den Menschen hier bedeutet hat. Im November 1992 war die Kon-

ditorei M. + M. Arns zunächst als Nebengewerbe gestartet. Marianne Arns erinnert sich: „Nach dem Tod unseres Vaters wurde die Landwirtschaft aufgegeben und der Hof stand quasi leer. Ich hatte gerade meine Meisterprüfung als Konditorin abgelegt. So kam eins zum anderen.“ Freundin Uschi Metzen war von Anfang an dabei: „Anfangs haben wir das Gebäck aus der Garage verkauft“, erinnert sie sich schmunzelnd. Was klein begann, entwickelte sich schnell zu einer festen Größe, weit über die Ortsgrenzen hinaus. Kein Weihnachten ohne ihre Printen. Kein Kind, das nicht ihre Milchbrötchen kaute. Kein Geburtstag, kein Kommunionfest, kein Jubiläum und keine Beerdigung ohne Torten aus Weyer: Die köstlichen handgemachten Kunstwerke - sie machten Marianne und Margret Arns bekannt. Und für viele Menschen gehörte ein Besuch in ihrem Bäckerladen über Jahrzehnte fest zum Alltag. **Von Eissplitter-Torte bis Milchweckchen** Klar, dass jede und jeder so seine



Für die beiden Konditorinnen selbst war der Abschied zwar ein emotionaler Moment, zugleich aber auch der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. „Überwältigt von der Anteilnahme aus der Umgebung“ seien sie, sagten die bescheidenen Schwestern. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress



Die frischgebackenen Ruheständlerinnen bekamen von allen Ortsvereinen zusammen, dem örtlichen Kindergarten, dem Kirchenvorstand sowie Ortsbürgermeister Björn Wassong eine massive „M&M-Ruhe(stands)bank“ überreicht. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

Favoriten hatte. Für Fußballfan Paul (10) waren es die bunten Marzipankuchen mit dem Logo seines Lieblingsvereins (und natürlich immer Vanillecremefüllung) zum Geburtstag. Für Larissa Stolze waren es die kunstvollen Torten, die ihre Eltern auch für alle Festlichkeiten in ihrer Gastronomie orderten. Simone Klandt feiert bis heute „die unübertroffene Eissplittertorte“ der Arns-Schwestern. „Und den Erdbeerkuchen mit Pudding und echtem rotem Fruchtsaft im Tortenguss! („Nicht nur so blass-weißes Wabbelzeugs ohne Geschmack.“) In der Ansprache von Ortsbürgermeister Björn Wassong wurde deutlich, welchen Stellenwert die schwesterlich geführte Konditorei für den Ort hatte: „Wer mit Weyer zunächst nichts anfangen konnte, musste oft nur hören: „Da, wo es die leckeren Kuchen gibt.“ Dann war sofort klar, welcher Ort gemeint

war. Doch die Backstube war weit mehr als ein Ort für süße Leckereien. Hier wurden Neuigkeiten ausgetauscht, kleine Gespräche geführt und das Dorfleben ein Stück weit zusammengehalten. Natürlich würdigten auch alle Weyerer Vereine das Engagement der beiden Schwestern. Ob bei Festen, Aktionen oder spontanen Anfragen: Marianne und Margret Arns hätten für das Dorf und seine Gemeinschaft immer ein offenes Ohr gehabt. Im Verlauf des Abends erhielten die frischgebackenen Ruheständlerinnen von Mathias Hansen (Vorsitzender Vereinskartell Weyer) und Ortsbürgermeister Björn Wassong sowie dem örtlichen Kindergarten und dem Kirchenvorstand eine massive „M&M-Ruhe(stands)bank“ überreicht. Plus einem Gutschein für ein neues Sofa. „Das sie hoffentlich bald des Öfteren nutzen werden.“

„Überwältigt von der Anteilnahme“

Zum Abschied waren aber nicht nur Kirchenchor, Weyerer und Gratulanten aus der Nachbarschaft gekommen, sondern auch die vier Geschwister von Marianne und Margret Arns gekommen: Josef, Uschi, Irene und Heinz. Ob sie auch backen können? „Leider nein“, räumte der älteste Bruder Jupp (Josef) Arns augenzwinkernd ein. „Das Back-Gen hat sonst niemand geerbt.“

Für die beiden Konditorinnen selbst war das Abschiedsfest zwar ein emotionaler Moment, aber zugleich der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. „Überwältigt von der Anteilnahme der Menschen“ seien sie gewesen, sagten die Schwestern im Anschluss. „Dieser Abend hat alles übertroffen, was wir uns vorgestellt hatten. Dafür möchten wir uns bei allen Gästen von Herzen bedanken!“

Statt Geschenken hatten Margret und Marianne Arns, bescheiden wie sie sind, um Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen gebeten. Eine Spendenbox beim Abschiedsfest machte deutlich, dass ihnen auch zum Ende



Zum Abschied waren nicht nur Gratulanten aus Weyer und der Nachbarschaft gekommen, sondern auch die vier Geschwister von Marianne (von links) und Margret Arns gekommen: Josef, Uschi, Irene und Heinz. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

ihrer Selbständigkeit der Gedanke an andere wie immer das Wichtigste war. Leider wird künftig kein Kuchen mehr aus der Weyerer Backstube kommen. Doch Marianne und Margret Arns bleiben dem Dorf erhalten - nun vielleicht mit etwas mehr Zeit für Gespräche, Begegnungen und die vielen Menschen, die sie über die Jah-

re begleitet haben. „Die Besuche der Kindergartenkinder in der Backstube werden wir am meisten vermissen“, schätzt Margret Arns. „Da ist uns beiden immer das Herz aufgegangen!“ Mit der Schließung der Konditorei endet eine Ära. Die Erinnerungen an tausend besondere Torten, Teilchen, Printen und herzliche Begegnungen

aber werden in Weyer noch lange weiterleben. Und vielleicht wird aus dem augenzwinkernden Wunsch des Ortsbürgermeisters ja irgendwann tatsächlich Realität: „Ein M.+M.-Backbuch!“ - Ein Bestseller-Rang wäre ihm im Stadtgebiet von Mechernich wohl sicher.

pp/Agentur ProfiPress

ANZEIGEN
PROSPEKTEVERTEILUNG
DRUCKE · WEB-AUFTRITTE · FILM

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin mit uns.



Wir rücken Ihre Produkte und Dienstleistungen, die gesamte Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens, individuell nach Ihren Wünschen, ins richtige Licht.

■ ZEITUNG ■ DRUCK ■ WEB ■ FILM
Lokaler geht's nicht. Satz. Druck. Image. 24/7 online. Perfekter Drehmoment.



MEDIENBERATERIN
Daniela Garbotz
FON 02241 260-162
E-MAIL d.garbotz@rautenberg.media



MEDIENBERATERIN
Sieglinde Jung
FON 02241 260-174
E-MAIL s.jung@rautenberg.media



MEDIENBERATER
Heinz-Joachim Neumann
FON 02241 260-167
E-MAIL hj.neumann@rautenberg.media



MEDIENBERATERIN
Rose Neumann
FON 02241 260-170
E-MAIL r.neumann@rautenberg.media

Ehrenamt gegen Einsamkeit

Ü60-Treff Vussem wurde mit Preis „Gesichter des Ehrenamts“ ausgezeichnet - Landrat Markus Ramers und Bürgermeister Michael Fingel kamen persönlich

Mechernich-Vussem - Der Tisch war voll, die Stimmung bestens, die Gespräche lebhaft - und es waren so viele gekommen, dass sogar noch zusätzliche Plätze geschaffen werden mussten: Der monatliche Ü60-Treff für Vussem und Breitenbenden ist längst mehr als nur ein gemütliches Beisammensein. Er ist ein Treffpunkt gegen Einsamkeit, ein Ort für Gemeinschaft, ein Stück Dorfleben - und seit kurzem auch offiziell ausgezeichnetes Ehrenamt. Denn eigens zum Sommerfest am Pfarrheim Vussem kamen Landrat Markus Ramers und Mechernichs Bürgermeister Michael Fingel vorbei, um dem Orga-Team die Auszeichnung „Gesichter des Ehrenamts“ des Kreises Euskirchen zu überreichen. Mit dieser Ehrung würdigt der Kreis Menschen, die sich in besonderer Weise bürgerschaftlich engagieren.

„Ganz toll“

„Das ist tatsächlich etwas Besonderes, was Sie hier alle miteinander tun“, sagte Landrat Markus Ramers. Wenn so viele freundliche Menschen zusammenkämen, wenn Geselligkeit, Begegnung und Freude entstünden, dann mache genau das das Miteinander im Kreis und in den Dörfern aus. Gerade nach der Corona-Zeit, in der viele Begegnungen weggebrochen seien, habe der Ü60-Treff Vorbildcharakter: „Dann braucht es solche Formate. Und hier ist das aus dem Ehrenamt ganz toll auf die Beine gestellt worden.“ Bürgermeister Michael Fingel freute sich besonders, dass die Auszeich-



Die diesjährigen „Gesichter des Ehrenamts“ vom Ü60-Treff Vussem, hier mit (4. v. r.) dem Mechernicher Bürgermeister Michael Fingel und Landrat Markus Ramers (5. v. l.). Foto: Henri Gröger/pp/Agentur ProfiPress

nung nach Vussem ging. „Wer mich kennt, weiß, dass Ehrenamt für mich ein sehr wichtiges Thema ist“, sagte er. Er selbst war vor zwei Jahren als „Gesicht des Ehrenamts“ ausgezeichnet worden. Umso schöner sei es für ihn, nun bei der Ehrung dieses Teams dabei zu sein. Aus einer schwierigen Zeit sei hier etwas sehr Schönes entstanden: „Gerade im Alter ist nichts schlimmer, als allein zu sein. Wenn man Dass beim Ü60-Treff niemand allein bleiben muss, zeigte sich auch an diesem Nachmittag. 30 bis 40 Gäste kommen regelmäßig, diesmal waren es noch mehr. Bei beschwingter Musik wurde viel erzählt und gelacht. Auch der Männergesangsverein Vussem sorgte mit einem Konzert für gute Stimmung.

„Immer besonders“

Einmal im Monat lädt das ehrenamtliche Team zum Treffen ein - und jedes Mal steht ein anderes Motto im Mittelpunkt. Mal gibt es einen Neujahrsempfang, mal Karneval, mal Ostern, mal Sommerfest. Im Jahresverlauf folgen Oktoberfest, Erntedank und Weihnachtsfeier. Dann wird auch schon mal groß aufgetischt: Rotkohl, Klöße und Rouladen gehören ebenso dazu wie frische Brötchen, Wurst, Waffeln oder



Die gut besuchte Tafel des Ü60-Treffs kam an diesem Tag unter anderem in den Genuss von frischen Frühlingsrollen, heißem Grillgut und selbstgebackenem Kuchen. Foto: Henri Gröger/pp/Agentur ProfiPress

selbst gebackener Kuchen. „Irgendwas muss immer selbstgemacht oder besonders sein“, erklärt Veranstalter Peter Empt. All das bereitet das Team selbst vor. Es wird gekocht, gebacken, organisiert, dekoriert und angepackt. Dann werden mal 300 frische Frühlingsrollen gewickelt, für Ausflüge Erbsensuppe gekocht oder für die Gäste immer wieder kleine Überraschungen vorbereitet. Auch Tagesausflüge gehören dazu - dieses Jahr geht es etwa ins Kloster Mariawald und an den Rursee. Was durch Spenden

in der Spardose übrig bleibt, fließt wieder in die Gemeinschaft, zum Beispiel in solche Touren. Unterstützung gab es unter anderem auch vom Pastoralen Raum Mechernich mit 500 Euro. Zum Orga-Team gehören Heinz Sisting, Hans Hölle, Erika Lippertz, Sandra Schmitz, Heinz Römeier sowie Sabrina Empt, Diana Empt, Elena Empt, Marika Empt und Peter Empt. Sie alle sorgen dafür, dass der Treff nicht nur stattfindet, sondern jedes Mal „etwas Besonderes“ wird - mit viel Herz, Zeit und Stolz auf das, was

*solide
Fliegengitter*

Sebastianusstr. 4-6 · Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 94 11-0
www.konrad-net.de

in Vussem und Breitenbenden gemeinsam entstanden ist.

Bürgermeister grillte persönlich

„Wir machen das aus Überzeugung“, hieß es aus dem Kreis der Helferinnen und Helfer. Wichtig sei, dass ältere Menschen einen Ort hätten, an dem sie sitzen, erzählen, essen, lachen - und einfach dabei sein könnten: „satt und trocken“, wie es augenzwinkernd formuliert wurde, aber eben vor allem nicht allein.

Zur Auszeichnung gab es nicht nur Urkunde und Applaus. Landrat Ramers und Bürgermeister Fingel überreichten außerdem fünf nachträgliche Geburtstagsgeschenke an Gäste des Treffs - kleine Präsente wie Puz-

zles oder Pflegeprodukt-Sets. Danach begaben sie sich höchstpersönlich an den Grill, um für alle Würstchen zu machen. Für die Geburtstagskinder wurde zuvor gemeinsam „Happy Birthday“ angestimmt.

So wurde aus dem monatlichen Ü60-Treff diesmal ein ganz besonderer Festtag: mit Musik, guten Gesprächen, Dank und Anerkennung. Und mit einer Botschaft, die Landrat und Bürgermeister gleichermaßen unterstrichen: Dieses Engagement zeigt, wie stark Dorfgemeinschaft sein kann, wenn Menschen Verantwortung übernehmen - füreinander, miteinander und mit Freude.

pp/Agentur ProfiPress



Der Männergengesangsverein Vussem sorgte mit einem Konzert für gute Stimmung. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

AWO-Kita feierte den Sommer

Volles Programm und tolle Stimmung auf dem Schulhof der Mechernicher Gesamtschule

Mechernich - Musik, Kinderlachen und jede Menge Bewegung auf dem Schulhof der Gesamtschule Mechernich: Beim Sommerfest der AWO-Kita Nyonsplatz kamen Familien, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie viele Gäste zusammen. Auf dem Programm standen der Auftritt des Kommerner Kindermusikers Uwe Reetz, eine Aufführung der angehenden Schulkinder zum Thema Kinderrechte sowie zahlreiche Mitmachaktionen.

Beim Dosenwerfen, Torwandschießen, Kinderschminken oder der Seifenblasen-Aktion waren die Kinder den ganzen Nachmittag über aktiv. Für Begeisterung sorgte außerdem ein von der Kita-Leitung organisierter Walking Act: Die beliebte Filmfigur „Stitch“ war auf dem Festgelände unterwegs, ließ sich mit den Kindern fotografieren und wurde zu einem der Höhepunkte des Nachmittags.

Unterstützung von allen Seiten

Dass das Fest in dieser Form stattfinden konnte, ist das Ergebnis vieler engagierter Partner. Die Hilfsgruppe Eifel für krebskranke Kinder e.V. unterstützte die Veranstaltung finanziell und ermöglichte damit den Auftritt von Reetz. Die Kita bedankt sich insbesondere bei Willi Greuel aus Lückerrath, der die Einrichtung als Hilfsgruppen-Vorsitzender seit Jahren begleitet

und unterstützt. Für die Tombola stellten unter anderem die Kreissparkasse Euskirchen, dm, die Eisdiele Mechernich und PAPSTAR Sachspenden zur Verfügung. IKEA Godorf spendete 300 Hotdogs für die Familien.

Eine besondere Rolle spielte erneut die Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Mechernich. Die Schule stellte ihren Pausenhof zur Verfügung, Schülerinnen und Schüler der Sozial-AG betreuten verschiedene Spielstationen. Die AG engagiert sich regelmäßig in der Kita und begleitet dort Kinder im Alltag sowie bei kleineren Projekten. Auch die Sporthelfer-AG unterstützte die Veranstaltung. Die Genehmigung zur Nutzung des Schulgeländes am Wochenende wurde durch Christoph Breuer, Fachbereichsleiter für Stadtplanung, Bauaufsicht und Wirtschaftsförderung der Stadt Mechernich, ermöglicht.

Unterstützung gab es außerdem durch das DRK sowie das JRK (Jugendrotkreuz) Mechernich, die einen Kaffee- und Waffelstand organisierten und eine Hüpfburg bereitstellten. Auch Fortuna hilft e.V. war vor Ort vertreten. Eine schöne Überraschung war der Besuch von Mechernichs Bürgermeister Michael Fingel, der gemeinsam mit seiner Tochter auf dem Sommerfest vorbeischaute. Im Gepäck hatte er eine Spende für die Kita, über die



Das gut gelaunte Team der AWO-Kita Nyonsplatz bei ihrem Sommerfest an der Mechernicher Gesamtschule mit Walking Act „Stitch“. Foto: AWO RV/pp/Agentur ProfiPress

sich das Team und die Kinder sehr freuten.

„Starker Zusammenhalt deutlich“

„Wenn man sieht, wie viele Menschen sich für die Kinder einsetzen, wird deutlich, wie stark der Zusammenhalt hier vor Ort ist. Schule, Vereine, Unternehmen, Ehrenamtliche und Familien ziehen an einem Strang. Genau diese Zusammenarbeit macht solche Veranstaltungen möglich“, sagen die Einrichtungsleiterinnen Sabrina Arck und Vanessa Stemmler-Dammberg.

Die beiden Leiterinnen bedanken

sich ausdrücklich auch bei ihrem Kita-Team: „Ein solches Fest entsteht nicht an einem Tag. Hinter den Kulissen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Einsatz geplant, organisiert und begleitet. Ohne dieses Engagement wäre eine Veranstaltung in dieser Größe nicht möglich.“

Ein besonderer Dank galt zudem dem Hausmeister der Gesamtschule, Frank Krämer, der die Veranstaltung organisatorisch unterstützte und unter anderem die Stromversorgung sowie den Zugang zum Schulgelände sicherstellte.

pp/Agentur ProfiPress

Mit viel Freude durch die Kindheit

17 Teilnehmerinnen erhielten im DRK-Kreisverband Euskirchen ihre Zertifikate - Präsenzkurs qualifiziert für den Einsatz als sozialpädagogische Fachkraft in Kindertageseinrichtungen - Ausbilderinnen waren begeistert

Euskirchen - Eine Rose, eine herzliche Umarmung, eine Mer-ci-Tafel und - das wichtigste von allem: ein Zertifikat: Im DRK-Kreisverband Euskirchen kam es bei der Abschlussveranstaltung letzten Donnerstag gleich siebzehnmals hintereinander zu einem herzlichen Moment. Denn: Alle 17 Teilnehmerinnen haben die Qualifizierungsmaßnahme „Pädagogik der Kindheit“ erfolgreich beendet und dürfen künftig als sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden.

Der Kurs der DRK-Bildungsakademie Euskirchen sollte Inhalte aus Kindheitspädagogik und Entwicklungspsychologie vermitteln. Doch es ging nicht nur um Theorie, sondern auch um Haltung, Reflexion und den Blick auf die tägliche Arbeit mit Kindern, berichteten die drei Kursleiterinnen Trudi Baum, Renate Ismar-Limito und Simone Binzenbach. Für viele Teilnehmerinnen habe die Weiterbildung eine intensive Zeit zwischen Beruf, Familie, Unterricht, Gruppenarbeiten und Facharbeit in der Einrichtung bedeutet.

Und: „Alle haben es geschafft“, freute sich Daniel Larres, Leiter der DRK-Bildungsakademie, bei der Übergabe der Zertifikate. 266 Tage habe der Kurs gedauert, gestartet sei man an einem Donnerstag. „Viele von Ihnen haben sicher gedacht: Das wird sportlich. Und so war es auch. Trotzdem ist niemand abgesprungen!“ Nicht mal Ronja Reinartz aus Mechernich, die mitten in der heißen Phase der Fortbildung Mutter wurde. Söhn-

chen Marlo (heute sechs Monate alt) war sogar zur Zertifikatsübergabe gekommen.

„Guck mal, was die Mama hier hat!“, winkte Ronja Reinartz fröhlich mit ihrem Zertifikat. Sie arbeitet in der DRK-Kita Weilerswist-Süd und hatte den Unterricht zeitweise online verfolgt. „Ich habe nur einen Donnerstag gefehlt - als ich im Kreißaal lag“, erzählte sie stolz. Vom DRK sei sie während ihrer Schwangerschaft „ganz toll unterstützt“ worden. Das Kompliment gibt Daniel Larres gerne zurück: „Ihr seid aber auch eine tolle Truppe gewesen.“ Es sei viel diskutiert, gearbeitet, hinterfragt und reflektiert worden. Die Gruppe sei zusammengewachsen und habe gezeigt, dass sie bereit sei, Verantwortung zu übernehmen. Dass auch der Humor nicht zu kurz kam, zeigte ein Satz, der bei der Abschlussrunde für Schmunzeln sorgte: „Gerade der Kaffee war pädagogisch wertvoll!“

Die Qualifizierungsmaßnahme wurde bereits zum sechsten Mal vom DRK durchgeführt. Daniel Larres dankte den Teilnehmerinnen, unter anderem aus Bonn und Wartberg, dafür, dass sie den Kurs aktiv mitgestaltet hätten. Seine Botschaft: „Bleiben Sie neugierig, hinterfragen Sie, reflektieren Sie sich selbst. Nehmen Sie das mit, was Sie gelernt haben. Ihre Haltung und Ihr Engagement für die Kinder sind entscheidend.“

Auch die drei Ausbilderinnen blickten zufrieden auf die gemeinsame Zeit zurück. „Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass



Sie haben es geschafft: Diese 17 Teilnehmerinnen sind nach 266 Tagen Weiterbildung dazu berechtigt, als sozialpädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen eingesetzt zu werden. Foto: Kerstin Rottland/pp/Agentur ProfiPress

hier sehr viel gute Energie zusammenkommt“, betonte Renate Ismar-Limito. Das habe man auch an den Abschluss-Präsentationen gemerkt, die nicht nur anspruchsvoll gewesen seien, sondern auch diverse spannende Bereiche abgedeckt hätten. Alle Teilnehmerinnen seien interessiert gewesen, hätten aus der Praxis erzählt und die Weiterbildung dadurch lebendig gemacht.

Neben Rosen, Zertifikaten und vielen Umarmungen gab es auch Dank an Daniel Larres, der während der gesamten Qualifizierung immer ansprechbar gewesen sei. Am Ende stand ein gemeinsames Anstoßen auf 17 erfolgreiche Abschlüsse - und auf 17 Frauen, die künftig mit noch mehr Fachwissen, Haltung und Herzblut Kinder in ihrer Entwicklung begleiten. **pp/Agentur ProfiPress**

Große Auswahl an Trauringen!

Ankauf von Altgold

Oliver Wetzel

Juwelier
Goldschmiedemeister

Goldschmiede Oliver Wetzel
Zum Markt 6 · 53894 Mechernich
Tel. 0 24 43 - 4 80 19
www.juwelier-wetzel.de

info@juwelier-wetzel.de

Nach 13 Jahren lief der Abspann

Gesamtschule der Stadt Mechnich verabschiedete 49 Abiturientinnen und Abiturienten - Zehn Abschlüsse mit einer Eins vor dem Komma - Feierlicher und zugleich humorvoller Abschied unter dem Motto „Abiversal - 13 Jahre im falschen Film“

Mechnich - Der Abspann ist gelaufen, die Zeugnisse sind verteilt - und für 49 junge Menschen beginnt nun ein ganz neuer Film: Die Gesamtschule der Stadt Mechnich hat ihren Abiturjahrgang 2026 feierlich verabschiedet. Passend dazu hatten die Absolventinnen und Absolventen ihre Feier unter das augenzwinkernde Motto „Abiversal - 13 Jahre im falschen Film“ gestellt.

Der Festtag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, den die Schülerinnen und Schüler selbst gestaltet hatten. Anschließend versammelten sie sich mit ihren Familien, Freunden und Lehrkräften in der Aula des Schulzentrums. Dort wurde zurückgeblickt, gedankt, gelacht. Und wohl auch die eine oder andere Träne verdrückt.

Bürgermeister Michael Fingel gratulierte den jungen Erwachsenen zu ihrem erfolgreichen Schulabschluss und wünschte ihnen Mut, Glück und Erfolg für den weiteren Lebensweg. Im Namen der Elternschaft richtete Frau Bittner persönliche Worte an den Jahrgang. Sie dankte zugleich all jenen, die die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit begleitet, unterstützt und immer wieder ermutigt hatten. Wie unterschiedlich die vergangenen Jahre erlebt worden waren, machten die Stufensprecherinnen und Stufensprecher deutlich. Sie blickten auf gemeinsame Erlebnisse, Herausforderungen und unvergessliche Momente zurück. Ihr Dank galt den Lehrkräften, den Eltern und nicht zuletzt den Mitschülerinnen und Mitschülern, mit denen sie einen wichtigen Lebensabschnitt geteilt hatten.

Humor und eine klare Botschaft

Für viel Heiterkeit sorgten die Beratungslehrkräfte Jennifer Pohl und Michael Kill. Mit Humor und zahlreichen persönlichen Erinnerungen ließen sie die drei Jahre der Oberstufe Revue passieren. Dabei durfte auch die Abschlussfahrt nach Santa Susanna in der Nähe von Barcelona nicht fehlen. Die kommissarische Schulleiterin Sandra Köhn stellte ihre Ansprache unter die Botschaft des Liedes „Du bist gut



Und dann kam der Moment, auf den sie alle lange hingearbeitet hatten: Stolz nahmen die 49 Abiturientinnen und Abiturienten der Gesamtschule ihre Zeugnisse entgegen. Foto: Gesamtschule Mechnich/pp/Agentur ProfiPress

genug“. Sie ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, ihren eigenen Weg zu gehen und sich nicht von den Erwartungen anderer bestimmen zu lassen. Jeder Mensch bringe eigene Fähigkeiten, Stärken und Besonderheiten mit - und genau diese gelte es selbstbewusst anzunehmen.

Der Blick der Schulleiterin reichte dabei über die persönlichen Zukunftspläne hinaus. Sie appellierte an die jungen Erwachsenen, für Menschlichkeit, gegenseitigen Respekt und demokratische Werte einzutreten. Haltung zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen, sei gerade in bewegten Zeiten von großer Bedeutung. Dabei erinnerte Sandra Köhn an die eindringlichen Worte des Holocaust-Überlebenden Leon Weintraub. Er hatte wenige Tage zuvor in einer Liveschalt mit Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule gesprochen. Auch der Appell des Theologen und Schriftstellers Lothar Zenetti, nicht gleichgültig zu bleiben, sondern mutig Position zu beziehen, floss in ihre Ansprache ein.

Zehnmale eine Eins vor dem Komma

Bevor die Abiturzeugnisse überreicht wurden, standen besondere Leistungen im Mittelpunkt. Mit einem herausragenden Notendurchschnitt von 1,4 erzielte Juliane das beste Abitur des Jahrgangs. Insgesamt konnten sich

zehn Schülerinnen und Schüler über einen Abschluss mit einer Eins vor dem Komma freuen.

Eine besondere Auszeichnung erhielt außerdem Florentine. Sie wurde für ihr außergewöhnliches soziales Engagement geehrt. Damit würdigte die Schule nicht allein schulische Leistungen, sondern auch die Bereitschaft, Verantwortung für andere zu übernehmen und sich aktiv in die Gemeinschaft einzubringen.

Schließlich kam der Moment, auf den alle lange hingearbeitet hatten: Stolz nahmen die 49 Abiturientinnen und Abiturienten ihre Zeugnisse entgegen. Nach dem offiziellen Teil wurde in Firmenich weitergefeiert. In ausgelassener Atmosphäre stießen die Absolventinnen und Absolventen mit ihren Gästen auf das bestandene Abitur an und ließen den Festtag bis in die Abendstunden ausklingen.

pp/Agentur ProfiPress



Die kommissarische Schulleiterin Sandra Köhn stellte ihre Ansprache unter die Botschaft des Songs „Du bist gut genug“ (von der Band Blumengarten) und ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, ihren eigenen Weg zu gehen. Foto: Gesamtschule Mechnich

„ABIVENGERS“ verlassen das GAT

15 Abiturientinnen und Abiturienten feierlich verabschiedet - Besondere Auszeichnungen für drei Schülerinnen

Mechnich - Mit einer stimmungsvollen Abschlussfeier hat das Mechnicher Gymnasium Am Turmhof (GAT) seinen diesjährigen Abiturjahrgang verabschiedet. Der sogenannte „weiße Jahrgang“ wird als kleinster Abschlussjahrgang der Schulgeschichte in Erinnerung bleiben: Durch die Umstellung von G8 auf G9 erhielten diesmal 15 Abiturientinnen und Abiturienten ihre Zeugnisse. Unter dem Motto „ABIVENGERS - NACH 13 JAHREN ENDGAME“ feierten sie gemeinsam mit Familien, Lehrkräften und Gästen das Ende ihrer Schulzeit. Für einen emotionalen Auftakt sorgten die Stufenleiter Nadine Humpert und Andreas Maikranz. Eine Bilderchau mit Erinnerungen an Ausflüge, Studienfahrten, Exkursionen und gemeinsame Erlebnisse zeigte, wie aus einer kleinen Gruppe ein eng verbundenes Team geworden war. Bürgermeister Michael Fingel griff in seiner Festrede die überschaubare Größe des Jahrgangs auf. Gerade kleinere Teams, so Fingel, wuchsen oft besonders eng zusammen. Das Abitur sei zugleich ein Beweis für Ausdauer und die Fähigkeit, Verantwortung für den eigenen Weg zu übernehmen. Mit Blick auf das Motto erinnerte er daran, dass Menschlichkeit die wichtigste Superkraft bleibe. Er gratulierte der Abiturientia



Der sogenannte „weiße Jahrgang“ wird als kleinster Abschlussjahrgang der Schulgeschichte in Erinnerung bleiben: Durch die Umstellung von G8 auf G9 erhielten diesmal 15 Abiturienten ihre Zeugnisse. Foto: GAT/Bernhard Karst/pp/Agentur ProfiPress

und ihren Familien und dankte den Lehrkräften für ihren Einsatz.

Notendurchschnitt kann sich sehen lassen

Simone Reifferscheidt, Vertreterin der Schulpflegschaft, würdigte besonders die Eltern als „unsichtbare Helden im Hintergrund“. Schülersprecher Alexander Schick überbrachte die Glückwünsche der gesamten Schülerschaft. Für die Abiturientia bedankten sich Carolina Ulbricht und Emily Eckert bei ihren Leistungskurslehrkräften, Oberstu-

fenkoordinatorin Tanja Fenge, Schulleiter Micha Kreitz, Hausmeister Johannes Siegfried, Sekretärin Karla Langer und Schulverwaltungsassistentin Doreen Zilske.

Auch Schulleiter Micha Kreitz hob das besondere Zusammenwachsen der Stufe hervor und ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, den kommenden Herausforderungen mit Zuversicht zu begegnen. Die Leistungen konnten sich sehen lassen: Der Jahrgang erreichte einen Gesamtdurchschnitt von 2,6, zwei

Abiturientinnen und Abiturienten schlossen mit einer Eins vor dem Komma ab. Erstmals wurde am GAT zudem ein MINT-EC-Zertifikat vergeben. Emily Eckert erhielt die Auszeichnung für ihre herausragenden Leistungen im MINT-Bereich. Der Schulchor und das Schulorchester sorgten für den passenden musikalischen Rahmen. Die „ABIVENGERS“ haben ihr Endgame bestanden - und starten nun in ihr nächstes Kapitel.

pp/Agentur ProfiPress



Für die Abiturientia bedankten sich Carolina Ulbricht und Emily Eckert bei ihren Leistungskurslehrkräften, Oberstufenkoordinatorin Tanja Fenge, Schulleiter Micha Kreitz, Hausmeister Johannes Siegfried, Sekretärin Karla Langer und Schulverwaltungsassistentin Doreen Zilske. Foto: GAT/Bernhard Karst/pp/Agentur ProfiPress



Ausgezeichnete Abiturientinnen: Paulina Fischenich (MINT-Förderpreis), Emily Eckert (Nachhaltigkeitsförderpreis) und Nicole Ulrich (Hans-Esch-Förderpreis für Gesellschaftswissenschaften und Preis für bestes Abitur des GAT-Fördervereins) erhielten von GAT-Direktor Micha Kreitz sowie Lehrer Andreas Maikranz Preise für ihr Engagement. Foto: GAT/Bernhard Karst/pp/Agentur ProfiPress



Grenzenloses Radvergnügen

Zwischen Jünkerath und Büllingen

Am 9. August heißt es wieder: Aufsteigen und mitradeln. Der Radaktionstag „Grenzenlos Kyllradweg“ lädt erneut zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie ein. Von 10 bis 17 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreicher Tag voller Bewegung, Natur und regionaler Highlights.

Die rund 30 Kilometer lange Strecke auf der ehemaligen Vennquerbahn führt durch idyllische Täler und beeindruckende Landschaften. Dabei werden gleich viermal nahezu unbemerkt Grenzen überquert - dreimal zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie einmal zwischen Deutschland und Belgien. Dank der flachen Streckenführung auf der ehemaligen Bahntrasse eignet sich die Tour sowohl für Familien als auch für Freizeitradler und sportlich Aktive. Entlang des Radwegs laden sechs Aktionspunkte zum Verweilen und Entdecken ein. Die feierliche Eröffnung findet um 10 Uhr in Hallschlag statt. Wer hier noch nicht direkt losradeln möchte, kann sich unter anderem auch erst auf einen Minibagger setzen oder sich auf Kisten in schwindelnde Höhen stapeln. Ab 12 Uhr sorgt der Musikverein Hallschlag-Scheid für musikalische Unterhaltung. An den weiteren Stationen erwartet die Gäste ein vielfältiges Programm mit regionalen Spezialitäten, Musik, Spiel- und Mitmachangeboten sowie Aktionen rund um Sport, Freizeit und Tourismus. Ob belgische Fritten und Crêpes in Büllingen, Wasserspiele der Jugendfeuerwehr in Losheim, Outdoor-Angebote in Kronenburg, Informationen der DLRG mit Kinderanimation und Pizza à la Franco in Stadtkyll sowie Kinderschminken, Fußballdart und eine Rad-Service-station in Jünkerath - für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Ein zusätzlicher Anreiz ist das Gewinnspiel: Wer mindestens vier Aktionspunkte besucht und dort Aufkleber für seine Startkarte sammelt, hat die Chance auf attraktive Preise. Der Radaktionstag „Grenzenlos Kyllradweg“ verbindet Natur, Bewegung und Gemeinschaft und lädt dazu ein,



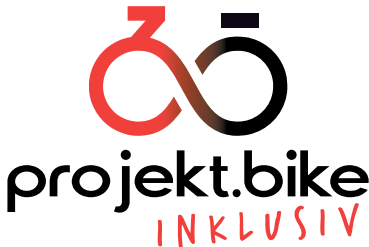
Foto: © Grenzecho

die Region auf zwei Rädern zu entdecken. Auch für die Sicherheit ist gesorgt. So wurden Rettungspunkte neu installiert. Diese Notfallschilder entlang des Radweges helfen Rettungskräften dabei, Sie im Notfall

schnell und zielsicher zu finden. Es verspricht also wieder ein sowohl entspannter, als auch erlebnisreicher Sonntag auf dem Kyllradweg zu werden. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Weitere Infos unter:
www.grenzenlos-kyllradweg.de

Die Organisatoren, Betriebe, Vereine und Dorfgemeinschaften freuen sich auf Ihren Besuch.





BIKEFITTING



ERGONOMIE-BERATUNG



BODYSCAN

Auf der Heide 25
53947 Zingsheim

Tel. 02486 1000
www.projekt.bike



TOP MARKEN
u.a.

NOX CYCLES

KALKHOFF

FOCUS

CAMPUS

POISON

NOLOO

MONDRAKE

HOFFMANN

Affenzahn

VERKAUF, SERVICE, ZUBEHÖR, BIKE-LEASING, NOX CYCLES TESTCENTER

Bürgerbrief Mechernich – 58. Jahrgang – Nr. 15 – 24. Juli 2026 – Woche 30 – www.buergerbrief-mechernich.de

33

Große Hilfe für kleine Füße

Nepal-AG der Gesamtschule Mechernich: - Lehrerin Catherine Hofstetter verteilte in den Osterferien 52 Paar Schuhe, Schulbücher, Hygieneartikel und persönliche Hilfe an Kinder, Menschen mit Behinderung und Leprakranke im Himalaya - Projekt erneut unte



Auch in diesem Jahr reiste Lehrerin Catherine Hofstetter, die das Projekt seit vielen Jahren begleitet, privat und auf eigene Kosten in den Himalaya-Staat, um die gesammelten Spenden persönlich direkt vor Ort zu übergeben. Foto: Privat/Catherine Hofs



Tradition hat auch der Besuch Hofstetters im Leprosium Khokana Touda. Dort leben mittlerweile 215 an Lepra erkrankte Menschen, die in Nepal häufig ausgegrenzt werden. Foto: Privat/Catherine Hofstetter/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich/Nepal - Seit 2015 engagiert sich die Nepal-AG der Gesamtschule der Stadt Mechernich



Geschenke für die Partnerschule: 52 Paar neue Schuhe für die Schulkinder der Shree Ratankot Basic School im Bergdorf Ratan- kot hatte Catherine Hofstetter im Jeep dabei. Foto: Privat/Catherine Hofstetter/pp/Agentur ProfiPress

für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung und Leprakranke in Nepal. Auch in diesem Jahr reiste Lehrerin Catherine Hofstetter, die das Projekt seit vielen Jahren begleitet, privat und auf eigene Kosten in den Himalaya-Staat, um die gesammelten Spenden persönlich direkt vor Ort zu übergeben.
„Nepal ist für mich ein Land voller Farben, Gerüche und Begegnungen“, berichtete sie im Anschluss. „Aber es ist auch ein Land, in dem viele Menschen unter sehr einfachen Bedingungen leben. Umso wichtiger ist es, gezielt und verlässlich zu helfen.“ Erste Station der Lehrerin war die Patenschule der Gesamtschule Mechernich im Bergdorf Ratankot, rund 55 Kilometer Luftlinie von Kathmandu entfernt. „Mit dem Jeep dauert die Fahrt mehr als vier Stunden. Vorbei ging es an Terrassenfeldern, gelb leuchtenden Senffeldern und durch eine Landschaft, in der je nach Höhenlage Weizen, Hirse, Gemüse und

Reis angebaut werden.“ Obwohl in Nepal gerade Schulferien waren, seien alle 52 Schülerinnen und Schüler der Shree Ratankot Basic School mit jeweils einem Elternteil zur Schule gekommen. „Ich wurde herzlich mit Namaste“ und Blumen empfangen.“ Der Jeep war vollgepackt: In großen Reis- und Linsensäcken lagen, nach Größen sortiert, 52 Paar neue Schuhe.
Schulgeld von den Pateneltern übergeben
„Es fühlte sich ein wenig an wie Weihnachten“, erzählt Catherine Hofstetter. „Überall waren Schuhe und nackte Füße zu sehen. Es wurde anprobiert, gestaunt und gelacht.“ Am Ende trug jedes Kind stolz ein neues Paar Schuhe. - Eine praktische Hilfe, denn viele Kinder legen lange und teils gefährliche Schulwege zurück, oft nur mit einfachen Schlappen oder Sandalen. Neben den Schuhen gab es für jedes Kind ein Nepali-Englisch-Buch, um auch das Erlernen einer Fremdsprache

zu unterstützen. Für 36 Kinder hatte Catherine außerdem das Schulgeld von Pateneltern aus Deutschland im Gepäck, das sie persönlich an die Eltern vor Ort überreichte. Ein besonderes Herzensprojekt galt in diesem Jahr den Mädchen. In ländlichen Regionen Nepals gibt es oft keinen Zugang zu bezahlbaren Hygieneartikeln. Viele Mädchen bleiben während ihrer Menstruation aus Scham oder mangels geeigneter Möglichkeiten der Schule fern und verpassen dadurch Unterricht. Die Nepal-AG unterstützte deshalb mit wiederverwendbaren, waschbaren und nachhaltigen Menstruationsbinden. Rund 70 Binden wurden verteilt - bunt, praktisch und in kleinen Boxen verpackt.
„Ich habe schnell gemerkt, dass ich noch viel mehr davon hätte mitbringen können.“ Auch Lehrerinnen und Mütter aus dem Dorf hätten die Hygieneartikel gut gebrauchen können, so Hofstetter. „Das nehme ich mir für

das nächste Jahr fest vor.“

Nach dem Besuch in der Schule sei sie am Rande des Dorfes zum Mittagessen eingeladen worden. In einer einfachen Lehmhütte bereitete ihre Gastgeberin auf offenem Feuer unter anderem einen Eintopf aus Senfpflanzen und traditionelles Roti zu. „Diese herzlichen Begegnungen, die Stille und der Blick über die Reisterrassen berühren mich jedes Jahr aufs Neue.“

„Dusche, TV und Waschmaschine funktionieren noch“

Ein weiteres Ziel Hofstetters war das Heim in Panchkhal, das die Gesamtschule Mechernich bereits seit zehn Jahren unterstützt. Dort leben Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung sowie Waisenkinder. Bei einem früheren Besuch konnten dank des Engagements der Gesamtschule unter anderem zwei Sonnenkollektoren auf dem Dach aufgebaut, eine Dusche installiert und eine behindertengerechte Sitzmöglichkeit angefertigt werden.

„Es ist noch alles da und funktioniert wunderbar“, freut sich die Lehrerin. „Die Jungs genießen die warme Dusche.“ Auch Fernseher und Waschmaschine aus dem vergangenen Jahr seien weiterhin im Einsatz gewesen. In diesem Jahr habe es für jeden Heimbewohner ein neues T-Shirt und, wie immer, ein gemeinsames Mittagessen gegeben.

„Was ist eigentlich Glück?“, habe sie sich nach dem Besuch gefragt, berichtet Catherine Hofstetter. „Für mich war es an diesem Tag, den Jungs eine riesengroße Portion Nudeln mit Hühnerfleisch zu servieren und zu sehen, mit welcher Freude sie ihre Teller leergegessen haben.“

Tradition hat auch der Besuch im Leprosium Khokana Touda. Dort leben mittlerweile 215 an Lepra erkrankte Menschen, die in Nepal häufig ausgegrenzt werden. Auch hier kam die Mechernicher Hilfe direkt an: Das Auto war vollgeladen mit Lebensmitteln, Seife, Zahnbürsten, Zahnpasta, Hygieneartikeln, Reis, Speiseöl und Gewürzen. Sogar mitgebrachter Schwarztee löste große Freude aus.

Projekt schafft es erneut unter die Top 24

„Sie lächelten, falteten trotz ihrer Verkrüppelungen die Hände vor der Brust und drückten so ihre Dankbarkeit aus“, berichtet die Gesamtschul-Pädagogin. „Solche Momente vergisst man nicht.“

Dass das Nepal-Projekt der Gesamtschule Mechernich weit über die Stadtgrenzen hinaus Beachtung findet, zeigt auch die erneute Anerkennung durch die Kinderhilfsorganisation „Jugend hilft - Children for a better World“ mit Sitz in München. Die Jury fördert das Projekt seit Jahren und hatte ihm auch diesmal ein Preisgeld in Höhe von 1.100 Euro zugesprochen.

Nach Catherine Hofstetters Rückkehr erreichte die Nepal-AG eine weitere gute Nachricht: Im vergangenen Wettbewerbsjahr wurden deutschlandweit 151 Projekte eingereicht, bewertet und unterstützt. Die Nepal-AG der Gesamtschule Mechernich hat es unter die Top 24 geschafft! Mitte Mai 2026 wählt die Jury acht Siegerprojekte aus. Die Gewinner werden im Herbst nach Berlin eingeladen, im Schloss Bellevue empfangen und bei einer Abendgala ausgezeichnet. Bereits im Jahr 2020 gehörte das Mechernicher Projekt einmal zu den besten acht.

„Jetzt heißt es wieder: Daumen drücken“, lacht Catherine Hofstetter. Vor allem aber sagt sie: „Namasté und danke an unsere zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer - allen voran den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule der Stadt Mechernich.“

pp/Agentur ProfiPress

Familien ANZEIGENSHOP



Wir trauen uns
am 18.05.2030 in Bonn
um 15.00 Uhr
in der Paulus Kirche

NICOLE & RUFUS
Der Pottermore... ab 19:00

F 102-06
90 x 50 mm
ab **17,23***

HALLO Welt

GEBURT 12.1
12.01.2028
10:35 Uhr
2770 g
48 cm

ab 52,00*

DANKSAGUNG

Für die wohlwollenden Beweise der Anteilnahme beim Tode meines geliebten Vaters, unseres guten Schwiegervaters und Großvaters

Michael Musterfeld

sprechen wir unseren Dank aus.

TD 12-12
90 x 90 mm
ab **102,96***

WOHNUNG!

Moderne Maisonette-Wohnung, 3 Z., 123 qm, 2-Parkhaus, Fußbodenheizung, großer Balkon, Garage, komplett neu renoviert, gut geschnitten, sehr ruhige Lage. Für 820 € mtl. zu vermieten.

K03_15
43 x 30 mm
ab **17,00***

*inkl. MwSt., Preis variiert nach Auflage der Zeitung.

Online Familien-Anzeigen:
für alles was wirklich zählt!
shop.rautenberg.media

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Automatik-Sektionaltore

ab 2.200 €
inklusive Montage

Aktionsgröße:
2.500 x 2.000 mm
2.500 x 2.125 mm
2.370 x 2.000 mm
2.370 x 2.125 mm

Hörmann Automatik-Garagen-Sektionaltor in 7 Aktionsfarben, M-Sicke, Oberfläche Woodgrain und Elektroantrieb inkl. ein Handsender. Weitere Oberflächen in L-Sicke, 7 Aktionsfarben und weiteres Zubehör ist ebenfalls zu attraktiven Preisen erhältlich.

Voss & Sohn
FACHGROSSHANDEL
VIEL MEHR ALS ROLLADEN UND MARKISEN

Voss & Sohn GmbH & Co. KG • Industriestraße 79 • 50389 Wesseling • info@voss-sohn.de • Tel. 02232 51499 • 02203 9285549

Pastoraler Raum St. Barbara Mechernich

Gottesdienste

Freitag, 24. Juli 18 Uhr - Roggendorf Messfeier	tesdienst 10 Uhr - Communio in Christo Mess- feier in der Hauskapelle	Samstag, 1. August 13 Uhr - Eiserey Trauung 16 Uhr - Strempt Messfeier Kirmes m. Friedhofsgang	tesdienst 10 Uhr - Communio in Christo Mess- feier in der Hauskapelle
Samstag, 25. Juli 17 Uhr - Communio in Christo Mess- feier in der Hauskapelle 17:30 Uhr - Nöthen Messfeier 19 Uhr - Glehn Messfeier 19 Uhr - Strempt Wortgottesfeier 19 Uhr - Weyer Messfeier	10:45 Uhr - Bleibuir Messfeier 10:45 Uhr - Mechernich Messfeier Alte Kirche Dienstag, 28. Juli 9 Uhr - Mechernich Messfeier Alte Kirche	17 Uhr - Communio in Christo Mess- feier in der Hauskapelle 17:30 Uhr - Nöthen Messfeier von u. mit Jugendlichen 17:30 Uhr - Eiserey Wortgottesfeier 19 Uhr - Berg Messfeier	10:45 Uhr - Bleibuir Messfeier 10:45 Uhr - Mechernich Messfeier Alte Kirche Dienstag, 4. August 9 Uhr - Mechernich Messfeier Alte Kirche
Sonntag, 26. Juli 9 Uhr - Kallmuth Wortgottesfeier 9 Uhr - Harzheim Messfeier 9 Uhr - Eicks Messfeier 9:15 Uhr - Krankenhaus Wortgottes- feier 9:30 Uhr - Breitenbenden Wortgot-	Mittwoch, 29. Juli 9 Uhr - Weyer Messfeier 18 Uhr - Kolvenbach Messfeier Donnerstag, 30. Juli 9 Uhr - Vussemer Messfeier Freitag, 31. Juli 18 Uhr - Lorbach Messfeier	Sonntag, 2. August 9 Uhr - Kallmuth Messfeier 9 Uhr - Floisdorf Messfeier 9 Uhr - Holzheim Wortgottesfeier 9:15 Uhr - Krankenhaus Wortgottesfeier 9:30 Uhr - Breitenbenden Wortgot-	Mittwoch, 5. August 9 Uhr - Weyer Messfeier 18 Uhr - Strempt Messfeier Donnerstag, 6. August 9 Uhr - Holzheim Messfeier Freitag, 7. August 18 Uhr - Roggendorf Messfeier

VERANSTALTUNGEN

Gemeinsam zur Landesgartenschau

Gartenbau- und Verschönerungsverein sowie Vereinskartell Kommern organisieren Bus-
fahrt zur LAGA nach Neuss - Abfahrt am Freitag, 31. Juli

Mechernich-Kommern - Gemein-
sam einen abwechslungsreichen
Tag zwischen Blumen, Gärten und
Natur erleben: Der Gartenbau- und
Verschönerungsverein Kommern und
das Vereinskartell Kommern laden
für Freitag, 31. Juli, zu einer Ver-
einsfahrt zur Landesgartenschau in
Neuss ein.
Für die Teilnehmerinnen und Teil-
nehmer stehen zwei Busse bereit.
Bus Nummer 1 des Gartenbau- und
Verschönerungsvereins startet um
10 Uhr am Arenbergplatz in Kom-
mern. Bus Nummer 2 des Vereins-
kartells fährt mehrere Haltestellen
an: Abfahrt ist um 9.55 Uhr an der
Haltestelle Mechernicher Weg, um
10 Uhr an der ehemaligen Kreis-
sparkasse sowie um 10.05 Uhr am
Kriegerdenkmal.
„Wir hoffen auf gutes Wetter und
wünschen allen Teilnehmerinnen
und Teilnehmern einen schönen und
erlebnisreichen Tag auf der Landes-
gartenschau in Neuss“, so Ortsbür-
germeister Rolf Jaeck.
pp/Agentur ProfiPress



Bestattungen Riethmeister

**Wir begleiten
Ihren Trauerfall**

- Beratung, Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen im In- und Ausland
- Beerdigungen auf allen Friedhöfen

Blankenheimer Straße 2
53945 Blankenheim-Freilingen
Tel.: 02697-12 68 o. 7697

Der Gartenbau- und Verschönerungsverein Kommern und das
Vereinskartell Kommern laden für Freitag, 31. Juli, zu einer Ver-
einsfahrt zur Landesgartenschau in Neuss ein. Foto: LAGA/pp/
AgenturProfiPress



BESTATTUNGEN

WIR HELFEN IHNEN ABSCHIED ZU NEHMEN!



TRAUER

DIE LETZE RUHE FINDEN



BBH Bestattung Jennifer Maubach

Preise im Internet:

Tel. 02256 - 95 95 12 0

www.rureifel-bestatter.de

Tel. 02425 - 90 99 88 0

Mechernich – Nideggen – Heimbach – Kreuzau



Abschied in verschiedenen Formen

Wenn ein Mensch stirbt, stehen Angehörige vor vielen Fragen. Neben der Trauer rückt auch die Organisation der Bestattung in den Mittelpunkt. Die Wahl der passenden Bestattungsform ist dabei ein wichtiger Schritt, um dem Leben des Verstorbenen gerecht zu werden und einen persönlichen Abschied zu ermöglichen.

Bestattungsformen im Überblick

In Deutschland sind Erd- und Feuerbestattungen die gängigsten Formen. Bei einer Erdbestattung wird der Verstorbene in einem Sarg beigesetzt, meist in einem Wahl- oder Reihengrab. Die Feuerbestattung schließt eine Einäscherung ein, die spätere Beisetzung der Urne kann unterschiedlich erfolgen. Beide Formen unterliegen klaren gesetzlichen Vorgaben und werden von den örtlichen Friedhofsträgern geregelt.

Entscheidungen mit Bedacht treffen

Oft müssen Entscheidungen kurzfristig getroffen werden. Dabei hilft es, sich an den Wünschen des Verstor-

benen zu orientieren, sofern diese bekannt sind. Auch Gespräche innerhalb der Familie können Klarheit schaffen. Bestattungsunternehmen unterstützen bei organisatorischen Fragen, etwa bei Formalitäten, Terminabsprachen oder der Gestaltung der Trauerfeier.

Wandel im Umgang mit dem Abschied

Der Umgang mit Tod und Bestattung verändert sich. Viele Menschen wünschen sich heute individuellere Abschiede, zum Beispiel kleinere Trauerfeiern oder eine bewusst schlichte Gestaltung. Gleichzeitig bleibt der Friedhof für viele ein wichtiger Ort des Gedenkens. Diese Entwicklungen zeigen, dass Tradition und persönliche Vorstellungen zunehmend miteinander verbunden werden.

Eine Bestattung ist mehr als ein formaler Akt. Sie gibt Raum für Erinnerung und hilft, den Verlust zu begreifen. Wer sich informiert und Unterstützung annimmt, kann einen Abschied gestalten, der sowohl würdevoll als auch persönlich ist.



„Ich will dem Opa ein Bild malen.“



Kinder haben oft gute Ideen.

Abschied ganz persönlich.



Dieter Joisten

Tel. 02444 - 21 53

Bestattungen

Schleidener Str. 40 • 53937 Schleiden-Gemünd
www.bestattungen-joisten.de

Inh. Dennis Paes

Meisterbetrieb

BESTATTUNGEN BECKER



Bahnhofstraße 22 • Kaller Straße 39 • 53925 Kall / Sistig
www.bestattungen-becker.de

Tel. 0 24 41 - 91 10 10

Ohles & Wüller
Bestattungen

Meisterbetrieb
Bahnstr. 41-43, Mechernich
02443-2107
Kammerbruchstr. 4, Simmerath
02473 - 1318
Nidegger Str 5, Schmidt
02474 - 1033

Informieren Sie sich...
ihrbestatter.de



E.ERNST

A. Grahl & Söhne

Zülpich
Nidegger Str. 5
02252 / 950183

Mechernich/Kommern
Wingert 27-29
02443 / 9999-0

Wir sind im Trauerfall und in der Vorsorge an Ihrer Seite – gerne kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.

Jubiläumskommunion Kallmuth

Ehemalige Erstkommunionkinder aus Kallmuth und dem Pastoralen Raum St. Barbara Mechernich sind am Sonntag, 13. September, um 9 Uhr eingeladen - Anmeldung ab sofort und noch bis 24. August

Mechernich-Kallmuth - Zur Jubiläumskommunion 2026 lädt die Pfarrgemeinde St. Georg Kallmuth am Sonntag, 13. September, um 9 Uhr in die Pfarrkirche St. Georg ein. Die traditionsreiche Feier bringt seit vielen Jahren ehemalige Erstkommunionkinder wieder zusammen und bietet die Gelegenheit zu Begegnung, Erinnerung und gemeinsamem Glaubensleben.

Eingeladen sind alle Mitchristen, die vor 25, 40, 50, 60, 65, 70, 75 oder 80 Jahren in Kallmuth zur Ersten Heiligen Kommunion gegangen sind. Das betrifft die Kommunionjahrgänge 2001, 1986, 1976, 1966, 1961, 1956, 1951 und 1946. Die Jubilare erhalten in den kommenden Wochen auch noch eine schriftliche Einladung. Bereits jetzt bittet das Organisationsteam darum, Anschriften ehemaliger Kommunionkinder zu sammeln und dem Pfarrbüro mitzuteilen.

**Anmeldung unter
Tel. (0 24 43) 8640**

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird die Jubiläumskommunion erneut für den gesamten Pastoralen Raum St. Barbara Mechernich geöffnet. Teilnehmen können somit auch Gläubige, die ihre Erstkommunion



Zur Jubiläumskommunion 2026 werden in Kallmuth wieder zahlreiche ehemalige Erstkommunionkinder aus dem gesamten Pastoralen Raum St. Barbara Mechernich erwartet. Die Feier in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Georg hat im Ort eine lange Tradition, hier ein Bild von der Prozession vom Bürgerhaus Alte Schule zur Kirche aus dem Jahr 2022. Archivfoto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

in einer anderen Kirche des Pastoralen Raumes empfangen haben oder inzwischen dort wohnen, ihre Erstkommunion aber außerhalb gefeiert haben.

Da dem Organisationsteam hierfür keine vollständigen Namen- und

Adresslisten vorliegen, werden Interessierte gebeten, sich eigenständig im Pfarrbüro Mechernich, Weierstraße 80, Tel. (0 24 43) 86 40, zu melden. Meldeschluss ist der 24. August 2026. Organisator Helmut Evertz weist darauf hin, dass die Feier neben

dem festlichen Gottesdienst vor allem auch Raum für persönliche Begegnungen, Erinnerungen und den Austausch früherer Weggefährten bieten soll. Weitere Informationen und Anmeldungen beim Pfarrbüro. **pp/Agentur ProfiPress**

Isa Theobald liest in der Burgbäckerei

Kostenlose Autorinnen-Lesung am 25. Juli in Satzvey: Reihe um Sukkubus Anouk und neuer Kurzgeschichtenband „zerbrochen aber vollständig“

Mechernich-Satzvey - Es dürfte ein Abend werden, der nicht nur literarisch, sondern auch unterhaltsam wird: Am Samstag, 25. Juli, ist Isa Theobald zu Gast in der Burgbäckerei zu Satzvey (An der Burg 3, 53894 Mechernich). Ab 17 Uhr liest die Autorin aus ihren Werken und nimmt das Publikum mit in Welten, die ganz sicher nicht gewöhnlich sind.

Isa Theobald ist Autorin, Lektorin, Buchhändlerin und Bookerin. Sie

liebt es, Netzwerke zu knüpfen, absonderliche Hobbys zu sammeln und ebenso absonderliche Menschen zu treffen. Vor allem aber liest sie leidenschaftlich gern vor Publikum. Und: Wenn man sie lässt, erzählt sie zwischendurch auch gerne mal schmutzige Witze. In Satzvey stellt sie unter anderem ihre Reihe um Sukkubus Anouk vor. Außerdem hat sie ihren neuen Kurzgeschichtensammelband „zerbrochen aber vollständig“

im Gepäck. Die Burgbäckerei zu Satzvey bietet dafür den passenden Rahmen: gemütlich, besonders und nah am Publikum. Der Eintritt zur Lesung ist frei, Spenden sind willkommen.

pp/Agentur ProfiPress

Am 25. Juli ist Isa Theobald mit gleich zwei Werken in der Burgbäckerei zu Satzvey zu Gast. Foto: Burgbäckerei zu Satzvey/pp/Agentur ProfiPress





Ferienreiseverkehr: Polizei gibt Tipps für eine sichere Fahrt

Kreis Euskirchen (ots). Mit Beginn der Sommerferien startet für viele Menschen die Urlaubsreise. Damit alle sicher und entspannt am Urlaubsort ankommen, gibt die Polizei wichtige Hinweise für eine sichere Fahrt.

Ablenkung am Steuer zählt weiterhin zu den häufigsten Unfallursachen. Deshalb gilt: Während der Fahrt hat das Smartphone Pause. Keine Nachricht, kein Anruf und keine Social-Media-Aktivität sind wichtiger als die eigene Sicherheit und die anderer Verkehrsteilnehmer. Kommt es zu einem Stau, muss frühzeitig eine Rettungsgasse gebildet werden. Sie ermöglicht den Einsatzkräften eine schnelle Anfahrt zum Unfallort und kann im Ernstfall Leben retten.

Besondere Aufmerksamkeit gilt auch den jüngsten Mitreisenden. Kinder unter zwölf Jahren müssen mit einem geeigneten Kindersitz gesichert werden. Vor Reiseantritt sollte zudem die Ladung sorgfältig gesichert werden. Bereits bei einer starken Bremsung können lose Gepäckstücke zu gefährlichen Geschossen werden und schwere Verletzungen verursachen.

Ebenso wichtig ist ein ausreichender Sicherheitsabstand zum vorausfahrenden Fahrzeug. Abstandsunterschreitungen gehören neben überhöhter Geschwindigkeit und Fehlern beim Fahrstreifenwechsel zu den häufigsten Ursachen schwerer Verkehrsunfälle auf Autobahnen. Wer eine längere Fahrt plant, sollte



außerdem ausgeruht starten. Müdigkeit am Steuer wird häufig unterschätzt. Bereits eine Stunde weniger Schlaf erhöht das Unfallrisiko deutlich. Regelmäßige Pausen und gegebenenfalls ein Fahrerwechsel sorgen für mehr Sicherheit.

Die Polizei Euskirchen wünscht allen Reisenden eine schöne und erholsame Urlaubszeit und appelliert an alle Verkehrsteilnehmenden, mit Rücksicht, Aufmerksamkeit und Geduld unterwegs zu sein. Denn: Sicher ankommen ist das schönste Urlaubsziel.

Polizei Euskirchen

Symbolbild Polizei Euskirchen

AUTOHAUS HÜCK GbR

53894 Mechernich-Roggendorf • An der Insel 2
Tel.: 02443/2494 • info@autohaus-hueck.de
Vertragsfreie DACIA + RENAULT Werkstatt

Neuwagen • Gebrauchtwagen
Finanzierung • Leasing
Karosserie- u. Reparaturwerkstatt
aller Fabrikate

Haupt- u. Abgasuntersuchung
Leihwagen • Bremsenprüfstand
Zylinderkopfplanbank
Reifendienst • Klimatechnik

www.autohaus-hueck.de



**KFZ-TECHNIK
ANDREAS
KREINBERG**

**Reparatur- & Service-Werkstatt für
PKW und Wohnmobile**

Unfallinstandsetzung, Reifenservice, Klimatechnik, Ersatzteile,
Zylinderkopfschleiferei, TÜV/AU täglich, Gasprüfung
Vertragsfreie Honda- & Citroën-Werkstatt

Hüttenstraße 61, 53925 Kall

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr und 13-17 Uhr
Tel. 0 24 41/42 93 • kontakt@kfz-kreinberg.de

Neu- und Gebrauchtwagen

Volkswagen Jahreswagen von Mitarbeitern der VW AG



Ihr Ansprechpartner
für VW E-Autos



**Autohaus
Vossel KG**

Heerstr. 54
53894 Mechernich
Tel.: 02443 31060

**Volkswagen Economy Service
Vossel & Kühn**

Hermann-Kattwinkel-Platz 7
53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: 02444 2212



Faszinierende Schönheiten und Naturschätze

Manchmal ist es nur ein einziger Blick - und man ist verzaubert. Glitzernde Kristalle, geheimnisvoll schimmernde Farben und kraftvolle Formen: Edelsteine sind einzigartige Geschenke der Natur, entstanden tief im Inneren der Erde und seit Jahrhunderten Sinnbild für Schönheit, Kraft und Beständigkeit. In der ArsMineralis in Losheim/Eifel, direkt an der deutsch-belgischen Grenze,

erwartet Sie eine Welt voller Staunen und Entdeckungen. Auf über 500 Quadratmetern präsentieren wir eine beeindruckende Vielfalt an Mineralien und Schmuckstücken: majestätische Amethystdrusen, klarer Bergkristall, zarter Rosenquarz, ausdrucksstarke Achate und Turmaline sowie seltene Besonderheiten wie Ozean-Jaspis oder Schungit. Ob als dekorativer Blickfang,

persönlicher Heilstein oder liebevoll ausgewähltes Schmuckstück - jedes Stück erzählt seine eigene Geschichte. **Ergänzt wird unser Sortiment durch hochwertigen Silberschmuck, stimmungsvolle Salzlampen und besondere Geschenkideen für jeden Anlass und jeden Geldbeutel.** Ein weiterer Herzensbereich ist unsere

große Fachabteilung für Naturheilmittel nach der Lehre der Hildegard von Bingen. Ihre ganzheitliche Sicht auf Körper, Geist und Seele ist heute aktueller denn je. Ganz nach ihrem Leitsatz „Vorsorge kommt vor der Sorge“ finden Sie bei uns ausgewählte Gewürze, Tees, Öle und weitere Produkte sowie passende Literatur und Heilsteine. Die ArsMineralis befindet sich im

Kaffeegenießer treffen sich an der Grenze.





Das KAFFEEPARADIES

direkt an der deutsch/belgischen Grenze!

LOSHEIM/EIFEL Gültig vom 24.7.-11.8.2026, solange Vorrat, außer bei Druckfehlern!

Tel. 06557/9019412

 500 g vac. 6³⁹ €	 500 g vac. 4³⁹ €	 1 Kilo 4⁹⁹ €	 1 Kilo Bohnen 11⁶⁹ €
---	---	---	--

RIESENAUSWAHL an Kaffee, Schokolade und belgischem Bier!
Supermarkt: Täglich von 8.00-18.30 Uhr, auch an SONN- & FEIERTAGEN geöffnet! Die Ausstellungen haben montags RUHETAG!



Ardenner Cultur Boulevard
Prümer Str. 55
D-53940 Losheim/Eifel
www.grenzgenuss.net



Gebäude der bekannten ArsKRIPPA-NA - der größten Krippenausstellung Europas - sowie der faszinierenden ArsFIGURA mit ihrer einzigartigen Ausstellung historischer Puppen und Automaten. Ein Besuch wird so zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie.

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Natur, Kunst und Inspiration.

In Losheim gibt es eine Vielzahl an Erlebniswelten.

Dann gibt es die ArsTECNICA, Modellbahnausstellung im Alten Zollamt - mit mehr als hundert Zügen auf einer mehr als 200qm großen H0 Anlage. Technik im Modell, welche nicht nur Kinderaugen zum Staunen bringt. Im gleichen Gebäude befindet sich die Ausstellung „Grenzgeschichten“ auch „OldHistories“ genannt. Aufgebaut sind Geschichten aus dem damaligen Nachkriegsgeschehen, vom Kaffeeschmuggel, von Wilderern und dem Wiederaufbau. „Das hat Opa auch immer erzählt!“, schwärmt eine

Besucherin.

Direkt gegenüber befindet sich das Möbel Outlet Ludwig. Interessierte finden hier Qualitätsmöbel, Markenstücke und wertige Exponate zu einem ansprechenden Preis-Leistungsverhältnis.

Kleiner Tipp:

Im belgischen Supermarkt, Delhaize, direkt nebenan finden Sie belgische Spezialitäten, wie Abteibier und ein günstiges Kaffeeangebot.

Und dann gibt es noch das gemütliche Café Old Smuggler wo Sie den herrlichen belgischen Kuchen direkt vor Ort genießen können.

Und Tanken ist aktuell in Belgien günstiger.

Montags haben die Ausstellungen und ArsMineralis Ruhetag, ansonsten ist an allen Tagen auch sonntags geöffnet. Adresse für ihr GPS: Prümer Str. 55 - 53940 Losheim/Eifel

Infos: www.arsmineralis.net - sowie www.grenzgenuss.net



Herbst, Karneval und mehr

Der 28. Mechernicher Frauenflohmarkt hat am Sonntag, 6. September, wieder ganz viel zu bieten - Aussteller können sich vom 3. bis zum 14. August anmelden

Mechernich - Die meisten haben im September wohl noch nicht die fünfte Jahreszeit im Sinn. Egal. Beim 28. Mechernicher Frauenflohmarkt am Sonntag, 6. September von 10 bis 16 Uhr wird die beliebte Karnevalsabteilung ein Revival erleben. Denn die jecke Zeit steht bereits zwei Monate später wieder vor der Tür. In der Dreifachturnhalle (Zugang über die Bruchgasse) treffen wieder viele Menschen aufeinander und verkaufen und kaufen tolle Sachen. Dort

findet jeder etwas: Das Sortiment reicht von Bekleidung über Dekoartikel, Schuhe und Handtaschen bis hin zu Schmuck.

Wer auch mal als Aussteller mit dabei sein will, kann sich gerne ab dem 3. August, 8 Uhr, bis zum 14. August um 12 Uhr unter Angabe des Namens, der Telefonnummer und der gewünschten Meterzahl (3 oder 4 Meter) unter der Mail-Adresse mechernich-frauenflohmarkt@gmx.de anmelden.

Die Anmeldezeit wurde aufgrund der Ferienzeit um eine Woche nach vorne hin verlängert. Die rund 100 Plätze werden auch in diesem Jahr wieder ausgelost. „Wir freuen uns auf viele neue Gesichter und auf ein Wiedersehen mit bekannten Damen“, schreibt Katja Bartsch dem Mechernicher Bürgerbrief. Zudem heißt es in der Ankündigung: Für Verpflegung ist auch bestens gesorgt. Es gibt belegte Brötchen, Currywurst und Salate sowie Kaffee und

Kuchen am Nachmittag.

Leonie Neubauer/pp/Agentur ProfiPress





Wasserverbrauch im Alltag

Nach Angaben des Umweltbundesamtes liegt der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch in Deutschland derzeit bei rund 121 Litern pro Person und Tag. Der größte Teil davon wird für Körperpflege, Toilettenspülung, Wäsche oder Geschirr genutzt. Besonders hoch ist der Verbrauch im Badezimmer. Laut Zahlen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft entfallen rund 36 Prozent des täglichen Wasserverbrauchs auf Baden, Duschen und Körperpflege. Weitere 27 Prozent werden für die Toilettenspülung genutzt. Erst danach folgen Wäschewaschen, Geschirrspülen oder die Reinigung der Wohnung. Wasser wird in Deutschland streng

kontrolliert und aufwendig aufbereitet. Trinkwasser zählt hierzulande zu den am besten überwachten Lebensmitteln. Entsprechend hoch ist auch der technische und energetische Aufwand, der hinter Förderung, Reinigung und Transport steckt. Wer Wasser spart, reduziert deshalb nicht nur den eigenen Verbrauch, sondern indirekt auch Energiebedarf und sogar den CO₂-Ausstoß.

Schon kleine Einsparungen lohnen sich

Nach Angaben des ADAC liegen die Wasserpreise regional zwar teils deutlich auseinander, durchschnittlich zahlen Haushalte in Deutschland jedoch mehrere Euro pro Kubikmeter für Frisch- und Abwasser zusammen. Dabei summieren sich kleine Verbrauchsunterschiede über ein Jahr hinweg spürbar. Besonders relevant wird das beim Warmwasser: Wer kürzer duscht, spart nicht nur Wasser, sondern gleichzeitig Heizenergie. Der ADAC verweist darauf, dass bereits kleine Veränderungen im Alltag Wirkung zeigen können. Ein tropfender Wasserhahn etwa kann pro Jahr mehrere tausend Liter Wasser verschwenden. Auch alte Toilettenspülungen oder ineffiziente



Wer Regenwasser sammelt, kann Trinkwasser einsparen.

Duschköpfe treiben den Verbrauch oft unnötig in die Höhe.

Wo liegt Einsparpotential?

Als wirksame Sparelemente gelten Sparduschköpfe oder Durchflussbegrenzer. Moderne Modelle mischen Luft in den Wasserstrahl und reduzieren dadurch die benötigte Wassermenge, ohne dass der Komfort stark sinkt. Auch beim Duschen selbst macht die Dauer einen deutlichen Unterschied: Fünf Minuten statt zehn Minuten halbieren den Verbrauch nahezu. Ähnlich groß ist das Einsparpotential in der Küche. Geschirrspüler arbeiten laut ADAC häufig effizienter als das Spülen von Hand - vorausgesetzt, die Maschine ist voll beladen und läuft im Eco-Programm. Gleiches gilt für Waschmaschinen: Moderne Geräte benötigen deutlich weniger Wasser als ältere Modelle. Entscheidend ist auch hier

die vollständige Beladung.

Auch im Garten kann Wasser gespart werden

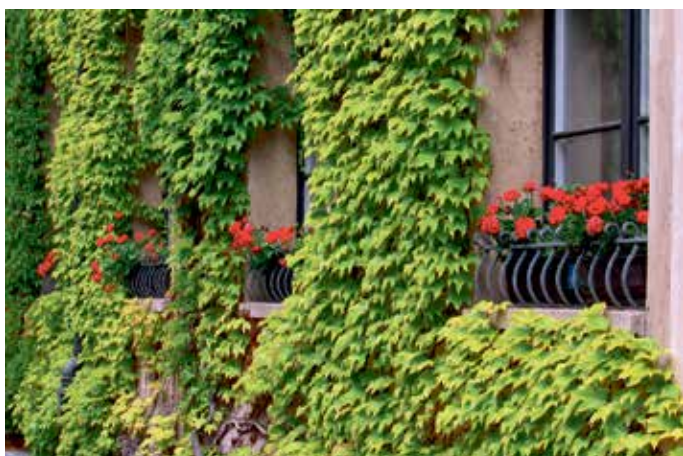
Im Garten steigt der Wasserverbrauch besonders in trockenen Sommern oft stark an. Wer Regenwasser sammelt, kann zumindest einen Teil des Trinkwassers einsparen. Viele Haushalte nutzen dafür Regentonnen oder Zisternen. Gegossen werden sollte möglichst morgens oder abends, damit weniger Wasser verdunstet. Wassersparen gewinnt zudem durch den Klimawandel an Bedeutung. Längere Trockenperioden und sinkende Grundwasserstände beschäftigen inzwischen zahlreiche Regionen Deutschlands. Zwar gilt die Trinkwasserversorgung hierzulande weiterhin als stabil, dennoch werben Kommunen und Wasserversorger zunehmend für einen bewussteren Umgang mit der Ressource.

konrad
herrliche Markisen
Sebastianusstr. 4-6 · Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 94 11-0
www.konrad-net.de

Hilgers & Partner GmbH & Co KG der Weg zu Ihrem Eigenheim
Trierer Str. 5-9, Schleiden (02445) 852450 www.holzbau-hilgers.de

Josef Klinkhammer
KÜCHEN UND DESIGN GMBH
Rathergasse 6 | 53894 Mechernich
Tel.: 02443-3158157
Fax: 02443-3158193
info@kuechen-klinkhammer.de
www.kuechen-klinkhammer.de

Unsere Öffnungszeiten:
Di.-Fr.: 10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 09.30 - 13.00 Uhr
Mo.: geschlossen



Wohnen auf kleiner Fläche

Große Wohnflächen werden teuer, Möbel multifunktionaler und viele Haushalte stellen sich zunehmend die Frage: Braucht man wirklich so viele Dinge? Der Trend zum minimalistischen Wohnen hat in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Nicht nur aus ästhetischen Gründen, sondern auch aus finanziellen, praktischen und ökologischen Überlegungen heraus.

Vor allem in Städten wird Wohnraum knapper und kostspieliger. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die durchschnittliche Wohnfläche pro Person in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten zwar gestiegen, gleichzeitig nehmen aber die Belastungen durch hohe Mieten, Energiekosten und Einrichtungsausgaben zu. Gerade jüngere Menschen setzen deshalb häufiger auf kleinere Wohnungen und bewusst reduzierte Einrichtungskonzepte.

Minimalismus bedeutet dabei nicht zwangsläufig kahle Räume oder völligen Verzicht. Vielmehr geht es oft darum, Wohnflächen effizienter zu nutzen und sich auf Dinge zu konzentrieren, die tatsächlich gebraucht werden. Statt vieler einzelner Möbelstücke stehen flexible Lösungen im Mittelpunkt: ausziehbare Tische, Betten mit integriertem Stauraum oder Regalsysteme, die mehrere Funktionen gleichzeitig erfüllen. Besonders wichtig wird dadurch Ordnung. Denn kleine Räume wirken schnell überladen. Wohnexperten empfehlen deshalb, Stauraum möglichst intelligent zu planen - etwa durch hohe Schränke, Unterbettkommoden oder Wandlösungen. Auch geschlossene Schränke statt offener

Ablagen sorgen häufig dafür, dass Räume ruhiger und größer wirken. Der Trend hängt zudem eng mit veränderten Lebensstilen zusammen. Viele Menschen möchten bewusster konsumieren und hinterfragen ihr Kaufverhalten stärker als früher. Dokumentationen, Bücher und soziale Medien haben das Thema zusätzlich popularisiert. Begriffe wie „Decluttering“ oder „Tiny Living“ stehen inzwischen für ganze Wohn- und Lebenskonzepte.

Dabei spielt auch die psychologische Wirkung eine Rolle. Studien zeigen, dass dauerhaft überfüllte Räume Stress verursachen können. Unordnung wird von vielen Menschen als belastend empfunden. Aufgeräumte Räume dagegen vermitteln häufig mehr Ruhe und Übersichtlichkeit im Alltag. Hinzu kommt der finanzielle Aspekt. Wer weniger besitzt, benötigt oft weniger Stauraum, kauft bewusster ein und spart langfristig Geld. Gleichzeitig steigen die Ansprüche an die Qualität einzelner Gegenstände. Statt vieler günstiger Produkte investieren viele Haushalte lieber in langlebige Möbel oder multifunktionale Lösungen.

Auch Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Faktor. Weniger Konsum bedeutet häufig auch weniger Ressourcenverbrauch. Besonders im Möbelbereich gewinnt deshalb das Thema Langlebigkeit an Bedeutung. Reparieren, Weiterverkaufen oder Second-Hand-Möbel erleben seit einigen Jahren eine deutliche Renaissance. Interessant ist dabei, dass Minimalismus längst nicht mehr nur mit kleinen Wohnungen verbunden wird. Selbst größere Haushalte versuchen zunehmend, Räume



bewusster zu strukturieren und Besitz zu reduzieren. Oft geht es weniger um Quadratmeter als um das Gefühl von Übersicht und Alltagsstauglichkeit.

Praktische Veränderungen beginnen häufig schon mit kleinen Schritten: selten genutzte Gegenstände aussortieren, Mehrfachkäufe vermeiden oder Stauraum konsequenter nutzen. Viele Experten empfehlen dabei, nicht Zimmer für Zimmer, sondern nach Kategorien vorzugehen - etwa Kleidung, Bücher oder Küchenutensilien.

Erstklassige FENSTER
in Holz und Kunststoff

ZU SUPER GÜNSTIGEN PREISEN

sowie Haustüren & Wintergärten

www.HM-Eifelfenster.de
Tel. 0 65 97 - 900 841

AHR-HEIZOEL-SERVICE
Mineralölhandel Roland Hennig 0800 100 17 52 (gebührenfrei)

Hüttenstraße 18
53945 Blankenheim
hennig@ahr-heizoel-service.de

Tel.: 0 26 97/73 25
Fax: 0 26 97/90 15 62
www.ahr-heizoel-service.de

Service für Heizöl in Premium-Qualität

Schuh- und Schlüsseldienst

Petra Uebach Mittwochs geschlossen!

Bahnstraße 12
53894 Mechernich

Tel.: 0 24 43 18 49 • Fax: 0 24 43 18 49

Fertiggarage, Carport, Gerätehaus, Heimsauna
Garagentore mit Einbau Katalog gratis ☎ 02403 87480

Am Johannesbusch 3, 53945 Blankenheim + Talstr. 60-68, 52249 Eschweiler
Besuchen Sie unsere großen Ausstellungen! (Sauna nur in Eschweiler)

graafen

Beratung - Lieferung - Service + Montage vom Fachbetrieb - Besuchen Sie die Ausstellungen!

Die Zugspitze in die Eifel holen

Benefiz-Radaktion vom Wohn- und Betreuungsverbund Haus Sonne und SV 47 Mutscheid: Höhenmeter sammeln für den guten Zweck - Sportliche können in Bad Münstereifel am Samstag, 1. August, symbolisch Deutschlands höchsten Berg erklimmen

Bad Münstereifel - Wer die Zugspitze erklimmen möchte, muss normalerweise fast 600 Kilometer bis nach Bayern fahren. Am Samstag, 1. August, reicht dafür ausnahmsweise ein Fahrrad und der Weg nach Rodert. Denn bei einer außergewöhnlichen Benefizaktion des Wohn- und Betreuungsverbunds Haus Sonne und des SV 47 Mutscheid können Freizeitradler und ambitionierte Sportler auf Fahrrädern ohne Hilfsmittel, also beispielsweise Elektroantrieb, gemeinsam Höhenmeter sammeln und dabei Gutes tun. Unter dem Motto „Der Berg ruft!“

fällt um 8 Uhr der Startschuss im Schleidtal. Die Idee dahinter ist ebenso einfach wie motivierend: Bewegung fördert die Gesundheit und jeder gefahrene Höhenmeter unterstützt gleichzeitig einen guten Zweck. Während alle Teilnehmer die landschaftlich reizvolle Umgebung rund um das Schleidtal genießen können, wartet auf besonders Ehrgeizige eine außergewöhnliche Herausforderung. Sie trägt den Namen „Zugspitzing“. Dafür geht es immer wieder den 1,69 Kilometer langen Anstieg nach Rodert hinauf. Pro Auffahrt werden

106 Höhenmeter überwunden. Wer die Strecke 28 Mal bezwingt, sammelt 2.962 Höhenmeter. Das ist exakt die Höhe der Zugspitze. Insgesamt kommen dabei rund 95 Kilometer zusammen. Initiator Thomas Hochgürtel möchte mit der Aktion jedoch weit mehr erreichen als sportliche Bestleistungen. Die Mittel, die bei der Benefizveranstaltung erradelt werden, sollen der Teilhabe seelisch beeinträchtigter erwachsener Menschen und gleichzeitig dem regionalen Kinder- und Jugendsport zu Gute kommen. Gemeinsam mit dem SV 47 Mutscheid setzt der Wohn- und Betreuungsverbund Haus Sonne damit ein Zeichen für Bewegung, Gemeinschaft und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Gut für Körper und Seele

„Bewegung ist gut für Körper und Seele“, lautet die Überzeugung der Veranstalter. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen immer mehr Zeit vor Bildschirmen verbringen, wolle man Lust auf gemeinsame Aktivitäten im Freien machen und zeigen, wie viel Freude Sport bereiten kann. Auch wer selbst nicht aufs Rad steigen möchte, kann die Aktion unterstützen. Für jede Auffahrt der Teilnehmer können freiwillige Spender einen selbst gewählten Betrag zusagen. So wächst mit jedem erklimmen Höhenmeter auch die Spendensumme.

Mitmachen können Radfahrerinnen

und Radfahrer aller Leistungsstufen. Neben der anspruchsvollen Zugspitzen-Challenge vom Abzweig bis in den Ort Rodert gibt es auch die etwas weniger steile Strecke vom Wanderparkplatz bis zum Decke Tönnies für alle, die trotzdem Teil der Benefizaktion sein möchten und diese beliebig oft zurücklegen möchten. Zum Abschluss der Aktion um 12 Uhr bzw. mit Erreichen des „Zugspitzing“ wird die Summe aller Auffahrten gewertet und diese mit allen Spendenbeiträgen multipliziert. Die Benefiz-Radaktion „Der Berg ruft!“ findet am Samstag, 1. August, ab 8 Uhr im Schleidtal in Bad Münstereifel statt. Veranstalter sind der Wohn- und Betreuungsverbund Haus Sonne und der SV 47 Mutscheid. Die besondere Herausforderung ist das „Zugspitzing“: 28 Auffahrten nach Rodert ergeben 2.962 Höhenmeter und damit die Höhe der Zugspitze.

Radfahrer und Spender sind aufgerufen und gebeten, sich bis zum 30. Juli per E-Mail unter info@wvhaus-sonne.de zu melden. Spendenbereite Menschen sollen neben Namen und Anschrift angeben, wie viel sie pro Auffahrt oder als Pauschale spenden wollen. Für die aktiven Teilnehmer ist in Form von Wasser, Riegeln und Bananen für die nötige Energiezufuhr am jeweils höchsten Punkt der Auffahrt gesorgt.

pp/Agentur ProfiPress

Der Berg ruft: Mit diesem Plakat werben die Veranstalter, der Wohn- und Betreuungsverbund Haus Sonne und der SV 47 Mutscheid, für die Benefiz-Radaktion am Samstag, 1. August. Grafik: Veranstalter/pp/Agentur ProfiPress



Keramikausstellung in Kommern

Liane Bause öffnet die Türen zu Atelier und Garten, um ihre Keramikunst zu präsentieren - Ausstellung am Wochenende, 1. und 2. August, von 13 bis 18 Uhr

Mechernich-Kommern - Feine und filigrane Keramikarbeiten zeigt Liane Bause am Wochenende, 1. und 2. August in ihrer ersten Keramikausstellung. Dafür öffnet die Künstlerin jeweils von 13 bis 18 Uhr die Türen zu ihrem Atelier mit Ausstellungsraum sowie zu ihrem mit Keramikskulpturen verschönernten Garten (Am Hang 21 in Kommern).

„Ich war schon immer kreativ, aber vor zehn Jahren habe ich unsere Garage in eine Werkstatt umgebaut und mache dort meine Keramikunst“, erzählt Liane Bause. Dekostücke, Blumen, Skulpturen und Köpfe gehören zu ihrem Repertoire, aber auch Auftragsarbei-

ten gestaltet sie gerne. Bisher habe sie ihre Werke meist an Freunde verschenkt, aber nun habe sie einen großen Raum im Haus zum Ausstellungsraum umfunktioniert.

Aus der Stimmung heraus

In ihrer Werkstatt mit zwei Brennöfen arbeitet die Kommernerin an drei Arbeitsplätzen, gerne auch mal mit Freunden zusammen. Liane Bause: „Alle meine Werke sind Einzelstücke. Dabei ist es mir wichtig, besonders fein und filigran zu arbeiten.“ Sie hat Freude an schönen Dingen, manchmal entsteht ihre Keramikunst aber auch aus einer Stimmung heraus. So gestaltete sie während der Coronapandemie eine menschliche Figur mit

resigniertem Gesichtsausdruck, die bewegungslos in einen Metallklotz festgegossen sitzt.

Besucher können am Ausstellungswochenende sowohl die Werkstatt der Künstlerin als auch den großen Ausstellungsraum besichtigen. Darüber hinaus lockt der rund 1.500 Quadratmeter große Garten der Kommernerin, den ihr Ehemann als Hobbygärtner gestaltet und der als Ausstellungsfläche ihrer Gartenkunst dient. „Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie wunderschöne Stücke für Haus und Garten“, heißt es auf dem Flyer zur Keramikausstellung.

pp/Agentur ProfiPress



Im 1.500 Quadratmeter großen Garten der Kommernerin gibt es einiges an Gartenkunst zu bestaunen. Foto: Bause/pp/Agentur ProfiPress

Jäger im Schein der Taschenlampe

Fledermausnächte am 15. und 21. August an der Kakushöhle bei Mechernich-Dreimühlen - Anmeldung erforderlich

Mechernich-Dreimühlen - Wenn die Dämmerung über der Kakushöhle hereinbricht und es im Wald allmählich still wird, beginnt für sie der Tag: Fledermäuse verlassen ihre Verstecke und gehen auf die Jagd nach Insekten. Bei zwei Fledermausnächten können große und kleine Naturfreunde die faszinierenden Flugkünstler nun aus nächster Nähe erleben.

Die Veranstaltungen finden am Samstag, 15. August, und am Freitag, 21. August, jeweils von 20.30 bis 23 Uhr statt. Geleitet werden sie von Markus Thies vom Fledermausschutz im Kreis Euskirchen, unterstützt von der Stadt Mechernich.

Zu Beginn beobachten die Teilnehmenden die Jagdaktivitäten vor der Höhle. Mit speziellen technischen Hilfsmitteln lassen sich die nächtlichen Rufe der Tiere wahrnehmen und ihre Flugbewegungen verfolgen. Anschließend ist ein fachkundig durchgeführter Netzfang in der Höhle vorgesehen. Mit etwas Glück können die Besucher dabei die eine oder andere Fledermaus aus nächster Nähe betrachten.



Am 15. und 21. August finden an und in der Kakushöhle bei Mechernich-Dreimühlen wieder die Fledermausnächte statt, in denen man die Tiere ganz nah erleben kann. Foto: Markus Thies/pp/Agentur ProfiPress

Schutz an erster Stelle

Der behutsame Fang dient vor allem dem Fledermausschutz. Die Experten kontrollieren den Bestand und verschaffen sich einen Eindruck vom Allgemeinzustand der nachtaktiven Insektenjäger. Anschließend werden die Tiere selbstverständlich wieder freigelassen.

Der Spätsommer ist für die Fledermäuse an der Kakushöhle eine besonders wichtige Zeit. Dann beginnt

die Balz. Zugleich zeigen die Muttertiere ihrem Nachwuchs, welche Orte sich für die Partnersuche und später als geschützte Winterquartiere eignen. So wird die Höhle über Generationen hinweg als bedeutender Lebensraum weitergegeben.

Die Besucher sollten Taschenlampen, festes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung mitbringen. Treffpunkt ist jeweils der Parkplatz vor der Kakushöhle. Bei anhalten-

dem Regen muss die Veranstaltung ausfallen, kurze Schauer sind hingegen kein Hindernis.

Die Teilnahme kostet sieben Euro für Erwachsene und vier Euro für Kinder und Jugendliche von neun bis 17 Jahren. Kinder unter neun Jahren können kostenlos teilnehmen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine Anmeldung per Mail an markus.thies@t-online.de erforderlich.

pp/Agentur ProfiPress

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Freitag, 07. August 2026
Annahmeschluss ist am:
31.07.2026 um 10 Uhr

RAUTENBERG MEDIA Zeitungspapier –
PEFC & FSC:
Made of paper awarded the EU Ecolabel
LIC no. NOR/011/002, supplied by Norske Skog

IMPRESSUM

MECHERNICHER BÜRGERBRIEF

HERAUSGEBER, DRUCK UND VERLAG

RAUTENBERG MEDIA KG
Kasinostraße 28-30 · 53840 Troisdorf
HRA 3455 (Amtsgericht Siegburg)
USt-ID: De214364185
Komplementär: Dr. Franz-Wilhelm Otten
Tel. 02241 260-0
willkommen@rautenberg.media

Verantwortlich für den redaktionellen Teil,
gemäß § 18 Abs. 2 MStV:
Nathalie Lang und Corinna Hanf
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dunja Rebinski

ERSCHEINUNG 14-täglich

RUBRIKWEISE

INHALTLICHE VERANTWORTUNG

Ämtliche Bekanntmachungen:

Stadtverwaltung Mechernich
Bürgermeister Michael Fingel
Bergstraße 1 · 53894 Mechernich

Politik (Mitteilungen der Parteien):

CDU	Björn Wassong
SPD	Bertram Wassong
Bündnis 90 / Die Grünen	Nathalie Konias
UWV	Dr. Manfred Rechs
FDP	Oliver Totter

Die inhaltliche Verantwortung für die Beiträge in den oben genannten Rubriken liegt bei den jeweils benannten Personen bzw. Institutionen. Die Redaktion nimmt keine inhaltliche Prüfung dieser Beiträge vor.

Verteilung & rechtliche Hinweise

Kostenlose Haushaltsverteilung in Mechernich. Keine Zustellgarantie. Einzelheft: 5,00 € zzgl. Porto (Bestellung über die Herausgeberin). Geschützte Warenzeichen sind meist nicht gesondert gekennzeichnet; fehlende Hinweise begründen kein Nutzungsrecht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Pressematerial & eingesandte Inhalte

Eingesandtes Material wird nicht zurückgesandt. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Einreichenden haften für Inhalte, Richtigkeit und vollständige Quellenangaben. Mit der Einreichung wird Rautenberg Media ein einfaches Nutzungsrecht zur Veröffentlichung in Print- und Online Medien eingeräumt – auch für Bildmaterial. Die Einreichenden garantieren die Rechteinhaberschaft und stellen Rautenberg Media von Ansprüchen Dritter frei. Bei versehentlichem Weglassen von Namens- oder Quellenangaben verzichten sie auf daraus entstehende Ansprüche. Fremdbeiträge erscheinen auf Verantwortung der jeweiligen Einreichenden. Die Redaktion wählt aus und bearbeitet, übernimmt aber keine Haftung für Inhalte.

KONTAKT

MEDIENBERATER/IN

Daniela Garbotz
Fon 02241 260-162
d.garbotz@rautenberg.media

Sieglinde Jung

Fon 02241 260-174

s.jung@rautenberg.media

Rose Neumann | Fon 02241 260-170

r.neumann@rautenberg.media
Heinz-Joachim Neumann | Fon 02241 260-167

h.j.neumann@rautenberg.media

VERTEILUNG

Regio Presse Vertrieb GmbH
mail@regio-pressevertrieb.de
regio-pressevertrieb.de

VERKAUF Fon 02241 260-112
verkauf@rautenberg.media

REDAKTION Fon 02241 260-250 /-212
redaktion@rautenberg.media

RAUTENBERG MEDIA ONLINE

rautenberg.media

ZEITUNG

buergerbrief-mechernich.de/e-paper



- ZEITUNG
- DRUCK
- WEB
- FILM

PRIVATE & GESCHÄFTLICHE KLEINANZEIGEN

ONLINE BESTELLEN

www.rautenberg.media/kleinanzeigen

Angebote

Maler

Maler-, Wärmedämm-, Trockenbau

und Bodenverlegearbeiten, günstige Festpreise, saubere Ausführung, Termine frei. Tel. 02429/908144 od. 0170/7555363

Gesuche

Kaufgesuch

Frau Stefan kauft:

Pelze, Lederjacken, Schreib-, Nähmaschinen, Abendgarderobe, Porzellan, Zinn, Krüge, Trachten, Taschen, Uhren, Münzen, Schmuck, Zahngold, Silberbesteck, Bilder, Ölgemälde, Bernstein, Hirschgeweihe, seriöse Kaufabwicklung. Tel.: 0177/4278838, Mo-So, 9-20 Uhr.

KLEINANZEIGEN

PRIVAT & GESCHÄFTLICH

ONLINE BESTELLEN



rautenberg.media/kleinanzeigen

Ihre private*
KLEINANZEIGE
bis 100 Zeichen
in dieser Zeitung **ab 6,99€**

*gewerbliche Kleinanzeige ab 13,99 €

■ ■ ■ ■ RAUTENBERG MEDIA

VERLAGSSONDERVERÖFFENTLICHUNG

NOTDIENSTE

WIR SIND RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA!



110 POLIZEI

112 FEUERWEHR



ÖRTLICHE NOTDIENSTE

Zahnärztlicher Notfalldienst

0180/5986700

Notfalldienstpraxis Krankenhäuser

Kreiskrankenhaus Mechernich

02443/17-0

Marien-Hospital Euskirchen

02251/90-0

Notruf- bzw. Bereitschaftsnummern

Wasser- und Energieversorger

Stadt Mechernich

02443 / 49-0

Stadtwerke Mechernich

Wasserversorgung

0172/9860333

02443/494144

Verbandswasserwerk Euskirchen

Wasserversorgung

0800/3223222

RWE-Westnetz

0800/4112244

e-regio Entstörung Gasversorgung

0800/3223222

RWE Rhein-Ruhr

01802/112244

Abwasserentsorgung

Stadt Mechernich

02443/49-0

Stadtwerke Mechernich Abwasserentsorgung

0171/6353360

Kreispolizeibehörde Euskirchen

02251/799-0

Anonyme Alkoholiker

0176 5008 7394

• Heimweg-Telefon

Für alle, die sich vom mühsamen Gefühl auf ihrem nächtlichen Weg mit einem netten Gespräch ablenken lassen möchten.

030 120 74 182

So. - Do. 20:00 - 24:00 Uhr

Fr. - Sa. 22:00 - 4:00 Uhr

Tierarzt-Notdienste im Kreis Euskirchen

Samstag, 25. Juli

Tierarztpraxis Lux

Euskirchen, 02251 2902

Sonntag, 26. Juli

Das Tierarztpraxis Team Dr. Müller

Zülpich, 0152 34695490

Samstag, 1. August

Das Tierarztpraxis Team Dr. Müller

Zülpich, 0152 34695490

Sonntag, 2. August

Tierarztpraxis Rempel

Zülpich, 02252 8374703

Samstag, 8. August

Tierarztpraxis Weimbs

Hellenthal, 02482 6390701

Sonntag, 9. August

Tierarztpraxis Weilerswist

Weilerswist, 0178 5362604

www.tieraerzte-kreis-euskirchen.de/alle-notdienste

POÉTES® Kanaltechnik

www.poeteskanaaltechnik.eu

- Rohrreinigung
- Kanal TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanalsanierung mit Inlinertechnik

Euskirchen 0 22 51 - 51 067
Mechernich 0 24 43 - 904 95 95
Notdienst: 0700 - 4706 4706
(Ortsstarif)

A POTHEKEN-NOTDIENST

Apotheken-Notruf 0800 00 22833

Freitag, 24. Juli

Hubertus-Apotheke

Steinfelder Straße 8a, 53947 Nettersheim, 02486-911080

Apotheke am Bahnhof

Veybachstraße 18, 53879 Euskirchen, 02251/2019

Christophorus-Apotheke

Hauptstraße 39, 53340 Meckenheim, 02225/2670

Samstag, 25. Juli

Südstadt-Apotheke am Marienhospital

Gottfried-Disse-Straße 48, 53879 Euskirchen, 02251/1293880

Vital Apotheke

Am Alten Rathaus 3, 53937 Schleiden, 02445/852990

Markus Apotheke

Zülpicher Straße 118, 52349 Düren, 02421/505231

Sonntag, 26. Juli

Apotheke am Münstertor

Münsterstraße 33, 53909 Zülpich, 02252-8384590

Apotheke am Eiffelplatz

Kölner Straße 49, 53947 Nettersheim, 02486/8288

Frohnhof Apotheke Dr. Braun

Frongasse 1, 53913 Heimerzheim, 02254/7204

Montag, 27. Juli

Adler-Apotheke

Münsterstraße 17, 53909 Zülpich, 02252/2348

Adler-Apotheke

Schleidener Straße 20, 53940 Hellenthal, 02482/2206

Martin-Apotheke

Hauptstraße 19, 53359 Rheinbach, 02226/3445

Dienstag, 28. Juli

Apotheke am Kreiskrankenhaus

Stiftsweg 17, 53894 Mechernich, 02443/904904

Turm-Apotheke

Martinstraße 20, 53359 Rheinbach, 02226/3577

Reichsadler-Apotheke

Zollhausstraße 65, 52353 Düren, +49242181914

Mittwoch, 29. Juli

APOTHEKE am Bahnhof Kall

Bahnhofstraße 21, 53925 Kall, 02441/994620

Apotheke am Winkelpfad

Rüdesheimer Ring 145, 53879 Euskirchen, 02251/2696

Rathaus Apotheke

Kammerbruchstraße 6, 52152 Simmerath, 02473/7371

Donnerstag, 30. Juli

ventalis Apotheke

Urtseestraße 1, 53937 Schleiden (Gemünd), +4924442277

Lambertus-Apotheke

Kuchenheimer Straße 117, 53881 Euskirchen, 02251/3286

Erft-Apotheke

Kölner Straße 108, 53919 Weilerswist, 02254/2888

Freitag, 31. Juli

Linden-Apotheke

Zum Markt 1, 53894 Mechernich, 02443/4220

Apotheke im Ärztehaus

Blumenthaler Straße 19, 53937 Schleiden, 02445-852222

Schwanen-Apotheke

Grüngürtel 25, 52351 Düren, 02421/931010

Samstag, 1. August

Schwanen-Apotheke

Bendenweg 13, 53902 Bad Münstereifel, 02253 2065

Chlodwig-Apotheke

Schumacherstraße 10-12, 53909 Zülpich, 02252/3642

Ahorn-Apotheke

Fuggerstraße 21-25, 52152 Simmerath, 02473/93810

Sonntag, 2. August

Kolping-Apotheke

Kolpingstraße 3, 53894 Mechernich, 02443/2454

Kloster-Apotheke

Kölner Straße 61, 53913 Swisttal, 02254/81300

Neue-Apotheke

Monschauer Straße 94, 52355 Düren, +49242161190

Montag, 3. August

Adler-Apotheke

Bahnstraße 31, 53894 Mechernich, 02443/901009

Apotheke am Bahnhof

Veybachstraße 18, 53879 Euskirchen, 02251/2019

Hubertus-Apotheke

Wormersdorfer Straße 42-44, 53359 Rheinbach, 02225/14646

Dienstag, 4. August

Glück-Auf-Apotheke

Rathergasse 6, 53894 Mechernich, 02443/48080

Adler-Apotheke

Gereonstraße 135, 52391 Vettweiß, 02424/7130

Himmeroder-Apotheke

Polligstraße 23, 53359 Rheinbach, 02226/911882

Mittwoch, 5. August

Bahnhof-Apotheke

Kölner Straße 7, 53902 Bad Münstereifel, 02253/8480

Millennium Apotheke

Roitzheimer Straße 117, 53879 Euskirchen, 02251-124950

Burg-Apotheke

Zülpicher Straße 30, 52385 Nideggen, 02427/902244

Donnerstag, 6. August

Citrus-Apotheke

Gerberstraße 43, 53879 Euskirchen, 02251/7845800

Rurtal-Apotheke

Hengebachstraße 37, 52396 Heimbach, 02446/453

Kreuz-Apotheke

Hauptstraße 7, 52372 Kreuzau, 02422/94000

Freitag, 7. August

Burg-Apotheke im REWE Markt

Kölner Straße 133, 53894 Mechernich, 02443/911919

Adler Apotheke am Campus

Christian-Schäfer-Straße 10, 53881 Euskirchen, 02255 1209

Vital Apotheke

Am Alten Rathaus 3, 53937 Schleiden, 02445/852990

Samstag, 8. August

Adler-Apotheke

Münsterstraße 17, 53909 Zülpich, 02252/2348

Lambertus Apotheke Michael und Verena Lültsdorff OHG

Euskirchener Straße 38, 53947 Nettersheim, 02440/9599880

Apotheke Sonnenschein

Ziegelweg 1, 53347 Alfter, 0228/9024520

Sonntag, 9. August

Apotheke am Münstertor

Münsterstraße 33, 53909 Zülpich, 02252-8384590

Sonnen-Apotheke

Kölner Straße 58, 53940 Hellenthal, 02482/1387

Anna-Apotheke Klaus Scholl e.K.

Wirtelstraße 2, 52349 Düren, 02421/13008

(ab 9 Uhr bis 9 Uhr Folgetag)

(Angaben ohne Gewähr)

Konzertreihe KULTURVISION - 100 years of John Coltrane

Silent Explosion Orchestra feat. The 3 Tenors

So., 16. August 2026 / 19:00 Uhr
Haus für Lehrerfortbildung -
Kronenburg
- OPEN AIR -

Eintritt: 26 Euro (AK: 29 €) - Ein-
lass: 18:30 Uhr / freie Platzwahl

Zum 100. Geburtstag von John Coltrane (1926-1967) widmet das Silent Explosion Orchestra unter der Leitung von Kevin Naßhan dem legendären Saxophonisten und Komponisten ein außergewöhnliches Konzertprojekt. Gemeinsam mit den drei herausragenden Tenorsaxophonisten Tony Lakatos, Johannes Müller und Gilad Atzmon präsentiert die Band eine energiegeladene, tief empfundene Hommage an einen der prägendsten Musiker der Jazzgeschichte.

Coltrane steht wie kaum ein anderer für die spirituelle Dimension des Jazz - für die unermüdliche Suche nach Ausdruck, Freiheit und Tiefe. Das Programm 100 Years of John Coltrane vereint neu arrangierte Klassiker wie



Foto: © Zippo Zimmermann - designladen.com

Equinox oder A Love Supreme mit etwas unbekannteren, aber nicht minder hervorragenden Werken wie Lonnie Lament oder Grand Central und bildet somit ein stimmiges Bild des Gesamtwerk Coltranes ab.

Das Programm wurde eigens für dieses Projekt vom renommierten Kronenburger Arrangeur Frank Reinshagen für Small Big Band Besetzung (10 Musiker) und die drei Solisten auf den Leib geschrieben. Die Arrangements der Big Band öffnen den Raum für

dichte Klangfarben, kraftvolle Bläserensembles und expressive Soli der drei Tenöre, deren individuelle Stimmen in einen intensiven Dialog treten. Das Ergebnis ist ein klangliches Feuerwerk zwischen Tradition und Moderne - eine Verneigung vor Coltranes Erbe!

Besetzung:

The 3 Tenors: Gilad Atzmon, Johannes Müller, Tony Lakatos

Silent Explosion Orchestra:

Saxes: Fabian Schöne, Damien Prud'homme, Sebastian Nagler

Trombones: Ludwig Nuss, Peter Hedrich

Trumpets: Ernie Hammes, Florian Sperzel

Rhythm: László Szitkó, Jan Dittmann, Kevin Naßhan

Arrangements:

Frank Reinshagen

Das Projekt wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW gefördert.

Kartenreservierungen ab sofort unter info@freiesforumkronenburg.de oder telefonisch unter 0163 29 28 207

(VVK 26 € / AK 29 €).

Die Karten sind an der Abendkasse hinterlegt.



Neues Bad, neue Heizung, neues Wohlfühl

Wir sind dabei!



MEISTER DER ELEMENTE



MEISTER DER ELEMENTE – ausgezeichnetes Handwerk



PITZEN – MEISTER DER ELEMENTE

Im Weidenpützgarten 15

53894 Mechernich-Kommern

Telefon: 02443. 7441

kontakt@pitzen-mechernich-mde.de

www.pitzen-mechernich-mde.de

PITZEN



MEISTER DER ELEMENTE